Erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 85 Pfg., zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1,65 Mk., zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Der Feierabend" 10 bezw. 20 Pfg. Kostenl. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Joseph M. Hasler. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schiffers; Feuilleton Dr. F. Brinkschulte; Handel u. Sport: A. J. Landefeld; für Provinz u. Allgem. H. Deimann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 46. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Krauß und Dr. Fortmann

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 7 mm Breite im Anzeigenteile 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zieleüberschreitung, zwangsweiser Beitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigenannahme nachm. 4 Uhr. Bei Streik, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheckk.: Dortmund 6146. Ruf SN 64746

Bochumer Volkszeitung — Bochumer Stadtanzeiger

Katholisches und nationales Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Begründet 1872

Nr. 196 | Donnerstag, den 24. August (Bartholomäus) | 1933

England baut seine Flotte aus!

Trotz Abrüstungskonferenz! – Eine Antwort an Amerika und Japan! – Allein 25 neue Kreuzer und starke Auffüllung des Bestandes an U-Booten und Marineflugzeugen.

TU. **London**, 24. Aug. (Drahtb.) In einem bemerkenswerten Artikel erklärt der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph", daß die Schiffsbauprogramme Amerikas, Japans, Frankreichs und Italiens die englische Marinebehörden **zwingen, Maßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Schwächung der englischen Seemacht zu verhüten.** Sie würde deshalb noch vor Einbringung des neuen Staatshaushalts **mit einem neuen Flottenverteidigungsgesetz herauskommen.** Man erwartet, daß die Admiralität folgende Forderungen stellen werde, um den Bedürfnissen der Marine gerecht zu werden:

25 neue Kreuzer, die der Größe und Rüstung nach mit den besten ausländischen Fahrzeugen gleichwertig sind, ein jährliches Kontingent von 15 bis 18 Torpedobootszerstörern, um die Unterlegenheit Englands in dieser Klasse wiedergutzumachen. Ein großes Unterseebootbauprogramm, erhebliche Verstärkung des Marinefliegerkorps, Vermehrung des Personals in der Marine um mindestens 10 000 Mann und Vermehrung der Flottenmanöver.

Die verhältnismäßige Stärke der englischen Flotte sei jetzt so gering, wie sie seit 150 Jahren nicht mehr gewesen wäre, schreibt der Korrespondent weiter. Das amerikanische Bauprogramm insbesondere habe England sehr überrascht, da man angenommen hatte, daß die Amerikaner den größten Wert auf eine Abrüstung zur See legen würden.

*

Das vom „Daily Telegraph" in großen Zügen angedeutete neue englische Flottenbauprogramm ist angesichts der immer noch bestehenden und nur bis zum Oktober vertagten Abrüstungskonferenz

ein Ereignis von größter internationaler Bedeutung;

an sich ist das Programm freilich keine Ueberraschung, da seit Jahren in England für die Wahrung der englischen Sicherheit zur See Propaganda gemacht wird und in den letzten Wochen die Pressemeldungen über den beabsichtigten Ausbau der amerikanischen und der japanischen Kriegsflotte eine baldige englische Initiative erwarten ließen. Es handelt sich bei dem englischen Bauprogramm, wie übrigens auch bei den amerikanischen und japanischen Bauvorhaben, offenbar nicht um eine eigentliche Aufrüstung, sondern zunächst nur um eine Ergänzung der Flotte innerhalb der Verträge von Washington und London. Dagegen bedeutet es

eine ausgesprochene Abkehr von dem Geiste der Abrüstungskonferenz,

die im Zeichen des Rüstungsstillstandes ins Leben getreten ist und außerdem als Grundlage ihrer Arbeiten den englischen Konventionsentwurf mit der Anregung angenommen hat, daß die Flottenrüstungen der Hauptseemächte in ihrem absoluten und ihrem relativen Stand

so bleiben sollen, wie sie Ende 1932 waren.

Den für England wichtigsten Teil des neuen Bauprogrammes bilden die 25 neuen Kreuzer, die als unerläßlich zur Aufrechterhaltung der englischen Seegeltung und zum Schutze gegen U-Bootsangriffe betrachtet werden. Entsprechend den neuen Erfahrungen des Seekrieges sollen auch die Bestände an U-Booten und an Marineflugzeugen vermehrt werden. Die auf der Abrüstungskonferenz theoretisch immer noch zur Erörterung stehende Abschaffung der einen oder anderen Kategorie dieser Kampfmittel

ist also praktisch in negativem Sinne entschieden.

Dabei steht nach wie vor die Revisionsklausel in Artikel 21 des Londoner Vertrages von 1930 im Hintergrund, wonach England oder ein anderer Unterzeichner dieses Vertrages zu einer Erhöhung des Tonnengehaltes seiner eigenen Flotte befugt ist, wenn während der Geltungsdauer des Vertrages die Erfordernisse seiner nationalen Sicherheit durch die Neubauten bestimmter Mächte wesentlich beeinträchtigt werden. Diese Bestimmung bezieht sich vor allem auf das englisch-französische Verhältnis, das bei dem englischen Verlangen nach Flottenverstärkung eine besondere Rolle spielt.

Sprengstoffexplosion bei Preßburg.

WTB. **Preßburg**, 24. August. (Drahtb.) Bei einer Sprengübung der Pioniere unweit Bös an der Donau ereignete sich eine Sprengstoffexplosion, bei der **ein Oberleutnant und ein Korporal getötet wurden und ein Soldat schwere Verletzungen erlitt.**

Neue Instruktionen Roosevelts für Genf.

Newyork, 23. Aug. (Funkspr.) **In zwei Wochen begibt sich der amerikanische Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, wieder nach Genf. In einer längeren Unterredung gab ihm Präsident Roosevelt umfassende Instruktionen. Es verlautet, daß Roosevelt die früheren englisch-französischen Versuche, die Frage der Kriegsschulden mit der Abrüstung zu verkoppeln, schroff zurückweist und beide Fragen getrennt behandelt sehen will. Angeblich soll Roosevelt dem französischen Plan einer Rüstungskontrolle grundsätzlich zustimmen. Er lehne aber schärfstens verschiedene Ausführungsbestimmungen des französischen Planes ab. Der amerikanische Präsident stehe nach wie vor zu seinem Abrüstungsplan, wie er ihn im Frühjahr bekannt gab. Er lehne es daher auch ab, weitere Konzessionen besonders hinsichtlich politischer Sicherheitsgarantien zu machen.**

Norman Davis zeigte sich sehr optimistisch. Er glaubt daß kein Land die Verantwortung für einen Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz übernehmen könne.

Säuberung in Kuba.

Havanna, 22. Aug. (Funkspr.) Die Maßnahmen, die von der Regierung Cespedes gegen Anhänger und prominente Vertreter der gestürzten Regierung Machado durchgeführt werden, nehmen ihren Fortgang. Einige hohe Funktionäre der früheren Regierung, darunter der Gouverneur von Santiago, wurden festgenommen. Bei der Verhaftung des letzteren kam es zu aufregenden Szenen, weil die Volksmenge gegen ihn eine drohende Haltung einnahm. Nur der Einsatz eines starken polizeilichen Schutzes konnte verhindern, daß Lynchjustiz geübt wurde. Die Forderung, daß der entflohene Präsident Machado offiziell ausgewiesen werde, wird immer aufs neue erhoben. Das Oberste Gericht ist bereits zusammengetreten, um Machado in contumaciam zu verurteilen.

Die Hungerkatastrophe in Rußland.

Augenzeugen berichten!

Ein Appell der Evangelischen Christen. – Freundschaftliches Zusammenwirken mit der katholischen Kirche.

„Ich schreibe unter Tränen."

TU. **Berlin**, 23. Aug. (Drahtb.) Auf Einladung des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland hatten sich zahlreiche ausländische und deutsche Pressevertreter im Haus der deutschen Presse zu einer Aussprache über die Hungerkatastrophe in Rußland und die Anregung des Kardinalerzbischofs in Wien, Dr. Innitzer, zu einer

großen internationalen und interkonfessionellen Hilfsaktion

versammelt. Der Direktor des Evangelischen Preßverbandes, Professor D. Hinderer, erklärte in einer kurzen Eröffnungsansprache, daß die deutschen evangelischen Kreise die Initiative des Kardinalerzbischofes freudig begrüßten und begründete Hoffnung hätten, daß die evangelischen Kirchen des Auslandes bald mit einer ähnlichen Aktion hervortreten würden,

um in freundschaftlichem Zusammenwirken mit der katholischen Kirche an der Rettung der russischen Christen aller Nationalitäten und Konfessionen mitzuarbeiten.

Insbesondere erwähnte Professor Hinderer, daß die Hilfsaktion allein unter dem Gesichtspunkt der brüderlichen Liebe und Hilfsgemeinschaft durchgeführt werde, um dem „sterbenden Volk in Rußland" so schnell als möglich Rettung zu bringen. Vieles sei von dem Deutschen Reichsausschuß „Brüder in Not" in dieser Richtung schon geleistet worden und Tausende seien von dem Tode gerettet. Notgedrungen hätte sich Deutschland jedoch auf die eigenen Volksgenossen beschränken müssen. Die anderen Völkerschaften und Bekenntnisse in Rußland litten jedoch eine nicht geringere Not. Ihnen schnellstens zu Hilfe zu eilen, sei

die unaufschiebbare Aufgabe der christlichen Kirchen des Auslandes.

Sodann schilderten drei soeben aus Rußland zurückgekehrte Augenzeugen die augenblickliche Lage in der Sowjetunion. Ein amerikanischer Sachkenner, Herr Becherer aus Chicago, zog einen aufschlußreichen Vergleich von dem, was er als Reisender in Sowjetrußland vor zwei Jahren und jetzt gesehen hat. Die Verhältnisse hätten sich in den zwei letzten Jahren wesentlich verschlechtert. Vor allem herrsche

in der Ukraine große Hungersnot.

Auf seiner Fahrt von Charow nach Odessa habe er aus dem Zug heraus und auf den Eisenbahnstationen sehr viel verhungerte Menschen angetroffen. Als Reisender mit dem Intourist, der staatlichen russischen Gesellschaft für ausländische Reisende, komme man nirgends allein hin, um sich von dem Elend zu überzeugen, da man durch die großen Städte, die guten Straßen und die neuerrichteten Mammutwerke geführt werde. Das sei aber

alles nur Schein. Dahinter verberge sich unsagbares Elend und Hungersnot.

Zwei deutsche Flüchtlinge, ein Städter und ein Landmann, gaben anschließend ein eindrucksvolles Bild von der unbeschreiblichen Verelendung des russischen Landes. Viele Briefe und vor allem geradezu grauenerregende Photographien der Verhungerten und der Massengräber bekräftigten ihre Worte.

„Zu Essen haben wir nichts. Ich schreibe den Brief unter Tränen. Wir werden uns wohl nie mehr wiedersehen. Es gibt keine Rettung mehr. Wenn wir wenigstens Kleie hätten, die wir früher den Säuen gaben, dann wären wir heute froh. Russische Bevollmächtigte haben uns gedroht, in keinem Fall zu sagen, daß wir hungern."

Das ist ein Brief vom 3. August 1933 aus einer deutschen Kolonie in Rußland. Er gibt kein Einzelschicksal wieder, sondern eine typische Erscheinung. Er ist ein anklagendes Beispiel des Gesamtzustandes in dem Lande des Hungers. Nur mit tiefster Erschütterung konnte man diesen authentischen Schilderungen der grauenhaften russischen Not folgen. Sie sind **ein letzter Appell an die ganze christliche Welt, ohne Versäumnis ihre Verantwortung zu erkennen und dem sterbenden Volk in Rußland im Geiste echter christlicher Liebe zu Hilfe zu eilen.**

Merkwort zum Tage.

„Für die Stetigkeit im wirtschaftlichen Leben eines Volkes ist es von durchschlagender Bedeutung, daß der Konsum eines Landes so weit als möglich durch eigene Produktionen gedeckt und die Einfuhr vom Auslande auf diejenigen Artikel des Konsums beschränkt werde, welche im Inlande entweder gar nicht produziert werden oder selbst nach Jahren der Lehre und nach Entwicklung der Arbeitskraft nicht unter annähernd gleich günstigen Bedingungen wie im Auslande produziert werden können." Gustav v. Mevissen.

Im Querschnitt des Tages.

Schlag auf Schlag. Eine neue Verminderung der Arbeitslosigkeit in der ersten Augusthälfte um 130 000 ist festzustellen. Das ist für die Zukunftsbeurteilung des fortgesetzten Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit umso wichtiger, als es sich um den Monat August handelt, in dem in den früheren Jahren meist schon die Saisonentlastung zum Stillstand gekommen war. Dieser weitere Rückgang der Arbeitslosenziffer beweist uns, daß Arbeitsbeschaffung und konjunkturelle Entwicklung immer noch in stetem Fortschreiten begriffen sind. Das gibt uns auch große Hoffnung für die nächste Zukunft, selbst wenn wir uns darüber im Klaren sind, daß wir erst am Anfang der echten konjunkturellen Aufwärtsentwicklung in der Wirtschaft stehen, wie der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt kürzlich in Köln ausführte. Nach vorsichtigen Berechnungen und nüchternen Ueberlegungen ist zu erwarten, daß weitere, noch zu überwindende Schwierigkeiten, welche in der allgemeinen Krise in der Welt ihre Ursachen haben, uns nicht mehr schrecken können, sondern uns erst recht aneifern werden in dem Generalsturm gegen die Arbeitslosigkeit. Müssen wir doch eines vor allem jetzt festhalten, nämlich die Tatsache des unaufhaltsamen Fortschritts in einem für die ganze Welt schon vorbildlich gewordenen Kampfe um die Schaffung von Arbeit und Brot. Festhalten müssen wir auch bei dem Lesen der Ziffern über die Verringerung der Arbeitslosigkeit die besonders erfreuliche Tatsache des seelischen Dranges in jedem Volksgenossen, freiwillig mitzuhelfen. Gleichwohl bleibt noch wie vor am eindrucksvollsten und für die Dauerwirkung am entscheidendsten die Tatsache des unerschütterlichen Vertrauens zu der Führung und zu den von ihr ergriffenen Maßnahmen. Diese werden auch in der kommenden Zeit den erhofften Erfolg haben, wenn sie von diesem Vertrauen begleitet werden, das aus der geistigen Erneuerung unsers Volkes hergeleitet werden muß. Alle Deutschen stehen bereit und bleiben bereit zum ganzen Einsatz. Sie setzen anstelle der Interessentenpolitik mit ihren unseligen Auswirkungen für den Unternehmer wie für den Arbeiter das Gemeinwohl, den Gemeinnutz. Und Schlag auf Schlag kommt so die Besserung, und wir werden mit einer berechtigten Hoffnung den schweren Herbst- und Wintermonaten entgegensehen können. Der Wille der Führung und des Gesamtvolkes ist es, für diese Zeit alle Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die zwei Millionen neu in die Arbeit gebrachten Menschen auch in der Arbeit belassen werden können.

*

Gold oder Devisen? Die Reichsbank hat seit der vor sechs Wochen vollzogenen Transferregelung über zehn Millionen in Gold mehr erworben, während um die gleiche Summe die Devisenbestände des Zentralinstituts sich verringert haben. Die Vermehrung der Goldbestände der Reichsbank entspricht dem von dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vor kurzem erst verkündeten Programm, wonach der Goldvorrat eine Steigerung und Anreicherung erfahren soll. Nachdem nun aber in der letzten Zeit die Devisen, die vordem als absolut sicher, insbesondere als einwandfrei wertbeständig angesehen worden waren, hinsichtlich ihrer Sicherheit und Wertbeständigkeit ins Wanken gerieten, nachdem insbesondere mit der Abwendung Amerikas vom Goldstandard auch der als fast unangreifbar erachtete Wert des Dollars ins Rutschen kam, ist es erklärlich, daß sich die Reichsbank möglichst rasch von den Devisen zu trennen und sie in Gold umzuwandeln sucht.

Das Edelmetall ist jedenfalls wertbeständiger als Devisen. Hinsichtlich des Umfanges des Goldzuwachses bei der Reichsbank ist zu berücksichtigen, daß die zur Goldumwandlung gebrachten Devisen vielfach von Besitzern stammen, die aufgrund der außerordentlich weit gehenden Vorschriften des Volksverratsgesetzes zur Ablieferung bisher verstreckter und verschwiegener Devisen geschritten sind. Darüber hinaus findet aber der Goldzufluß in verschiedenen Goldkäufen der Reichsbank selber seine Erklärung. Für solche Goldkäufe kommt, wenigstens in größerem Umfange, heute nur noch Frankreich in Betracht. Der Londoner, bisher für Goldkäufe maßgebende Markt ist infolge starker Zurückhaltung für umfassende Goldkäufe heute ziemlich verschlossen, umsomehr, als sich neuerdings zeigt, daß die Engländer wieder in größerem Umfange zum Goldhamstern übergehen. Eine Rolle für Goldkäufe spielt auch noch der holländische Markt, jedoch ist auch er nicht so frei wie der Markt in Frankreich, da Frankreich augenblicklich das einzige Land mit vollkommen freier und ungehinderter Goldwährung ist. Die von der Reichsbank in Frankreich gekauften Goldbestände sind aber nun nicht in die Tresors von Berlin überführt worden, sondern sie verbleiben in Paris, um dort als Reserve für deutsche Goldverpflichtungen, sei es aus dem Handel, sei es aus dem gegenseitigen Zahlungsverkehr oder dergl. verwandt zu werden.

Irland nach dem Verbot der Blauhemden.

London, 24. Aug. (Drahtb.) Zu dem Verbot der irischen Blauhemden und der Einsetzung eines Sondergerichtshofes berichtet der Dubliner Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph", daß die fünf Mitglieder des Gerichtshofes bereits dem von der Regierung Cosgrave im Oktober 1931 eingesetzten Gerichtshof angehört hätten, der seinerzeit Anhänger der irischen republikanischen Armee abzuurteilen hatte.

In der Darstellung des Sonderberichterstatters heißt es weiter:

Als General O'Duffy von dem Verbot seiner Organisation hörte, sagte er nur: „Die Nationalgarde wartet auf das Urteil des Volks." Die Bekanntmachungen der Regierung

hat die Atmosphäre in Dublin völlig geändert.

Das Gesetz zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit wird nun ernsthaft angewandt und, da es so viele strenge Bestimmungen enthält, ist man sich allgemein der Gefahren bewußt, die jede Handlung, die die Regierung als ein Vergehen ansehen könnte, nach sich ziehen würde.

Der Justizminister Buttledge gab im Senat eine eingehende Begründung für die Maßnahmen der Regierung. Er sagte, die Regierung habe genügende Informationen, aus denen hervorgehe, daß die Nationalgarde schwer bewaffnet sei und Waffen in den Freistaat einführe.

Der Erzbischof von Havanna in Berlin.

TU. **Berlin**, 24. August. (Drahtb.) Der Erzbischof von Havanna, Ruiz y Rodriguez, befindet sich zurzeit mit 14 kubanischen Pilgern in Berlin und hat einem Vertreter der „B.Z. am Mittag" eine Unterredung gewährt. Der Erzbischof berichtet u. a., daß er kurz vor Ausbruch der Revolution in Kuba einen Pilgerzug nach Rom zum Heiligen Jahr geführt habe. Die Revolution in Kuba sei im Gegensatz zu den Umwälzungen in Mexiko eine rein politische gewesen. Sie habe sich nicht gegen die Kirche gerichtet, da in Kuba eine strenge Scheidung zwischen Staat und Kirche bestehe. Die Kirche kümmere sich nicht im geringsten um Politik und der Staat mische sich nicht in die Dinge der Kirche ein. Zum Schluß erklärte der Erzbischof, der nach kurzem Aufenthalt in Berlin über Paris und London in seine Heimat zurückkehren will, daß Berlin auf ihn und seine Begleiter den besten Eindruck gemacht habe.

Nochmals der Reichstagsbrand.

Oberreichsanwalt antwortet Branting.

Nun aber auch heraus mit dem angeblichen Material!

Leipzig, 23. Aug. (Drahtb.) Der schwedische Rechtsanwalt Branting hat auf das an ihn gerichtete Schreiben des Oberreichsanwalts in der Reichstagsbrandsache mit einem längeren Schreiben geantwortet. Er macht darin Mitteilung von der Bildung des Untersuchungsausschusses zur Aufklärung des Reichstagsbrandes, führt die Namen der neun Mitglieder dieses Ausschusses an und meint, es sei ein außergewöhnlicher Schritt, daß eine Anklagebehörde nach Abschluß der Voruntersuchung und nach Fertigstellung der Anklageschrift bei nicht direkt am Prozeß beteiligten Personen wegen weiteren Beweismaterials anfrage. Branting stellt fest, daß die vom Gericht bestellten Verteidiger sich nicht an ihn gewandt hätten und fährt dann fort:

„Ich persönlich habe nicht das alleinige Verfügungsrecht über das Beweismaterial des Untersuchungsausschusses. Ich zweifle aber nicht daran, daß dieser Untersuchungsausschuß in Uebereinstimmung mit den mir bereits dargelegten Anschauungen das gesamte Material den Verteidigern sofort zur Verfügung stellen wird, falls genügende Voraussetzungen für eine freie und unabhängige Verteidigung der Angeklagten gegeben sind.

Als solche Voraussetzungen sehe ich in diesem Falle an:

1. Freie Wahl der Verteidiger durch die Angeklagten.

2. Zulassung der von den Angeklagten bestellten ausländischen Verteidiger.

3. Unbeschränkte Einsicht der Akten durch die Verteidiger und Uebersendung der Anklageschrift an die von den Angeklagten bestellten ausländischen Verteidiger.

4. Volles Recht der Angeklagten zur Aussprache mit ihren Verteidigern, ohne Anwesenheit Dritter.

5. Oeffentlichkeit der Verhandlungen des Gerichts während der ganzen Dauer des Prozesses.

6. Menschenwürdige Behandlung der Angeklagten, so daß sie körperlich und geistig imstande sind, ihre Verteidigung vor Gericht zu führen.

7. Freies Geleit und Sicherheit des Lebens für die von der Verteidigung oder vom Untersuchungsausschuß benannten Zeugen, sowie Gelegenheit zu ungehinderten Aussagen.

8. Sicherheit des Lebens für die Verteidiger und Sicherheit der ungehinderten Möglichkeit zur Verteidigung durch sie.

9. Ladung der von der Verteidigung benannten oder noch zu benennenden Zeugen.

10. Genehmigung der uneingeschränkten Auslage für die Zeugen, soweit sie sich im Dienste des Deutschen Reiches oder eines deutschen Staates befinden oder befunden haben.

Die Antwort.

Auf das Schreiben Brantings hat der Oberreichsanwalt folgende Antwort erteilt:

„Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt! Ich bestätige ergebenst den Empfang Ihres Schreibens vom 18. d. Mts. Ihre darin zum Ausdruck gebrachte Auffassung, meine Bitte um Ueberlassung des im Besitz der Kommission befindlichen Beweismaterials herzeitige zu dem Schluß, daß ich das gegen die Angeschuldigten vorliegende Beweismaterial selbst nicht für ausreichend halte geht fehl. Nach den mir zugegangenen Mitteilungen über die Ziele der Kommission habe ich nicht erwartet und konnte ich auch nicht erwarten, daß ich Material zur weiteren Belastung der von mir verfolgten Personen erhalten werde. Bei meiner Bitte bin ich vielmehr, soweit die von mir angeklagten Personen in Frage kommen,

von dem von allen deutschen Staatsanwaltschaften von jeher als vornehme Pflicht empfundenen Bestreben ausgegangen, möglichst restlos alle für die Beurteilung der Schuldfrage bedeutsamen Tatsachen, also auch etwa die zur Entlastung dienenden Momente dem Gericht zur Kenntnis zu bringen.

Darüber hinaus mußte ich nach den Pressemeldungen annehmen können, Material erwarten zu können, das geeignet sei, den Verdacht der Beteiligung am Reichstagsbrand gegen Personen zu begründen, gegen die bisher ein Verfahren nicht anhängig gemacht worden ist. Ich war der Meinung, daß der Sinn meiner Worte nicht mißverstanden werden könne. Mit voller Deutlichkeit ist er jedenfalls aus meinem Schreiben an Herrn Romain Rolland ersichtlich, dessen Inhalt Ihnen, wie ich aus Ihrem Schreiben entnehme, bei dessen Abfassung bekannt war. Sie selbst kennzeichnen entsprechend auch in Ihrem Schreiben das in dem Besitz der Kommission befindliche Material als zur Verteidigung der Anklage dienlich.

Im übrigen entnehme ich Ihrem Schreiben mit Genugtuung Ihre Zustimmung zu meiner Auffassung, daß auf die Vorlage des gesamten, der Ermittlung der Wahrheit dienenden Materials an das Reichsgericht das größte Gewicht gelegt werden müsse. Wenn Sie dabei erklären, daß Sie es für richtig halten, das Material dem Gericht nicht durch die Anklagebehörde, sondern durch die Verteidigung vorzulegen, so darf ich bemerken, daß

der Weg, auf dem das Material dem Reichsgericht zugängig gemacht wird, für mich von untergeordneter Bedeutung ist. Ich bin auch damit vollkommen einverstanden, daß das Material durch Vermittlung der Verteidigung zur Kenntnis des Gerichts gebracht wird.

Zum weiteren Inhalt Ihres Schreibens gestatte ich mir, folgendes zu bemerken:

1. Den Angeklagten steht nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung (§ 138) **die freie Wahl des Verteidigers aus der Zahl der bei einem deutschen Gericht zugelassenen Rechtsanwälte sowie der Rechtslehrer an deutschen Hochschulen frei.**

2. Die Zulassung ausländischer Verteidiger unterliegt nicht meinem Befinden, sondern ist von der Genehmigung des Gerichts abhängig. Ausländische Verteidiger können nach gesetzlicher Vorschrift (§ 138 Abs. 2 Str. P. O.) nur in Gemeinschaft mit einem deutschen Verteidiger zugelassen werden. Das Einverständnis des deutschen Verteidigers, die Verteidigung gemeinschaftlich mit einem ausländischen Verteidiger zu führen, ist deshalb Voraussetzung der Zulassung.

3. Der Verteidiger ist nach § 147 der Str. P. O. zur Einsicht in die dem Gericht vorliegenden Akten befugt.

4. Nach Einreichung der Anklageschrift steht dem Verteidiger nach der Strafprozeßordnung (§ 148 Str. P. O.) **das uneingeschränkte Recht der Aussprache mit dem Angeschuldigten ohne Gegenwart Dritter zu.**

5. **Die Hauptverhandlung vor Gericht ist grundsätzlich öffentlich.** Die Entscheidung darüber, ob aus den im § 172 GVG. angegebenen Gründen die Oeffentlichkeit für die Verhandlung oder einen Teil derselben ausgeschlossen werden soll, **steht dem Gericht zu. Mir sind keine Umstände bekannt, die mir Anlaß geben könnten, meinerseits einen Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit zu stellen.**

6. Die Unterstellung der Möglichkeit, daß die Angeklagten in der Untersuchungshaft nicht „menschenwürdig" behandelt werden, **weise ich als jeder Grundlage entbehrend mit Nachdruck zurück.**

7. Sicheres Geleit kann durch das Gericht nach den Vorschriften der Prozeßordnung (§ 295) nur einem abwesenden Beschuldigten hinsichtlich bestimmter strafbarer Handlungen erteilt werden. **Erst wenn mitgeteilt worden ist, für welche Personen und wegen welcher strafbaren Handlungen das sichere Geleit in Anspruch genommen wird, bin ich in der Lage, Gewährung sicheren Geleits bei Gericht zu beantragen.**

8. **Besorgnisse für die Sicherheit des Lebens des Verteidigers oder der von der Kommission genannten Zeugen entbehren jeder Grundlage. Sie können nur erwachsen auf dem Boden unwahrer Tendenzmeldungen, wie sie aus unlauteren Gründen in einem Teil der Auslandspresse verbreitet worden. Ich bin indessen bereit, auch unbegründeten Besorgnissen dadurch Rechnung zu tragen, daß ich mich bei den zuständigen Polizeibehörden für einen etwa gewünschten besonderen Schutz einsetzen werde.**

9. Die Entscheidung der Verhörung der von der Verteidigung benannten Zeugen steht dem Gericht zu. **Ich werde für die Vernehmung aller Zeugen, die zur Aufklärung der Sache dienliche Aussagen zu machen in der Lage sind, mit Nachdruck eintreten.** Im übrigen hat nach § 239 Abs. 1 der Strafprozeßordnung der Angeklagte auch das Recht, falls der Vorsitzende des Gerichts den Antrag auf Ladung des Zeugen ablehnt, diesen unmittelbar laden zu lassen.

10. Die Erteilung der Genehmigung an Beamte und frühere Beamte zur Aussage als Zeuge über Umstände, auf welche sich ihre Pflicht zur Amtsverschwiegenheit bezieht, ist Sache der vorgesetzten Dienstbehörde (§ 54 Str. P. O.). Deren Entscheidung kann erst herbeigeführt werden, wenn die Person des Beamten und die Umstände mitgeteilt werden, über die sie aussagen soll.

Ich werde Ihr Schreiben vom 10. d. M. zusammen mit meiner Antwort der Presse übergeben.

Genehmigen Sie usw.

Der französische Schriftsteller Romain Rolland hat in einem Schreiben an den Oberreichsanwalt die Aushändigung des angeblich im Besitz des ausländischen Untersuchungsausschusses befindlichen Beweismaterials von denselben Bedingungen abhängig gemacht wie Rechtsanwalt Branting. Der Oberreichsanwalt hat darauf in seinem Antwortschreiben an Romain Rolland zu diesen Forderungen im gleichen Sinne Stellung genommen, wie in dem vorstehend wiedergegebenen Schreiben an Rechtsanwalt Branting.

Rechtsanwalt Dr. Sack Verteidiger Torglers.

CNB. **Leipzig**, 24. August. (Eig. Meldung.) Wie wir erfahren, ist Rechtsanwalt Dr. Sack-Berlin als Wahlverteidiger für den im Reichstagsbrandstifterprozeß angeklagten früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler zugelassen worden. Für diesen Angeklagten war vom Reichsgericht zunächst der dort zugelassene Rechtsanwalt Huber als Pflichtverteidiger bestimmt worden. Seine Bestellung hat sich nunmehr erledigt, nachdem der Angeklagte sich selbst einen Verteidiger ausgewählt hat.

Die Verhandlung wird, wie bereits bekannt, zum Teil in Berlin geführt werden, wo im wesentlichen alle für die Beweisaufnahme in Frage kommenden Zeugen vernommen werden sollen. Ueber den Termin für den Prozeßbeginn, dessen Bestimmung Senatspräsident Dr. Bünger vom IV. Strafsenat obliegt, ist noch nichts endgültiges bekannt.

Banditenüberfall auf eine chinesische Stadt.

London, 24. August (Eig. Drahtb.) Wie Reuter aus Charbin meldet, ist die kleine chinesische Stadt Erdo in der Nähe von Hailin von 300 mit modernen Waffen ausgerüsteten Banditen überfallen und besetzt worden. 33 chinesische Kaufleute des Ortes, der sich als Handelsplatz einer gewissen Wohlhabenheit erfreut, sind von den Räubern gefangen genommen und weggeschleppt worden. Nach Aussagen der Einwohner handelt es sich um desertierte Soldaten.

Kloster Neuburg.

Von Professor Dr. V. O. Ludwig.

Wenn die am Wiener Katholikentag versammelten Glaubensbrüder der Arbeit, der sie sich in wichtigen und entscheidungsvollen Beratungen widmen, einigermaßen erholen wollen, können sie wohl nichts Besseres tun, als dem Wiener Häusermeere für einige Stündlein Valet zu sagen und in die so reizende Umgebung der österreichischen Hauptstadt kleine Ausflüge zu unternehmen. Das wird sich doppelt lohnen: der Pulsschlag altösterreichischer Kultur und das Antlitz ihrer ehrwürdigen Ueberlieferung gibt sich nicht nur in den Denkmälern Wiens kund, sondern wird auch an den berühmten Städten seiner Nachbarschaft offenbar. Ein wahrhaft fürstlicher Born solcher Erkenntnis sprudelt heute noch ebenso stark und kräftig wie vor hundert und noch mehr Jahren, da ein Ludwig Uhland, ein Lessing, Gelehrte, Künstler, Staatsmänner und Potentaten (Napoleon!) es zu schauen kamen, in Klosterneuburg, der altehrwürdigen Stiftung des Babenbergers Leopolds des Dritten, des Heiligen.

Verkörpert es doch in sich ein anschauliches Stück Geschichte unseres Vaterlandes und birgt zugleich Kunstwerke von internationaler Bedeutung, die von Kennern und Kunstfreunden aus aller Welt immer wieder gern aufgesucht und besichtigt werden. Auch erfreut es sich heute noch einer ausgedehnten Wirksamkeit auf wissenschaftlichem und seelsorglichem Gebiete und bietet den Typus eines im Sinne der Anforderungen der Gegenwart eingerichteten modernen Klosterwesens — wenn man so sagen darf.

Außerordentlich günstig in der Nähe Wiens und doch dabei in fruchtbares Wein- und Waldgebiet in der Nachbarschaft des gewaltigen Stromes des Reiches eingebettet, konnte diese Lage nicht ohne gute Folgen für das Wachstum und Gedeihen des Hauses bleiben; und so blühte es denn seit seiner Gründung im Jahre 1108 (Grundlegung der heutigen Stiftskirche 1114) rasch empor, in seiner Kindheit gleichsam noch behütet durch seinen Vater, der nicht nur mit Grund und Boden und Siedlern seinen Sprößling reich bedachte, sondern auch den Grundstock zu seiner wissenschaftlichen und kunstfreundlichen Tätigkeit legte, indem er Bibel, Missale, Psalterium und durch seinen Sohn kostbare Reliquiare und seinen und Agnesens Hochzeitsstaat zum pietätvollen Gedenken und bleibenden Denkmal seiner Gottesfurcht überließ. Sie sprechen viel eindringlicher von der zärtlichen Fürsorge um sein Haus, als die sagenhaften Reste des Holunderbaumes das so duftige Schleiergewebe der holden Markgrafin im Glasschrein der stiftlichen Schatzkammer.

An Stelle des ersten, nur als ein Provisorium gedachten Kirchenbaues ließ Markgraf Leopold am 12. Juni 1114 eine neue Stiftskirche anlegen, die natürlich vielfach renoviert und im Geschmack der jeweiligen Stilepochen umgewandelt, heute noch existiert und eines der interessantesten Denkmäler des Landes darstellt. Nachdem ein Sohn des Stifters, Otto, der nachmalige Abt des Zisterzienserklosters Morimund in Frankreich, seit 1129 Vorstand der jungen Gründung gewesen, entschloß sich der Markgraf zur Einführung regulierter Kanonitter, die zwar nach der Augustinerregel zusammenleben, jedoch kein Ordenshaus im streng monastischen Sinne bilden sollten, wie sich aus den ältesten Dokumenten klar ergibt. Damit wollte der weitblickende Babenberger für die Kultur seiner Markgrafschaft, bezw. der nächsten Umgebung seiner Residenz auf dem Kahlengebirge, in zielbewußter Weise vorgesorgt haben, da er sich von einer mit bebauten und unbebauten Gründen begabten und kontinuierlich fortbestehenden geistlichen Genossenschaft die Kultivierung und zugleich Missionierung seines Landes und seiner Untertanen versprochen konnte.

Bebauung des sehr bald ausgedehnten Bodenbesitzes, Weinkultur, Pflege der Wissenschaft und Seelsorge (auch eine Klosterschule blühte bald auf) waren neben der täglichen Verrichtung des Chorgebetes der Hauptzweck der Stiftung, dem sie auch in guten wie schlimmen Tagen mit einer geradezu unzerstörbaren Energie und immer wieder aufflebendem Arbeitseifer bis heute nachkam. Die das Haus schwer belastenden Bruderfehden der Habsburger, die Hussiteneinfälle, die Raubzüge der Ungarn sowie innere politische Zerwürfnisse und Gewaltstreiche, besonders aber die Türken- und Franzosengefahr fügten dem Kloster zwar nachhaltigen Schaden zu, waren jedoch ebensowenig imstande, seine Lebenskraft zu brechen und seine stolze Tradition zu vernichten, wie finanzielle und innere Krisen, offene und versteckte Gegnerschaft und Verfolgung es nicht zu bewegen vermochten. Ein Ruhmesblatt in der Geschichte der europäischen Kulturwelt hat sich das Stift durch die zweimalige heroische Zurückweisung der Türken — in den Jahren 1529 und 1683 — erworben. Noch birgt das wohlgeordnete Stiftsmuseum jene Fahnen als Siegestrophäen, die auf den Mauern Klosterneuburgs wehten und Zeugen des unerschrockenen Mutes der Chorherren Marzellin Ortner und Wilhelm Lebsaft waren.

Zu der romantischen Historie Klosterneuburgs treten die zahlreichen aus den verschiedenen Kunstepochen stammenden Sehenswürdigkeiten, von den Hochzeitsgewändern des Markgrafen angefangen bis zu dem allerneuesten, in modernem Stil gefertigten weiß-blau-goldenen Fellornat. Die berühmte und vielbesuchte Schatzkammer birgt die kostbaren, vom Sohn Leopolds aus Limoginer Werkstätten herbeigebrachten Reliquiare, Reiche, Monstranzen, Ziborien und andere Kultuszwecken dienende Gefäße aller Stilgattungen. Dort sind auch in prunkvollen Barockschränken der österreichische Herzogshut, das Cranium (Stirnband) des Stifters in prachtvoller Fassung, ferner der fälschlich dem Markgrafen zugeschriebene kostbare Reisealtar, ein gotischer Reliquienkelch, ein romanisches Elfenbeinpastorale, die mit großen Diamanten und seltenen Edelsteinen in Form eines Holunderbaumes ausgeführte Prachtmonstranz vom Jubiläum 1714, der goldstrotzende Leopoldi-Ornat aus derselben Zeit, Inseln, Kreuze und wertvolle Ornate zu sehen. Birgt das Archiv den reichen Urkundenschatz des Hauses — darunter die großen, für die Topographie Niederösterreichs bedeutungsvollen Urbare vom Jahre 1513 —, so beweist der an Inkunabeln und geschätzten Handschriften reiche Bestand der Bibliothek und des Musikarchives die in allen Epochen fast ununterbrochen geübte Bildungsfreundlichkeit der Stiftsbewohner.

Sind wir doch aus Dokumenten des 15. Jahrhunderts darüber unterrichtet, daß der Humanismus im Stift bereits begeisterte Anhänger und Vertreter hatte, als selbst die Universitäten dieser gewaltigen Geistesströmung noch ferne standen. Die Chorherren Klinsler, Harder, Schwarz und Wendhaut sind eifrige Jünger des auftretenden Humanismus. Von Chorherren wurde auch die Buchmalerei mit Geschick betrieben, und eine Reihe von schönen Codices stammen fertigte man sich im Hause selbst an, wie auch schon Aufdrucke vor der Erfindung der Buchdruckerkunst daselbst geschaffen wurden.

Andere Kostbarkeiten sind noch: der romanische Bronzeleuchter, die „Klosterneuburger" Madonna aus dem 14. Jahrhundert, die aus dem 13. Jahrhundert stammenden Glasgemälde im alten Kapitelsaal, der aus der Uebergangszeit herrührende prachtvolle Kreuzgang, das Temperagemälde „Stammbaum der Babenberger", der gotische Erker, die Gnadenlichtsäule des Christoph Tatz mit ihren entzückenden gotischen Formen und neben kleineren Reisen aus romanischer Zeit vor allem das größte Kunstwerk des Hauses, nach Lücke überhaupt das bedeutendste Emailwerk des ganzen Mittelalters: der altberühmte Verduner-Altar — ein Wunder der Technik und Symbolik (12. Jahrhundert). Die Glanzzeit des Stiftes in der Barockzeit — mit Recht ein goldenes Zeitalter genannt — zeigt sich in der exkorporalähnlichen Neuanlage des Stiftes unter Propst Ernst Perger (1707—1748). Eine Sehenswürdigkeit für sich ist das im nächste Museum.

Das Stift übt heute die Seelsorge in 24 größtenteils im Wiener Stadtgebiet gelegenen Pfarreien aus, zu deren Besetzung Priester in der im Stifte selbst befindlichen Fakultät herangebildet werden. Der übrige Teil der Chorherren versieht die einzelnen Stiftsämter und Professuren in verschiedenen Lehranstalten oder lebt wissenschaftlicher und künstlerischer Tätigkeit. Der Personalstand beträgt gegenwärtig achtzig Chorherren, die auswärts lebenden Mitglieder eingerechnet.

Im Laufe der letzten Jahre ist das Stift als ein Hort der liturgischen Bewegung besonders hervorgetreten.

mikrofilm service

BOCHUMER Mosaik

Gib niemand ungebeten Rat,
Er könnte, wenn befolgt, mißglücken,
Und dir legt man die Schuld der Tat
Als schwere Last dann auf den Rücken.
Bodenstedt.

*

Auf festem Grund gebaut. Sie haben es wahrhaftig nicht leicht, die Sonnenblumen, die rund um Bochum, in den Schrebergärten, vor den Bauernhäusern, selbst im Schatten ragender Schlote in diesen Wochen stolz und hochgebaut ihre Köpfe recken, gegen den Wind und die peitschende Regenflut zu behaupten. Sie müssen sich tapfer gegen diese Widrigkeiten, die ja an und für sich nicht zum Augustprogramm gehören, wehren und wenn der Wind gerade so richtig unter den pfannenkuchengroßen Hüllenteller greift, kann es schon mal passieren, daß sie tief zur Erde geduckt werden. Aber dann richten sie sich um so stolzer in die Höhe und schauen um so geringschätziger auf die ganze Verwandtschaft um sich herum, die dem artenreichen Hause der Korbblütler entstammen und zu der ja auch Löwenzahn, Schafgarbe, Kamille, Disteln und die anderen zwölftausend Vertreter gehören. Es ist wahrhaftig eine mächtig große Sippe, zu der sie alle gehören, aber die Sonnenblume ist doch die Riesin ihres Geschlechtes, die für sich den Ruhm in Anspruch nehmen kann, die größte aller lebenden Pflanzen auf der Erde zu sein. Und unter ihnen gibt es sogar wahre Goliathe, zu der sogar ein Gardist auf den Zehenspitzen hinauflangen muß mit ausgestrecktem Arme, wenn er ihre Spitze erreichen will. Denn es gibt Sonnenblumen, die eine Höhe von drei Meter erreichen. Ihre gelbbraunen Blumenkronen wenden sie stets der Sonne zu, wo auch immer sie sich auf ihrem Tageslaufe befinden mag. Harmonisch aber ist der ganze Aufbau dieser wuchtigen Pflanze, denn nicht nur Schaft und Blume, sondern auch die Blätter weisen dieselben ungefügen Ausmaße auf, zudem haben sie sich ein festes Fundament ausgesucht, so daß sie schon allerhand Stöße vertragen können. Was kümmert sie Blitz und Gewitter, Regensturz und Hagelschlag und wildaufspritzende Böen, die frech an ihnen herumzerren, ohne sie jedoch aus ihrem labilen Gleichgewicht bringen zu können! Sie sind ein Bild der Kraft und harmonischen Schönheit und gleichen dem deutschen Menschen, der sich auch nicht durch die größten Widerwärtigkeiten unterkriegen läßt. Haben Sie schon mal diese übermannshohen Riesen aus nächster Nähe betrachtet? Noch haben Sie Zeit, das Versäumte nachzuholen.

*

Keine Rundfunkstörungen! Warum? Die Zahl der Schäden an Rundfunkanlagen während der Gewitterzeit ist erheblich. Am häufigsten kommen solche Schäden auf dem Lande vor. Dies hängt zum Teil mit den oberirdisch verlegten Starkstromleitungen zusammen. Die meisten Schäden können aber vermieden werden, wenn die Vorschriften für den Bau von Außenantennen beachtet werden. Dabei ist besonders wichtig, daß die Abspannpunkte der Antennen (Masten, Dachständer) nach § 7 der „Vorschriften für Außenantennen" geerdet sein müssen. Wiederholt ist festgestellt worden, daß die Anbringung von Antennen an Gebäudeblitzableitern, hohen Schornsteinen und Kirchtürmen bedenklich ist. Bei der Kreuzung der Antennen mit Starkstromanlagen dürfen blanke Antennenleiter nicht über blanke Starkstromleitungen (für Licht oder Kraft) hinweggeführt werden. Nach Möglichkeit ist die Kreuzung überhaupt zu vermeiden. Ist dies nicht möglich, dann müssen unbedingt der Antennenleiter und die Antennenableiter als Gummiaderleitung mit wetterfest getränkter Beflechtung verlegt werden. Der nach § 12 der Vorschriften erforderliche Ueberspannungsschutz ist außen am Gebäude anzubringen. Die Erdungsschalter und Antenneneinführungen müssen in sicherer Entfernung von leichtentzündlichen Gegenständen angebracht werden. Bei Nichtgebrauch sind die Rundfunkgeräte vollständig von Antenne und Erde und die Netzanschlußgeräte auch vom Netz zu trennen. (Stecker aus der Dose nehmen!) Damit ein Ueberspringen eines Blitzes sicher vermieden wird, muß der Apparat mindestens 1—2 m von der Antenne, der Erde oder der elektrischen Leitung entfernt aufgestellt werden.

*

Keine weitere Einschränkung. Das preußische Ministerial-Blatt für Wirtschaft und Arbeit nimmt zu der Frage Stellung, ob noch eine weitere Einschränkung der Berufsschulpflicht möglich ist. Die Frage müsse verneint werden, denn die auf eine entsprechende Rundfrage des preußischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit eingegangenen Berichte der Regierungspräsidenten und die Denkschriften der interessierten Wirtschaftskreise sprechen im großen und ganzen für eine uneingeschränkte Aufrechterhaltung der bisher bestehenden Berufsschulpflicht aus. Die Gründe für diese Stellungnahme liegen neben sozialpädagogischen Erwägungen in der fortschreitenden Rationalisierung und Mechanisierung der Wirtschaft. Die Ausführungen schließen damit, daß es dem Minister für Wirtschaft und Arbeit nicht unbekannt geblieben ist, daß der Erlaß vom 27. Dezember 1932 ernste Befürchtungen in den beteiligten Wirtschafts- und Schulkreisen hervorgerufen hat. Diese Befürchtungen seien unbegründet, denn einmal wußte über das Sein oder Nichtsein der Berufsschule in aller Oeffentlichkeit gesprochen werden. Der Erlaß habe diese Klärung herbeigeführt. Alle Aufbauwilligen sollten in dieser Notzeit Kraft in dem hoffnungsvollen Gedanken finden: daß mit der Erhaltung der Berufsschule eine hundertjährige Tradition in die neue Zeit hinübergerettet wurde, und daß ein Volkskanzler, der in der Mitte der Werktätigen gestanden hat, ihre Bildungseinrichtungen zu schützen und zu mehren weiß.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Donnerstag, den 24. August.

Sonnenaufgang 5.25. Sonnenuntergang 19.37.
Mondaufgang 9.29. Monduntergang 20.16.

1919 Der Politiker Friedrich Naumann in Travemünde gest. (geb. 1860).
1924 Der Zoolog Franz Doflein in Breslau gest. (geb. 1873).

Raubüberfall.

Gestern morgen gegen 8 Uhr wurde ein Anwohner der Bessemerstraße, als er sich auf dem Nachhausewege befand, von einem fremden Manne angesprochen und nach Hause begleitet. Bevor der auf der Bessemerstraße wohnhafte Geschädigte die Haustür aufschloß, fragte der fremde Mann nach der Uhrzeit. Als der Geschädigte seine goldene Sprungdeckeluhr aus der Tasche nahm und nach der Zeit sehen wollte, wurde ihm die Uhr von dem Fremden mit Gewalt entrissen, worauf dieser die Flucht ergriff und unerkannt entkommen konnte. Die fragliche Uhr hat arabische Ziffern.

Gegen Preiserhöhungen.

Der Industrie- und Handelskammer zu Bochum sind Klagen darüber vorgebracht worden, daß in den letzten Wochen und Monaten der nationalen Ankurbelung der Wirtschaft Lieferanten von Waren, insonderheit Vor- und Zulieferanten, Preiserhöhungen gruppenweise oder einzeln fordern, die die Uebernahme und Ausführung von Festaufträgen, die nur bei schärfster Kalkulation zu erhalten sind, unmöglich machen. Derartige vorzeitige Preiserhöhungen stören die Belebung der Arbeitsbeschaffung und sind deshalb scharf abzulehnen. Die Erholung und Gesundung der Wirtschaft führt im gegenwärtigen Zustande nicht über Preisheraufsetzungen, sondern nur über Mehrarbeit und erhöhte Umsätze.

Preisbarometer für unsere Hausfrauen!

y. Unfreundliche Witterung beeinträchtigt stark den Verkehr des Wochenmarktes auf dem Wilhelmsplatz. An den Gemüseständen wurden in großen Mengen Bohnen und Einmachgurken angeboten, an den Obstständen herrschte das Angebot an Pflaumen vor. Die Preise notierten wie folgt: Buschbohnen 12—15, Wachsbohnen 15—20, Stangenbohnen 18—20, Rotkohl 10, Weißkohl 8, Wirsingkohl 10, Blumenkohl 15—30, Kopfsalat 10, Schlangengurken 10—25, Einmachgurken 10—25, Kohlrabi 10, Zwiebeln 8—12, Pilze 45, Aepfel 15 bis 30, Birnen 10—30, Pflaumen 12—15, Tomaten 15, Bananen 20, Pfirsiche 25—30, Preißelbeeren 22—25, Waldbeeren 25—30; Eier 6—10 Stück 1 Mark, Oldenburger Süßrahmbutter 1,35 Mk., Landbutter 1,20—1,30, Rindfleisch 60—65, Kalbfleisch 70—90, Schweinefleisch 60—85, Hammelfleisch 60—70.

Die Bochumer Braune Messe.

Vor dem letzten Hammerschlag.

Eine vorbildliche Leistungsschau.

Von einigen kleinen Arbeiten abgesehen, steht die Bochumer Braune Messe fertig da, gerüstet und bereit, die vielen Besucher in ihren festlich geflaggten Hallen zu empfangen. Am morgigen Freitag, vormittags 11 Uhr, wird die große, segenswürdige und vorbildliche Leistungsschau der heimischen Wirtschaft in Anwesenheit der städtischen und staatlichen Behörden feierlichst eröffnet werden. Im Zeichen des neuen Deutschland, im Zeichen der sieghaften Hakenkreuzfahnen präsentiert sich uns allen eine Ausstellung von einem Ausmaße und einer Größe, die deutlich den Willen bekundet, nicht nur Leistungsschau der heimischen Wirtschaft zu sein, sondern in erster Linie

Kampfgenosse gegen die Arbeitslosigkeit

zu werden. Viel Mühe und Arbeit hat auch diese Ausstellung gekostet, aber gemessen an dem, was sich den Besuchern bieten wird, und vor allem gemessen an ihrer ureigenen Zielsetzung, aus eigener Kraft der heimischen Wirtschaft wieder zu helfen, darf man sagen, daß die Ausstellungsleitung wirklich ganze und vorbildliche Arbeit geleistet hat. Die von uns bereits des öfteren genannten drei großangelegten Sonderschauen des Einzelhandels, des Handwerks und der Automobilschau, ganz abgesehen von den vielen übrigen sehenswerten Ständen, die das gesamte und kulturelle Schaffen und Wirken unserer beteiligten Ausstellerkreise darstellen, dürften zweifellos besondere Aufmerksamkeit beanspruchen. Um so mehr, weil eine derartige Ausstellung in dem vorliegenden Rahmen

für Bochum wirklich etwas ganz neuartiges und nie dagewesenes

ist.

Immer wieder muß in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß die Braune Messe kein Selbstzweck ist. Sie hat es sich zur Aufgabe gestellt, im Rahmen des deutschen Aufbauprogramms den Leistungsnachweis der heimischen Wirtschaft zu erbringen. Sie will mithelfen, dem schaffenden Arbeiter der Stirn und Faust Arbeit und Brot zu garantieren. Und wir dürfen schon heute erwähnen, daß dieses Ziel in hinreichender Weise auch schon beim Aufbau der Messe verfolgt worden ist. Teils durch die Messeleitung, teils durch die Aussteller fanden auch bei dieser Ausstellung eine Unzahl Bochumer Handwerker und Gewerbetreibende lohnende Beschäftigung und Verdienst. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, darf man die Bochumer Braune Messe tatsächlich als

das große wirtschaftliche Ereignis des Ruhrbezirks

bezeichnen, als die Stätte, die in erster Linie beispielgebend und vorbildlich als Mittler und Träger einer ganz groß angelegten Aktion für die Arbeitsbeschaffung im dichtbevölkerten und industriereichen Bezirk des Westens zu gelten hat. Denn hier steht uns die Arbeit höher als Geld, die Leistung höher als Besitz. Immerhin wollen wir uns bei allem nicht das eine verhehlen: Der entscheidende Erfolg auch der Bochumer Braunen Messe liegt in der Hand der Besucher, in der Hand der Bevölkerung, die ihrerseits jetzt zu beweisen hat, daß gemeinsames Helfen und gemeinsame Zusammenarbeit den wünschenswerten Erfolg allein sicher zu stellen vermag. Wenn aber alle sich ihrer nationalen Pflicht bewußt sind und beweisen, im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit ihren Beitrag beizusteuern, und somithin den Erfolg sicherstellen, dann dürfte, wirtschaftlich gesehen, dieser Erfolg nicht allein der heimischen Wirtschaft zugute kommen, sondern auch psychologisch gewertet

die Erfüllung unserer Hoffnungen auf eine bessere Zukunft

beschleunigt werden.

Es sei uns gestattet, zum Schluß eines Mannes zu gedenken, dem wir in Bochum das Zustandekommen der Braunen Messe in erster Linie verdanken. Das ist Pg. Steinecker, Landesbeauftragter des Bezirks II vom Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda e. V. Berlin. In selbstloser, unermüdlicher und rastloser Weise hat er sich im wahrsten Sinne des Wortes als Bannerträger im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit gezeigt, sich keine ruhige Minute und Stunde gegönnt und sich so in ganz hervorragender Weise für die gute Sache eingesetzt. Für seine Mühewaltung und nicht immer leichte Arbeit sei ihm an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt. Nicht minder verdient auch Architekt Holzapfel hohe Anerkennung für sein bei dieser Ausstellung erneut an den Tag gelegtes praktisches Können und umfassendes Wissen, worauf die Leitung der Messe mit Recht stolz sein darf.

Allem in allem, die Ausstellung wird niemanden enttäuschen. Darum wird der Erfolg nicht ausbleiben. Die Losung für die kommenden Tage muß daher für jeden, dem es um die Wirtschaftsgesundung und um die erfolgreiche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ernst ist, lauten: jedermann besucht vom 25. 8. 1933 bis 3. 9. 1933 die Bochumer Braune Messe! fgb.

Einen Augenblick bitte ...

Sie müssen wissen!

... daß das Statistische und Wahlamt der Stadt Bochum den Vierteljahresbericht für April bis Juni 1933 herausgegeben hat, der sehr interessante Zahlen enthält, die über die Entwicklung Ihrer Vaterstadt im zweiten Vierteljahr Auskunft geben. Sie müssen daher wissen,

... daß im zweiten Vierteljahr die höchste Lufttemperatur +26,4, die niedrigste —1,9 Grad betrug;

... daß von den 90 Tagen 84 nicht niederschlagsfrei waren;

... daß insgesamt 9028 Personen aus Bochum fortzogen, während nur 3802 zuzogen;

... daß der Geburtenüberschuß 402 betrug;

... daß Bochum Anfangs April noch 317 005, Ende Juni dagegen nur noch 313 531 Personen zählte, welches seit Jahren die niedrigste Bevölkerungsziffer darstellt;

... daß 774 Ehen geschlossen wurden, während es im ersten Vierteljahr nur 548 waren;

... daß insgesamt 1175 Kinder geboren wurden, während 908 Personen starben;

... daß 109 Grundstücke zu einem Gesamtpreis von 1 045 711 M. umgesetzt wurden;

... daß 102 Bauanträge für Wohngebäude eingereicht, 40 Bauerlaubnisse erteilt und 40 Neubauten begonnen wurden;

... daß der Reinzugang an Wohnungen 18 betrug;

... daß die Zahl der meldepflichtigen Erkrankungen insgesamt 305 betrug;

... daß in den hiesigen Krankenanstalten insgesamt 183 504 Verpflegungstage gewährt wurden, so daß die Belegung bei 3032 verfügbaren Betten durchschnittlich pro Tag 2017 betrug;

... daß bei der Fürsorgestelle für Säuglinge und Kinder insgesamt 6892 Kinder in Fürsorge waren, während die Fürsorgestelle für Lungenkranke von 277 Erwachsenen und 93 Kindern in Anspruch genommen wurde;

... daß die städtische Berufsfeuerwehr zu 23 Bränden ausrücken mußte, 8 böswillige und 3 blinde Alarme verzeichnet und 77 Sicherheitswachen stellen mußte;

... daß in den städtischen Badeanstalten 31 589 Schwimmbäder, 4633 Wannenbäder, 1478 Heilbäder und 14 207 Brausebäder verabreicht wurden;

... daß Ende Juni an 27 747 Personen laufende Unterstützungen bezahlt wurden;

... daß Ende Juni der Mitgliederstand der Orts-, Betriebs- und Innungskassen 45 847 Personen umfaßte, davon 3831 arbeitslos und 2087 arbeitsunfähig waren;

... daß Ende Juni beim Arbeitsamt 25 195 arbeitsuchende Männer und 2205 Frauen gemeldet waren;

... daß die Arbeitslosenfürsorge Ende Juni 6324 männliche und 497 weibliche Personen unterstützte mit insgesamt 11 683 zuschlagsberechtigten Angehörigen;

... daß 5 503 264 cbm Wasser, 1 709 586 cbm Gas an Kleinabnehmer und 867 530 KWh Strom für Lichtzwecke abgegeben wurden;

... daß in den drei Monaten insgesamt 3 414 031 Liter Milch verabreicht wurden, das macht auf den Kopf der Bevölkerung 10,8 Liter;

... daß 2 752 000 Liter Bier verbraucht wurden, so daß auf den Kopf der Bevölkerung 8,7 Liter entfallen;

... daß insgesamt 18 399 Stück Vieh im hiesigen Schlachthof geschlachtet wurden im Gesamtgewicht von 1 889 384 kg, das sind 6 kg pro Kopf;

... daß 10 508 Gewerbebetriebe steuerlich gemeldet waren, darunter 888 Kleinhandlungen;

... daß die städtische Sparkasse Ende Juni 64 532 Bücher mit 44 076 815 M. zählte, so daß auf ein Sparbuch durchschnittlich 683 M. entfiel;

... daß von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn insgesamt 3 291 997 Personen befördert wurden, bei der Westfälischen Straßenbahn 1 528 135 Personen;

... daß im Verkehr 193 Fahrzeuge beschädigt, 6 Personen getötet und 218 Personen verletzt wurden;

... daß in den hiesigen Beherbergungsstätten 3578 angekommene Fremde verzeichnet wurden;

... daß von der Stadtbücherei insgesamt 31 881 Bücher ausgeliehen wurden, das sind 164 im Tagesdurchschnitt;

... daß das Stadttheater von 31 330 Personen besucht wurde, während die hiesigen Lichtspieltheater 494 591 Personen besuchten;

daß die hiesigen 134 Schulen mit den 1045 Klassen von 47 290 Jugendlichen besucht wurden.

Razzia auf der Lindener Kirmes.

Am letzten Montag, abends punkt 8 Uhr, wurde auf der Lindener Kirmes überrascht eine Kontrolle auf Schwarzarbeit ausgeführt. Etwa 20 Angestellte des Arbeitsamtes verteilten sich verabredungsgemäß planmäßig auf die einzelnen Verkaufsstände auf der Straße und dem eigentlichen Kirmesplatz. Trotzdem nachmittags schon verschiedentlich Kontrollen auf wilde Händler durch die Gewerbepolizei und den Reichsbund ambulanter Gewerbetreibender stattgefunden hatten, konnten bei den Personalfeststellungen noch 57 Unterstützungsempfänger bei der Schwarzarbeit angetroffen werden. Um unbekannt zu sein, waren die Schwarzarbeiter aus Gelsenkirchen, Essen, Bottrop, Witten usw. gekommen, doch der Reinfall war da. Oft genug ist immer wieder vor Schwarzarbeit gewarnt worden, sodaß faule Entschuldigungen nicht hervorgebracht werden können. Es wird eine strenge Bestrafung der Schwarzarbeiter wie auch der Arbeitgeber erfolgen.

Sendboten des Ruhrgebiets zur Ostland-Treuefahrt.

Eingedenk gemeinsamen Schicksals der Vergangenheit wird auch die westdeutsche Grenzmark bei der Ostland-Treuefahrt durch ihre Sendboten Ostpreußen ihre Treue bekunden. Neben zahlreichen Einzelfahrern der SS, SA, des NSKK werden auch Sendbotenmannschaften der Industrie starten. Der Benzol-Verband Bochum, die deutsche Kraftstofforganisation des Ruhrbergbaues, läßt dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Koch, der selbst — in Wuppertal geboren — ein Kind der Roten Erde ist, eine Huldigungsurkunde überreichen. Auf deutschen Wagen, die aus Bochum und von süd- und mitteldeutschen Vertriebsstellen des B. V. zusammengestellt sind, starten in Uniform ehemalige Teilnehmer des Krieges und Kämpfer des neuen Reiches. Daneben führen eine SS-Gruppe und die Benzol-Vereinigung des Ostens die blau-weißen Wimpel nach Tannenberg.

50 000 Mark für nationale Arbeit.

Der Verbandsbeirat des Verbandes der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens e. V. (Komba) hat beschlossen, der Sammlung des Deutschen Beamtenbundes für die nationale Arbeit den Betrag von 50 000 Mark zu überweisen. — Die Bezirksgruppe „Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet" desselben Verbandes hat 2000 Mark für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt.

Neue Zugverbindung zwischen Dortmund-Hbf. und Hamm.

Ab 1. September d. J. wird der um 13.54 Uhr von Dortmund-Hbf. abfahrende Eilgüterzug versuchsweise für die Personenbeförderung bis Hamm freigegeben. Der Zug verkehrt alsdann: Dortmund-Hbf. ab 13,54, Kurl an 14,05, Kamen an 14,14, Nordbögge an 14,25, Hamm an 14,37 Uhr. Zurzeit ist die Benutzung des Zuges nur zwischen Dortmund-Hbf. und Kamen zugelassen.

Gesundes glänzendes Haar durch SCHWARZKOPF SCHAUMPON mit Haarglanz
Haarglanz macht das Haar alkalifrei

Auch Bochum berücksichtigt.

Sonntagsfahrkarten aus besonderem Anlaß.

Die Reichsbahn hat angeordnet, daß aus Anlaß der nachstehenden Veranstaltungen Sonntagskarten ausgegeben werden:

1. Am 26. und 27. August findet in Beckum das Turnfest des Hellweggaues statt. Aus diesem Anlaß werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 65 km um Beckum Sonntagsrückfahrkarten (Blankosonntagskarten) nach Beckum ohne Ausweiszwang ausgegeben. Die Karten haben eine Geltungsdauer vom 26. August 0 Uhr bis 28. August 12 Uhr (Antritt der Rückreise).
2. Vom 26. bis 28. August findet in Göttingen der Regimentstag des ehem. 2. Kurhessischen Infanterieregiments Nr. 32 statt. Aus diesem Anlaß werden im Umkreis von 250 km um Göttingen Sonntagsrückfahrkarten (auch Blankosonntagskarten) mit einer Geltungsdauer vom 26. August 0 Uhr bis 28. August 24 Uhr (Antritt der Rückreise) ausgegeben.
3. Vom 25. August bis 3. September findet in den Ausstellungshallen in Bochum eine Braune Messe statt. Aus diesem Anlaß werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 50 km Sonntagsrückfahrkarten (Blanko-Sonntagskarten) nach Bochum ausgegeben, die wie folgt gelten:
   1. am 25. August, vom 28. bis 31. August und am 1. September an jedem Tage von 0 bis 24 Uhr (Antritt der Rückreise);
   2. zur Hinfahrt vom 26. August 0 Uhr bis 27. August 24 Uhr und vom 2. September 0 Uhr bis 3. September 24 Uhr (Beendigung der Hinreise);
   3. zur Rückfahrt vom 26. August 12 Uhr bis 28. August 12 Uhr und vom 2. September 12 Uhr bis 4. September 12 Uhr (Antritt der Rückreise.

Am 26. August und 2. September von 12 Uhr an werden feste Sonntagskarten auch auf größere Entfernungen als 50 km ausgegeben.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

Gegen 15,05 Uhr wurde das einspännige Pferdefuhrwerk des Bäckermeisters N. aus Bochum-Gerthe auf der Mühlenstraße in Höhe des 2. R. von einem Kraftdreirad angefahren. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

*

Zu einem selbstverschuldeten Unfall kam gestern vormittag ein Radfahrer an der Straßenecke Overdyker- und Dorstener Straße. In wahnsinnigem Tempo wollte er aus der Overdykerstraße kommend, in die Dorstener Straße einbiegen. Hierbei konnte er jedoch nicht mehr an einem Dreiradwagen vorbei und stürzte so gegen den Bürgersteig. Er zog sich dabei recht erhebliche Verletzungen zu.

*

-g- In der Feldsiepenstraße kam gestern in der Mittagsstunde eine ältere Frau durch eine schlechte Birne recht unglücklich zu Fall. Sie schlug mit dem Hinterkopf auf die Erde, wobei ihr eine Haarnadel in den Kopf drang.

*

u- Ein Personenauto, das gestern mittag gegen 12,30 Uhr die Castroper Straße in Richtung der Beckstraße befuhr, prallte an der Ecke der Horst-Wessel-Straße mit einem Rollfix zusammen, der durch die Wucht des Anpralles aus seiner Fahrbahn geschleudert wurde. Der Kraftdreiradwagen wurde am Führersitz und am Motor leicht beschädigt.

*

kl. Auf der Wasserstraße lief gestern ein 11jähriges Kind direkt vor einen Lieferwagen. Der Wagenführer brachte seinen Wagen zwar sofort zum Halten, konnte jedoch nicht verhindern, daß das Kind einige kleinere Verletzungen mit abbekam.

*

-hö- Am Schwanenmarkt an der Kreuzung der Castroper- und Horst-Wessel-Straße stieß heute mittag gegen 12,30 Uhr ein Personenkraftwagen mit einem Dreiradlieferauto zusammen. Während beide Wagen Beschädigungen davontrugen, wurden Personen zum Glück nicht verletzt.

Politische Festnahmen.

Festgenommen wurden:

in Bochum zwei Personen wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung, eine Person wegen verbotenen Waffenbesitzes;

in Wattenscheid drei Personen wegen verbotenen Waffenbesitzes.

Nur noch durch Presse und Funk.

Mit Rücksicht darauf, daß das bisherige Verfahren der Verbreitung von Anordnungen einer öffentlichen Beflaggung sich als recht kostspielig erwiesen hat, hat sich der preußische Innenminister, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union meldet, entschlossen, in Zukunft derartige Anordnungen nur durch Presse, Rundfunk und Polizeifunk bekannt zu machen. Lediglich für Groß-Berlin bleibt es bei der bisherigen Regelung. Im Anschluß an die nächste Durchführung einer öffentlichen Beflaggung soll nachgeprüft werden, inwieweit die Benachrichtigung von der Anordnung nicht oder nicht rechtzeitig durchgedrungen ist.

Wer ist Doppelverdiener?

Doppelverdienertum liegt auch dort vor, so schreibt die Dortmunder Stadtverwaltung, wo in einer Familie ein oder mehrere unverheiratete Erwachsene neben dem Familienoberhaupt in bezahlter Arbeit stehen und dadurch ein die Bedürfnisse der Familie übersteigendes Arbeitseinkommen überschritten wird. Doppelverdiener meldet Euch selbst bei der Auskunftsstelle für Doppelverdiener bei dem Arbeitsamt! Dort wird jeder Fall geprüft und gegebenenfalls eine Bescheinigung über die Zulässigkeit des Doppelverdienstes ausgestellt. Wer nach Ablauf einer gewissen Schonfrist, die noch festgesetzt wird, doppelt verdient hat, ohne daß das Arbeitsamt die Unbedenklichkeit des Doppelverdienstes schriftlich bescheinigt hat, wird dem Konzentrationslager zugeführt.

Weitere Neueinstellungen beim Stahlverein.

Nachdem bereits im Juli auf den Zechen der Bergbaugruppe Bochum der Ver. Stahlwerke etwa 100 Bergarbeiter neu eingestellt worden waren, wurden im August bisher etwa 250 Mann neu angelegt. Dazu kommen noch am 1. September weitere 250 Mann infolge der Wiederinbetriebnahme der Schachtanlage „Friedlicher Nachbar".

In diesen Neueinstellungen kann man wohl eine Auswirkung der auf Anregung des Treuhänders der Arbeit durchgeführten Regelung erblicken, wonach zur Beschaffung weiterer Arbeitsplätze im Ruhrbergbau die Belegschaften so stark vergrößert werden sollen, daß sich im Monatsdurchschnitt 20 Arbeitsschichten ergeben.

u. **Hauptlehrers Franz Rendschmidt letzte Fahrt.** Mittwoch nachmittag wurde das, was an Hauptlehrer Franz Rendschmidt sterblich war, zur letzten Ruhe geleitet. Ein an Mühen und Arbeit reiches Leben, das sich im Dienst an Schule, Elternhaus und Kirche verzehrte, hat jetzt seinen Abschluß gefunden. Ueber 17 Jahre wirkte der Verstorbene an der katholischen Volksschule des oberschlesischen Grenzortes Boguschütz bei Kattowitz, bis in den Augusttagen des Jahres 1917 der Einfall der Russen ihn zwang, als Flüchtling das ihm liebgewordene Grenzland zu verlassen. Er siedelte nach Bochum über und erhielt einen Ruf als Hauptlehrer an die katholische Volksschule im Ortsteil „Prinz von Preußen", an der er 18 Jahre mit großem Erfolge tätig war. Zu Beginn des Jahres 1932 setzte er sich in den wohlverdienten Ruhestand. In aller Stille und ohne jedes Gepränge, wie er es sich in seiner Bescheidenheit gewünscht hatte, wurde er auf dem Grummer Friedhof beigesetzt. Pfarrer Dobbelstein von St. Liborius, Bochum-Grumme, sprach am Grabe die letzten Gebete, während die Fahnenabordnung der Erzbruderschaft der hl. Familie dem Toten die letzten Ehren erwies. Er ruhe in Gottes heiligem Frieden!

V **Schneller Sonderzug zur Leipziger Herbstmesse.** Wie aus den inzwischen auf den Bahnhöfen ausgehängten Plakaten „Sonderschnellzüge zur Leipziger Herbstmesse" zu ersehen ist, fährt am Samstag, 26. August, ein Sonder-D-Zug M S 165 von Düsseldorf-Hbf. nach Leipzig. Der Sonderzug fährt von Altenbeken ab nicht über Erfurt, sondern über Northeim — Nordhausen und kommt um 16,54 Uhr in Leipzig-Hbf. an. Die Abfahrt erfolgt von Essen-Hbf. 9,17, Bochum-Hbf. 9,30, Bochum-Langendreer 9,40.

— **80 000 RM Spende der preußischen Justizbehörden.** Der „Stiftung für Opfer der Arbeit" haben die Beamten, Angestellten und Arbeiter der preußischen Justisbehörden den Betrag von annähernd 80 000 RM gespendet.

Neue Gerichtsassessoren. Die Herren de Bries, Gärtner, Rademacher und Kuhnert sind als Gerichtsassessoren zur Bochumer Staatsanwaltschaft gekommen.

:: **Der Führer des Landesverbandes Rheinland des Kyffhäuserbundes.** Wie wir von der Bundesleitung des Kyffhäuserbundes erfahren, wurde Generalmajor a. D. Sammer zum Führer des Landesverbandes Rheinland des Kyffhäuserbundes ernannt.

(!) **In welchem Verbande der „Deutschen Arbeitsfront" müssen sich die Musiker, Schauspieler, Artisten usw. organisieren?** Auf Anordnung des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley, und des Führers des „Gesamtverbandes der deutschen Angestellten", Pg. Albert Forster, ist der „Verband der deutschen Theaterangestellten und ähnlicher Berufe" die Berufsorganisation, in der alles Bühnenpersonal, Schauspieler, Sänger, Tänzer, Chorsänger, Artisten, Musiker, Musiklehrer und Filmschaffende erfaßt werden. Aufnahmegesuche nehmen alle Geschäftsstellen der Angestelltenverbände entgegen. Die für unsere Stadt zuständige Geschäftsstelle befindet sich in Dortmund, 1. Kampstr. 88/94, „Haus der Arbeit", Zimmer 44, Telefon 337 01. Von hier kann Aufklärungsmaterial usw. direkt angefordert werden.

-th- **Unfall beim Mähen.** Der jugendliche Arbeiter Karl St. aus der Dorstener Straße kam bei einem Landwirt in Bochum-Weitmar beim Mähen der Mähmaschine zu nahe und erlitt am rechten Fuße schwere Verletzungen, die die Ueberführung ins Krankenhaus erforderten.

-th- **80 Jahre alt.** Am Sonntag beging die Witwe Elisabeth Steiner geb. Rorsdorf aus der Josephinenstraße 96 ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin ist trotz ihres hohen Alters noch körperlich und geistig sehr rüstig. Auch wir gratulieren!

70 Jahre alt. Frau Witwe Therese Schmidt, Hermannshöhe 34, feiert heute ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin kann ihren Ehrentag in körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer Lieben begehen. Sie ist eine langjährige Bezieherin der „Westfälischen Volkszeitung" und verfolgt sie auch heute noch täglich mit großem Interesse. Möge ihr noch ein langer und sonniger Lebensabend beschieden sein!

-th- **Bestandene Prüfung.** Sein Examen als staatlich geprüfter Vermessungstechniker bestand Werner Beermann aus der Hofstede Str. 55 mit Auszeichnung an der Höheren Technischen Staatslehranstalt (Abteilung Vermessungswesen) in Essen. Lehrherr war Landmesser C. Krügger.

Verstärkter Tierschutz. Der preußische Justizminister verweist auf die Verschärfung der Strafen wegen Mißhandlung oder Quälerei eines Tieres. Nicht um des Tieres willen sei früher die Tierquälerei bestraft worden, sondern zum Schutze der Gefühle zuletzt der Menschen. Diese Auffassung entspreche den Empfinden der heutigen Zeit nicht. Wie der Mensch, so sei auch das Tier ein Wesen, dessen Ehren Achtung gebühre. Daher erwachse ihm als den Stärkeren die Pflicht, es vor unnötigen Qualen zu bewahren. Die Strafverfolgungsbehörden sind ersucht worden, diese Gesichtspunkte mit Nachdruck zur Geltung zu bringen.

() **Motorraddiebstahl.** In den Abendstunden wurde ein an der Ecke Hubertus- und Pieperstraße abgestelltes Motorrad, Marke Opel, Kennzeichen IX — 20 146, Motornummer 1887, entwendet.

X **Festgenommen** wurden eine Person ohne Wohnung wegen Bettelei und drei Personen aus Bochum wegen schweren Diebstahls.

Wie wird das Wetter?

Der Nordseewirbel hat einen Ausläufer nach Süden vorgeschoben, dessen Kern über Holland liegt. Durch den Zustrom maritim-subtropischer Warmluft verursacht, fällt über Westdeutschland, Holland und Ostfrankreich verbreitet Aufgleitregen. Auf der Rückseite der genannten Störung sind wieder Kaltluftmassen eingebrochen und veranlassen über Großbritannien und Nordfrankreich verbreitet Schauertätigkeit. Nach Durchzug des Niederschlagsgebietes werden die Winde auf nordwestliche Richtungen drehen, und der einsetzende Landregen wird unter erneutem Rückgang der Temperaturen wieder durch Schauertätigkeit abgelöst werden.

Vorhersage für Donnerstag: Zeitlich zwischen West und Nordwest schwankende Winde. Ueberwiegend stärker wolkig und weitere Regenschauer.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine durchgreifende Aenderung, aber freundlicher und wärmer.

Kleine kulturpolitische Umschau.

Zwei Liedersammlungen aus dem Kreise der Droste entdeckt! Dem als Droste-Forscher bekannten Privatdozenten an der Universität Münster, Dr. phil. Karl Schulte-Kemminghausen, ist es nach anstrengenden Bemühungen gelungen, zwei bisher verschollene Volksliedsammlungen aus der Zeit der Romantik, die in westfälischen Archiven unbekannt schlummerten, wiederaufzufinden. Die eine von ihnen, die Werner von Harthausen gesammelt hat, enthält weit über hundert neugriechische Volkslieder. Goethe nahm an diesen Gedichten so interessierten Anteil, daß er mehrere von ihnen übersetzte und versprach, die Vorrede zur Ausgabe der Lieder zu schreiben. Die zweite Sammlung, die über 2000 Lieder umfaßt, hat August von Harthausen zusammengetragen. Zu ihrem Inhalt gehören die Volksliedersammlungen von Jakob Grimm, dem Freiheitssänger Ernst Moritz Arndt und anderen bedeutenden Sammlern. Die Gebrüder von Harthausen, die Oheime der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, stammten aus Bökendorf im Paderborner Land. Sie nahmen an den geistigen Bestrebungen ihrer Zeit in starkem Maße teil und waren mit Männern wie Arndt, Boisserée, Görres, von Arnim, Schlegel, den Brüdern Grimm u. a. bekannt, ja zum Teil eng befreundet. Werner von Harthausen, der sich 1811 durch eine abenteuerliche Flucht nach London vor den Nachstellungen der Franzosen rettete, wurde nach dem Wiener Kongreß preußischer Regierungsrat in Köln. Durch die schöngeistigen Neigungen seines jüngeren Bruders, des Freiherrn August von Harthausen (1792—1866), der Schriften über die russische und deutsche Agrarverfassung veröffentlichte, wurde Bökendorf in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts ein Sammelplatz für Germanisten und Künstler und eine Pflegestätte des niederdeutschen Volksliedes.

GOLD + LIEBE UND MYRRHE

Nachdruck verboten.

ROMAN VON ROBERT MAAS

(15. Fortsetzung.)

„Wenn er es mit seiner Religion ernst nähme, könnt man mit ihm reden. Aber ich hab' mir erzählen lassen, daß er evangelisch auch nur dem Taufschein nach ist. In Wirklichkeit gibt er gar nichts um Religion. Eine Ehe ohne Gott ist aber in meinen Augen überhaupt keine Ehe."

„Da muß ich dir recht geben. Aber darüber wollen wir uns bei Gelegenheit weiter unterhalten. Ich gebe nämlich noch nicht die Hoffnung auf, daß eure Christel selbst aus einem gottlosen Manne einen anständigen Kerl zu machen versteht. Zuerst werde ich ihn mir einmal ansehen müssen."

Damit war das Tischgespräch zu Ende. Die Tante ließ sich auf ihr Zimmer führen, packte ihren Koffer aus und hielt ihr Mittagsschläfchen. Sie sei müde von der Reise, bat aber, nach einer Stunde geweckt zu werden.

Vater Brandt suchte in dieser Stunde vergebens nach seiner gewohnten Mittagsruhe. Er saß in der Ecke des Sofas, winkte mit dem Kopfe und sagte nur: „Junge, Junge, Junge" was er immer tat, wenn ihm etwas nicht einleuchten mochte. Gerhard unterhielt sich indes mit Else in der Küche, während er ihr half, das Eßgeschirr abtrocknen — eine Beschäftigung, in die er und Christel sich früher hatten abwechseln müssen, nach Vaters strengem Befehl. „In meinem Hause", hatte er gesagt, wenn sich einer weigern wollte, „gibt es keine Arbeit, die für den einen zu gering, für den andern zu fein ist. Ihr wollt alle essen, also sollt ihr auch alle in der Küche mithelfen." Gerhard setzte die größten Hoffnungen in die „Aktion" der Tante, wie er sich ausdrückte. Else riet ihm, die Tante nicht allein zu lassen. Sie könne unter Umständen noch größeres Unheil anstiften, als ohnehin schon da war. Im Grunde verhielt sie sich abwartend. Daß es eine Wendung geben werde, daran glaubte sie auch, und das war immerhin schon etwas nach diesen zwei Wochen entsetzlicher Ratlosigkeit.

Als Else nach einer Stunde an der Tür des Schlafzimmers der Tante klopfte, trat ihr diese schon fertig zum Ausgehen entgegen:

„So, Kind, ihr braucht mich vor dem Abendessen nicht zu erwarten."

Und fort war sie.

Else wollte noch sagen, daß der Kaffee bereitstände, wollte fragen, was die Tante zu Abend essen möchte, ob Gerhard sie begleiten solle, aber die Tante trippelte schon die Treppe hinunter.

Als sie kurz vor dem Abendessen wiederkam, tat sie sehr geheimnisvoll, wohl weil sie merkte, daß alles am Tische an ihrem Munde hing. Aber sie aß ruhig zu Ende, dann öffnete sie ihr Notizbuch und ihren Mund und erstattete Bericht: „Den Pfarrer — übrigens ein Prachtkerl", bemerkte sie nebenbei — „habe ich erst nach zweimaligem Besuch angetroffen. Es scheint hier viele und große Sünder zu geben, daß er so lange im Beichtstuhl zu tun hat. Die anderen würdigen Herren eures Kollegiums sind einstimmig der Ansicht, daß du dem Mädchen nicht die Ohrfeige hättest geben sollen; aber sie würde wohl bald so weit sein, daß sie sich gerne von dir ohrfeigen lasse, wenn sie wieder nach Hause kommen dürfe. — Die kennen die Christel schlecht. — Der Direktor der Mädels ist immer noch ratlos. Er fürchtet eine allgemeine Revolte, wenn der Zahnarzt nicht bald aus der Nähe der Schule verschwindet. Der Zahnarzt selbst war nicht anwesend, aber seine Mutter — ein höllischer Drache! — zeigte mir einen Stein, den man ihrem Rudolf ins Zimmer und in seinen Laden geworfen habe. Schaden: 350 Mark. Nach dem Täter wird gefahndet. Dr. Hundertmark kommt so spät zurück, daß ich ihn erst morgen früh sprechen kann. Ich habe der Alten nicht gesagt, wer ich sei und was ich wolle, sondern schluchzend über Zahnschmerzen geklagt. Der Herr Zahnarzt scheint nicht gerade überlaufen zu sein. Um so eher wird er mich morgen empfangen."

Während Tante Lisbeth ihr Notizbuch schloß, sahen sich die drei andern fragend an. Gerhard schmunzelte wieder. Else war besorgt um das, was der Vater sagen würde. Der schien zu überlegen, so daß zunächst wieder eine lauschende Stille entstand. Endlich räusperte sich der Rektor und fragte:

„Wie war das mit dem Stein?"

Darauf erzählte die Tante alles ausführlich, was sie von der alten Frau wußte. Danach schien es merkwürdig, daß ihr Sohn sie sonst mit keinem Wort in die Affäre eingeweiht habe.

„Nun sind wir genau so schlau wie vorher", stellte der Rektor schließlich fest und lenkte das Gespräch seufzend auf ein anderes Thema.

Während die anderen sich am folgenden Morgen in der Sonntagsfrühmesse befanden, beschäftigte sich die Tante mit der Zeitung, die Else bei ihrem Weggang unter der Tür gefunden und der Tante auf den Frühstückstisch gelegt hatte. Nach ihrer Gewohnheit studierte sie erst die Verlobungs- und Todesanzeigen, um dann mit Ruhe die Politik und die Unglücksnachrichten zu lesen. Auf einmal schlug sie mit der kleinen, fleischigen Faust so auf den Tisch, daß die Tassen klirrten. Was stand da?

„Zahnarzt Dr. Hundertmark ab morgen abwesend."

Also ausreißen will er! — Jetzt wird's Zeit! Da niemand in der Nähe war, dem sie ihre Entdeckung mitteilen konnte, begann die Tante ein Gespräch mit sich selbst: „Nun heißt es handeln, ihr Leutchen. Wissen muß ich, wann er fährt — wenn er nicht schon fort ist — und wohin er fährt."

Plötzlich kam ihr in den Sinn, nichts davon der Familie ihres Schwagers zu erzählen, sich aber für alle Fälle reisefertig zu machen. Gut, daß sie genügend Geld eingesteckt hatte . . .

Als Else und Gerhard gegen halb neun Uhr aus der Kirche kamen, war die Tante schon ausgegangen. Sie hatte bereits gefrühstückt, wie sie an ihrem Gedeck sahen. Sie saßen selbst noch bei der ersten Tasse Kaffe, als die Tante plötzlich die Treppe hinaufstürmte:

„Schnell Kinder, meinen Koffer gepackt", stieß sie außer Atem hervor. Den Hut hatte sie schon in der Hand. Nervös wühlte sie in ihrer Handtasche, um den Kofferschlüssel zu finden. „Um halb zehn Uhr geht mein Zug. Wohin, werde ich noch schreiben. Weiß es jetzt selbst noch nicht."

Gerhard und Else schauten sich an, nicht wissend, ob die Tante übergeschnappt sei, oder ob sie wirklich eine Spur aufgenommen habe. In zehn Minuten saß sie bereits in einem Mietsauto, das sie aus der Stadt zurückgebracht hatte. „Schnell zum Bahnhof", befahl sie dem Wagenführer und winkte zurück: „Gruß an euren Vater!" (Der war noch in der Kirche und ahnte nicht, was sich in dieser Stunde zutrug.)

Am Bahnhof rannte Tante Lisbeth zum Fahrkartenschalter und verlangte eine Karte Zweiter nach Berlin. Dann schoß sie durch die Sperre, den Bahnsteig hinauf, wo der Zug bereits zur Abfahrt bereitstand. Die letzten Reisenden stiegen gerade ein. Die Tante sah noch, wie ein junger Mann mit elastischem Gang sich in einen Wagen zweiter Klasse hineinschwang. Diesem Wagen strebte sie auch zu und atmete auf, als der Schaffner die Tür hinter ihr zuschlug. Zunächst setzte sie ihren Koffer im Durchgang nieder, bis daß sie etwas zu Atem gekommen war. Dann ging sie vorsichtig den Flur entlang, bis daß sie in einem Abteil den Herrn entdeckte, der vor ihr in den Wagen gestiegen war: Dr. Hundertmark. Im nächsten Abteil nahm sie selbst, ohne von Hundertmark gesehen worden zu sein, Platz.

(Fortsetzung folgt.)



Silberjubiläum eines Kriegervereins.

Der Verein ehemaliger Soldaten des 11. Armeekorps von Bochum und Umgegend beabsichtigt, am Samstag, dem 2. September, sein 25jähriges Bestehen, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne, zu begehen. Nach einigen vorhergegangenen Werbeversammlungen trat der Verein am 1. April 1908 unter dem Namen: Verein ehem. Soldaten des 11. Armeekorps ins Leben. Im November 1910 wurde der Verein in den Kreiskriegerverband Bochum-Stadt, in den Provinzial-Kriegerverband und in den Deutschen Kriegerbund aufgenommen. Am Samstag, dem 24., und Sonntag, dem 25. Mai 1913, feierte der Verein seine Fahnenweihe im Garten und Saale des evgl. Vereinshauses. Der Verein hat auch während der Franzosenbesetzung dank seines damaligen rührigen Vorstandes unter dem Namen „Sterbelade 11" in seinem nunmehr schon 25jährigen Vereinsheim Wilhelm Lotz, Königstraße 25, weiter getagt. Leider hat die Vereinsfahne unter der damaligen unruhigen Zeit und der Wegschaffung ins unbesetzte Gebiet derart schwer gelitten, daß der Verein sich genötigt sah, eine neue Vereinsfahne zu beschaffen. Die Mittel für diese neue Fahne sind durch eifrige Sammeltätigkeit der Kameraden sowie durch Unterstützung einiger Bochumer Firmen aufgebracht worden. Die neue Fahne soll nun im Parkhause unter Mitwirkung der gesamten Kriegervereine Bochums und der Nachbarvereine ehem. 8er Dortmund, Barmen, Essen und Hörde geweiht werden. Möge es dem Verein vergönnt sein, weiter wie bisher im neuen Reich die alten Soldatentugenden Kameradschaft und Treue zu pflegen, um so der heranwachsenden Jugend als Vorbild dienen zu können.

Umwandlung der Ortsgruppen zur Pflicht-Innung.

In der Ortsgruppenversammlung berichtete der Vorsitzende B. Kühne über die Beteiligung des Elektro-Gewerbes an der „Braunen Messe" und der „Deutschen Handwerkswoche" im Oktober; auf der Braunen Messe ist die Ortsgruppe durch einen Gemeinschaftsstand, durch einen Stand der Siemens-Schuckert-Werke sowie durch einen gemeinsamen Stand mehrerer Einzelfirmen vertreten. Ferner erstattete der Vorsitzende Bericht über das Abkommen mit der Finanzierungs-Gesellschaft „Brotos" zur Finanzierung von Großapparaten. Durch die Einführung der Haushaltstarife in Bochum erwartet das Gewerbe eine Belebung seiner Beschäftigung. Nach einem Vortrag des Geschäftsführers Dr. Grünewald über die Pflicht-Innung und ihre Aufgaben in der berufshändischen Wirtschaftsordnung beschloß die Ortsgruppe, die jetzt 42 Mitglieder zählt, die Errichtung einer Zwangs-Innung für das Elektro-Gewerbe bei der Aufsichtsbehörde zu beantragen. Die Mitglieder werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Anerkennungs-Kommission für den Rundfunkhandel letztmalig am 27. August zusammentritt. Diejenigen, die ihre Anerkennung als Rundfunkhändler noch nicht beantragt haben, müssen den Antrag unbedingt sofort an die Anerkennungs-Kommission einreichen.

Zum Ausreisesichtvermerkzwang.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß durch Verordnung vom 1. 4. 1933 der Ausreisesichtvermerkzwang für Reichsangehörige eingeführt worden ist. Diese Bestimmungen werden bei Auslandsreisen noch immer nicht genügend beachtet. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Reichsangehörige an der Grenze mangels eines solchen Sichtvermerks am Grenzübertritt gehindert werden mußten. Dem reisenden Publikum entstehen hierdurch nicht nur unnötige Kosten durch die Rückreise, sondern es geht ihnen auch erhebliche Zeit verloren. Die Sichtvermerksbehörden der Grenzbezirke sind auch nicht immer in der Lage, den fehlenden Sichtvermerk zu erteilen, da in den meisten Fällen die zuständige Heimatbehörde erst befragt werden muß. Eine Umgehung der genannten Verordnung ist strafbar und wird mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Für Nichtreichsangehörige ist ein Sichtvermerk zur Ausreise nicht erforderlich. Die Einreise ins Reichsgebiet für Nichtreichsangehörige regelt sich nach den Bestimmungen des § 43 der Paßbekanntmachung vom 7. 6. 1932. Auf die genaueste Beachtung dieser Bestimmung wird daher nochmals hingewiesen.

Keine unnötigen Vorschläge auf kommunalpolitischem Gebiet. Die Oberste Leitung der P. O., Kommunalpolitische Abteilung, teilt mit: In letzter Zeit haben Parteimitglieder den Aufsichtsorganen von Gemeinden und Gemeindeverbänden Vorschläge für die Umgestaltung von Gemeindewesen, Vereinfachung und Verbilligung von Verwaltung usw. unterbreitet. Die Einheitlichkeit der Kommunalpolitik unserer Bewegung erfordert dringend, daß derartige Fragen ihrer allgemeinen und grundsätzlichen Bedeutung wegen zur Vermeidung unnützer Belastung von Regierungsstellen zuerst der hierfür zuständigen Stelle der Reichsleitung zugeleitet werden. Alle Parteigenossen, soweit sie nicht bei Regierungsstellen amtlich mit derartigen Ausarbeitungen beauftragt sind, haben deshalb Vorschläge obiger Art zunächst der Kommunalpolitischen Abteilung bei der zuständigen Gauleitung vorzulegen.

Vereinskalender.

T. T. V. „Constantia". Heute abend 8.30 Uhr Versammlung bei Uhlendruch. In der Versammlung letztmalige Anmeldung für die Fahrt nach Trier.

Groß-Bochum meldet . . .

Vinzenzarbeit in der St. Engelbert-Pfarrei.

Bochum-Oberdahlhausen.

In diesem Jahre begeht der Vinzenzverein sein 100jähriges Bestehen. Es ist nicht uninteressant zu erfahren, daß auch in St. Engelbert hier seit Jahrzehnten eine Vinzenz-Konferenz entstanden ist. Etwa 10 Mitglieder aus allen Berufen nahmen jahrelang an den Sitzungen teil. Vorsitzende waren viele Jahre Rektor Bitter und Blicke. Anfangs war der Eifer gut, später ließ er nach, während besonders infolge der Arbeitslosigkeit die Not in den Familien immer größer wurde. 1930 kam es daher zu einer Erneuerung des Vinzenzvereins. Die Zahl der Mitglieder stieg wieder auf 10, dazu konnten Vinzenzteilnehmer gewonnen werden, die wenigstens einen Monatsbeitrag nebst Mitgabeld dem sammelnden Vinzenzbruder in die Sammelbüchse zahlten. Den Vorsitz führt seit der neuen Gründung Steiger August Rau.

Die Einnahmen betrugen in den letzten Jahren durchschnittlich 1700—2000 Mark, wovon über die Hälfte durch die Kollekte bei den Konferenzen aufgebracht werden. Ein schöner Teil ist auch mit der Sammelbüchse hereingeholt worden. Hervorzuheben ist, daß der Ostermut für die Sammelbüchse nicht nachgelassen hat. Nachstehende Zahlen beweisen es; die erste Sammlung für die Kommunionkinder betrug im Jahre 1930 15,08 Mark, die letzte Sammlung für die Kommunionkinder betrug im Jahre 1933 16,18 Mark. Die erste Monats-Büchsensammlung betrug im Jahre 1930 7,— Mark, die letzte Monats-Büchsensammlung betrug im Jahre 1933 9,— Mark. Gesammelt wurde durchschnittlich nur bei vier bis fünf Vinzenzteilnehmern. Durch intensives Zusammenarbeiten der Vinzenzkonferenz mit dem Vinzenzbruder Henke wurde der Rest der großen Summe durch Wohltätigkeits-Abende in den Henkeschen Sälen getilgt.

Die Zahl der ständig unterstützten Familien betrug etwa 40, die Zahl der Einzelpersonen etwa 400. Die Konferenzen finden monatlich zweimal, Donnerstag abend beim Vinzenbruder Henke, Gasthof zum Bierbrauer, Bochum-Oberdahlhausen, statt, und zwar 8.30 Uhr. Statutengemäß hält der Mitgründer des Vereins Geistlicher Beirat Pfarrer Klüppel ein kurzes Gebet, es erfolgt eine geistliche Lesung durch den Vorsitzenden. Die sorgfältige Prüfung der gestellten Anträge bildet einen wichtigen Gegenstand der Beratungen. Dann folgt die Kollekte. — Auch im neuen Deutschland ist der privaten Liebestätigkeit weitester Spielraum gelassen. Darum hinein in den Vinzenzverein! Möge christliche Karitas auch fürderhin viel Not lindern und Trost bereiten.

*

Geschäftsübernahme. Mit dem heutigen Tage übernimmt die Lebensmittelfirma Rohland das bis heute vom Herrn G. Urspruch betriebene Lebensmittelgeschäft in Bochum-Linden, Dr.-C.-Otto-Straße 43. (Siehe Anzeige.)

f. Schluß der Kirmesfreuden. Die altbergebrachte Lindener Kirmes, die in diesem Jahre drei Tage stattfand, ist nun beendet. Dieselbe hatte gegenüber den letzten Jahren an Ausmaß zugenommen und ihre alte Größe wieder ziemlich erreicht.

f. Gleichschaltung bei der Landwirtschaftlichen Vereinigung. Zum Vorsitzenden wurde der Landwirt Oskar Schwager bestimmt, zum Stellvertreter Wilhelm Kassenberg. Der Posten als Geschäftsführer und Kassierer wurde dem Landwirt August Scharpenseel übertragen.

Bochum-Hiltrop-Bergen.

lu. Renovierungsarbeiten. Die Stadtverwaltung läßt zur Zeit an der kath. Bergener Schule gründliche Renovierungsarbeiten vornehmen. So erhalten Flure und Klassenzimmer einen neuen Anstrich. Auch die Außenfassade wird einer Reparatur unterzogen, befinden sich doch darin mehrere längere Risse.

Bochum-Langendreer.

:=: **Meisterschießen im Schützenverein 1895.** Das Abschlußschießen zur Ermittlung des diesjährigen Meisterschützen des Schützenvereins Papenholz 1895 steht nunmehr bevor. Nach den zahlreichen Ausscheidungsschießen führen die Schützenbrüder Schomberg und Hohenstein sowie Stödter, Lange Jahre hindurch war der Schütze Schomburg Spitzenführer. Das bevorstehende Meisterschießen für Samstag sieht ein umfangreiches Festprogramm vor, das durch die Teilnahme sämtlicher Vereine von Kaltehardt und Papenholz zu einem wahren Volksfest gestaltet wird.

Bochum-Werne.

:=: **Anschlußarbeiten für das Stromnetz.** Gegenwärtig ist man an der Poltestraße damit beschäftigt, die Anschlußleitungen der Stromzuführung zum Transformatorenhaus im alten Stadtpark an der Wernerheide herzustellen. Die Arbeiten werden in einigen Tagen zu Ende geführt sein.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Herne.

Gefährliche Körperverletzung. Gegen 11.30 Uhr wurde der Invalide Johann B. in seiner Trinkhalle in der Behrenstraße gelegentlich einer Auseinandersetzung von dem ihm bekannten Schreiner Adolf B. aus Herne mit einer Eisenstange geschlagen und dadurch an der linken Körperseite, am linken Oberarm und am linken Schienbein erheblich verletzt.

Wanne-Eickel.

Ein Industriewerk vor der Eröffnung.

-g- An der nordwestlichen Stadtgrenze Wanne-Eickels inmitten des Resser Waldes ist in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Zechenanlage entstanden, die nach völliger Fertigstellung als eine der modernsten des ganzen Ruhrbergbaues bezeichnet werden kann. Ein riesiges Zentralgebäude geht jetzt der Fertigstellung entgegen. Die Gesamtkosten für das gewaltige Gebäude betragen etwa 800 000 Mk. Der Flächenraum für den Großbau beträgt 3000 Quadratmeter. In diesem enormen Zentralgebäude sollen folgende Einrichtungen Platz finden: die Mannschaftskaue für etwa 2000 Mann Belegschaft, die Steigerkaue, die Baderäume der Beamten, die Betriebs- und Beamtenbüros, die Lampenstube sowie ein Fahrraderaum für 800 Fahrräder. Das riesige Gebäude hat eine Länge von 188 Meter. Z. Zt. ist man hier mit den Innenarbeiten beschäftigt. Besonders beachtenswert ist der schöne Ausbau der Mannschaftskaue. Diese soll bis zur Decke mit weißen Kacheln ausgelegt werden. Die Unkosten der Plattierung belaufen sich auf etwa 80 000 Mk. Der große Gegenwert liegt in der verkülligten Reinigung. Nach Inbetriebnahme des riesigen Zentralgebäudes sollen die bisherigen provisorischen Betriebsgebäude dem Abbruch verfallen. Zeche „Graf Bismarck" besitzt nach Fertigstellung des Zentralgebäudes eine nach modernstem Stil gebaute Tagesanlage. Zwei große schön gebaute Fördertürme, praktisch gebaute Aufbereitungsanlagen, schöne Betriebsgebäude und ein großer Kohlenbahnhof fügen sich in einem schönen Rahmen und geben der Zeche ein gutes Aussehen.

*

rb. Stadtverband der hiesigen Kleingärtner trat zu seiner ersten großen Versammlung zusammen. Der Vorsitzende konnte zwei Vertreter des westfälischen Provinzialverbandes der Kleingärtner begrüßen und zwar den Vorsitzenden Müller aus Bochum und den Schriftführer Freitag. Da die Kleingärtenanlagen gerade jetzt einer gesteigerten Gefahr des Feldiebstahles unterliegen, ist ein Wachdienst eingerichtet worden, der bis zur Einbringung der gesamten Ernte seinen Dienst tun soll. Die Bestrebungen auf eine Herabsetzung des Pachtzinses sollen nachdrücklichst fortgesetzt werden, um eine möglichst rentable Bearbeitung der Kleingärten zu erzielen.

rb. **Der Stadtteil Röhlinghausen** hat durch die Durchführung vieler Verschönerungsarbeiten ein so freundliches Aussehen erhalten, daß er jetzt hinter den übrigen Stadtteilen in nichts mehr zurückstehen braucht. Der Volkspark im Röhlinghauser Stadtteil hat durch den Königsgruber Park eine wertvolle wesentliche Bereicherung erfahren. Allen Ansprüchen zur Erholung für Kinder und Erwachsene ist das Gartenbauamt bestens nachgekommen dadurch, daß es für die Kinder die geeigneten Spielplätze anlegte und auch den Erwachsenen alle Bequemlichkeiten verschaffte.

-g- **Vom Sozius gestürzt.** Auf der Dorstener Straße kam gestern nachmittag eine Sozius fahrerin von einem Motorrad recht unglücklich zu Fall. Sie zog sich eine klaffende Kopfwunde zu und mußte zum Arzt geschafft werden.

-g- **Neue Blumen- und Grünanlagen.** Auf der Zeche Shamrock sind z. Zt. fleißige Gärtnerhände damit beschäftigt, jedes freie Plätzchen der Tagesanlage in Blumen- und Grünanlagen umzuwandeln. Die ganze Zechenanlage bekommt hierdurch ein besseres Aussehen. — Die großen Reparaturarbeiten an der Kohlenwäsche sind beendet.

Gelsenkirchen.

Ein Mädchen aus Fahrlässigkeit erschossen. Aus Bremervörde wird uns gemeldet: Ein Knecht aus Saffenholz hantierte auf dem Hofe seines Arbeitgebers mit einem Gewehr, das er von der Wand genommen hatte. Zwei Mädchen vom Nachbarhofe sahen dabei zu. Plötzlich löste sich ein Schrotschuß und traf eins der dabeistehenden Mädchen in den Kopf. Das Mädchen, das aus Gelsenkirchen stammte und 14 Jahre alt war, starb im Krankenhaus. Der unglückliche Schütze wurde festgenommen und in das Gefängnis in Bremervörde eingeliefert.

Essen.

Ins preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit berufen. Der Bundesfachschulinspektor des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, Dipl.-Ing. Franz Röhlich aus Essen, ist mit Wirkung vom 12. August d. J. als Referent in die Abteilung gewerbliches Bildungswesen ins preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit berufen worden. Pg. Röhlich behält neben diesem Amt seine Funktionen im NS-Studentenbund bei.

Anmeldung zur Ausstellung „Westfront 1933". Die Ausstellungsleitung der „Westfront 1933" bittet uns, noch einmal darauf hinzuweisen, daß sie, gezwungen durch die großen Ausgaben der Ausstellungsvorbereitungen, die Ausstellungsbedingungen und Anmeldeformulare nur noch gegen einen Unkostenbeitrag von 20 Pfg. versenden kann.

In Schutzhaft genommen. Der Konditor Hugo Holländer aus der Hermann Göring-Straße mußte in Schutzhaft genommen werden, weil er gewagt hatte, eine christliche Angestellte durch einen Schlag mit einer Sahnerolle ins Gesicht gröblichst zu beleidigen.

Veranstaltungen und Vereine.

Deutsche Arbeitsfront. Im Besprechungszimmer des Deutschen Techniker-Verbandes traten die Fachausschüsse der Ortsgruppe Bochum zu einer kurzen informatorischen Sitzung zusammen. Vertreten waren die Fachausschüsse Bergbau, Stahl und Eisen, Chemie und Baugewerbe. Ortsgruppenführer Pg. Bulk eröffnete die Sitzung. Der Sozialreferent des Bergbaues für Rheinland und Westfalen Pg. Bergenthun sowie Dipl.-Ing. Dr. Feldmann umrissen scharf die Grenzen, wer in den Deutschen Techniker-Verband aufgenommen werden kann und wer nicht. Dann wurde zum Pressewart und Propagandaleiter Pg. Dresch ernannt. Die Aussprache über die Betreuung der jugendlichen Techniker nahm einen breiten Raum ein. Die Ernennung der Obleute für das Bildungswesen, für die Jungmitglieder und der Obmann für die Erwerbslosen und den Stellennachweis wurde zurückgestellt bis zur ersten Hauptversammlung, welche am 1. September stattfindet.

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Grumme. Der Stadtteil Grumme steht am Samstag und Sonntag im Zeichen der 40jährigen Gründungsfeier des ältesten nationalen Vereins von Grumme. Ueber die Geschichte haben wir bereits eingehend berichtet. Die Feier wird am Samstag abend mit Fackelzug und großem Zapfenstreich durch Grumme eingeleitet. Anschließend ist Festkommers mit Gesangvorträgen und Reigen. Der Hauptfesttag, der Sonntag, beginnt mit Wecken um 6 Uhr. Zum Kirchgang treten die evangelischen Kameraden um 9 Uhr, und die katholischen 9.30 Uhr am Festlokal an. Für freie Plätze in den Kirchen ist gesorgt. Von 11—13 Uhr Mittagskonzert im Garten der Kaiserau. Von 14.30 Uhr ab Empfang der teilnehmenden Vereine und nationalen Verbände. Die Paradeaufstellung ist auf der Wiese des Kameraden Joh. Lueg neben dem Festlokal. Anschließend ist Festzug durch folgende Straßen: Josephinen-, Bera-, Overhoff-, Heideler-, Heckert-, Liboriusstraße, Deinsloh und Josephinenstraße. Am Hause Josephinenstraße 49 findet der Vorbeimarsch vor dem Führer des Kreis-Kriegerverbandes Bochum-Stadt, Bergwerksdirektor Hilgenstock, und den Herren des Ehrenausschusses statt.

Kameradschaftlicher Verein ehem. 137er Bochum. Die Monatsversammlung war von 40 Kameraden besucht und wurde vom Führer Kamerad Gustav Simon geleitet. Der bisherige Vorstand wurde von ihm bestätigt und die Gleichschaltung im Verein vollzogen. Zur Aufnahme hatte sich ein Kamerad angemeldet. Der Verein beteiligt sich durch Fahnenabordnung an der 25jähr. Jubelfeier des Vereins ehem. Soldaten des 11. A. K. am 2. 9. im Parkhaus. Das diesjährige Wanderpreispokalschießen verbunden mit Familien-Ausflug findet am Sonntag, dem 17. September, bei Borgböhmer in Weitmar-Holz statt. Der 20. August ist für das Inf.-Regmt. 137 ein Gedenktag, da bekam das Regiment seine Feuertaufe. Namen wie Dieuze und Lagarde wird kein ehem. 137er aus dem Gedächtnis verlieren. Der Kamerad Nastally hielt einen packenden Vortrag über den Verlauf der Schlacht am 20. August 1914.

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 3. Bezirk. In der Monatsversammlung wurde für den verstorbenen Kameraden Heinbuch der Kamerad Wiemeyer zum Schriftführer des 8. Bezirks bestimmt. Der Schießbericht ergab: Gesamtringzahl 257. Hierbei stand Kamerad Förster mit einer Durchschnittsringzahl von 10,7 mit 4 Beteiligungen an erster Stelle. Nachstehende Kameraden wurden durch Ueberreichung des Kriegervereins-Verdienstkreuzes geehrt: 1. Klasse erhielten die Kameraden Förster und Wallat; 2. Klasse erhielten die Kameraden Volkhardt jr., Scheer und Wohlfahrt. Kamerad Förster hielt einen Vortrag über einen Lehrgang im Kyffhäuserlager Ordruf in Thüringen.

Kameradschaftliche Vereinigung ehem. Unteroffiziere Groß-Bochum. In der Monatsversammlung wurde auf die Lotterie zu Gunsten der Arbeitsbeschaffung hingewiesen. Näheres über das Programm zum Stiftungsfest im Parkhaus am 30. September wurde bekannt gegeben. Zum Führer des Vereins wurde Kamerad Kalwa einstimmig wiedergewählt.

Lichtspielhaus. Heute um 3 Uhr zum letzten Male Brigitte Helm und Carl Ludwig Diehl in „Spione am Werk". Ferner Liane Haid und Lucie Englisch in dem Schwank „Zweimal Hochzeit". Heute abend keine Vorführung mehr.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

12. Ziehungstag — 22. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 126590 160961
10 Gewinne zu 5000 M. 118637 149919 160098 202808 351793
14 Gewinne zu 3000 M. 41193 128319 156955 195067 256607 350487 364963
68 Gewinne zu 2000 M. 8659 19189 25442 49059 49961 55398 60902 65766 69100 76900 99532 122901 176889 180833 181367 191868 207725 215018 215446 241014 252619 253475 263908 265461 279808 287062 302158 312527 317855 324388 325434 353131 382486 386354
134 Gewinne zu 1000 M. 242 14072 19040 47494 52117 54075 66165 68211 70769 76754 88737 94528 96697 112535 117816 119663 120960 123043 123673 127022 130504 135526 150872 155131 157329 157991 159362 160115 167081 168502 170120 172215 177134 192547 213385 225948 241028 242432 247849 250036 251694 261207 265623 265811 271811 275009 280672 282368 283528 286059 286639 294275 307002 310772 323450 333980 337520 340159 357571 360163 372492 378030 378821 385769 392480 397524 398296
178 Gewinne zu 500 M. 296 1840 8697 15466 17867 38746 38752 48113 63484 71754 76259 78227 78895 96957 97650 98757 101495 104611 115476 115745 117844 125636 126485 129398 131578 132574 136078 138395 147278 148235 157918 161106 181520 188592 194832 202256 202585 205874 207812 209445 209634 217188 219364 221176 227033 230596 232129 235291 249408 250651 255880 258950 260416 263245 270332 271391 271443 271699 272448 276693 277251 281710 283283 285791 287752 295124 305896 315802 323305 326108 326147 330201 333711 334449 342437 343171 345505 348721 354287 359355 365959 366014 370051 373020 373863 376850 385811 386153 391246

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 24482 80070 377606
6 Gewinne zu 5000 M. 86159 93484 392384
20 Gewinne zu 3000 M. 18520 22091 87613 166072 220323 260357 308686 356443 362455 383895
54 Gewinne zu 2000 M. 8602 12012 44467 66719 67858 70947 72986 129200 134862 138821 144537 146311 157744 182301 187226 192728 201353 204173 241246 272861 279276 311779 313698 333932 354741 359557 398653
72 Gewinne zu 1000 M. 18492 23554 46023 65680 72918 80295 101864 111381 113699 114587 126868 141625 156985 183749 205334 214647 230325 233767 238240 242930 249149 252100 275455 280728 304685 307207 308073 315758 317135 319196 322782 323920 325841 334364 343592 398173
144 Gewinne zu 500 M. 172 17202 25225 27498 42984 48730 53268 54707 55330 56321 56900 59307 59435 66710 67787 67411 68580 80448 94446 95301 96387 96307 101357 105299 105719 112720 125133 130962 131457 143016 145341 146532 148213 149059 156800 160080 177726 179139 190481 195545 196825 198541 207303 226763 254800 261130 263263 264068 272427 296790 307712 310179 311390 316057 317237 321364 324761 325714 326201 328380 329770 339228 351942 366877 371263 372215 378677 379344 385765 392154 394316 396516

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 8 zu je 50000, 22 zu je 25000, 122 zu je 10000, 290 zu je 5000, 558 zu je 3000, 1676 zu je 2000, 3100 zu je 1000, 5542 zu je 500, 16846 zu je 400 M.

...wird das Wetter?
...wirbel hat einen Ausläufer nach ...den, dessen Kern über Holland ...n Kaltrom maritim-subtropischer ...facht, fällt über Westdeutschland ...Ostfrankreich verbreitet Aufgleit-...Rückseite der genannten Störung ...luftmassen eingebrochen und ver...großbritannien und Nordirland. ...Schauertätigkeit. Nach Durchzug ...gebietes werden die Winde auf ...htungen drehen, und der anfäng...wird unter erneutem Rückgang ...en wieder durch Schauertätigkeit ...
...e für Donnerstag: Örtlich, ...d Nordwest schwankende Winde, ...rker wolkig und weitere Regen...
...liche Weiterentwicklung: ...de Aenderung, aber freundliches ...
...m Schutze der Gefühle zuschauen...iele Auffassung entspreche den ...utigen Zeit nicht. Wie der ...das Tier ein Wesen, dessen Da...rte. Daher erwachse ihm als den ...flicht, es vor unnötigen ...wahren. Die Strafverfolgungs...ht worden, diese Gesichtspunkte ...Geltung zu bringen.
...ebstahl. In den Abendstunden ...Ecke Hubertus- und Piepersbeck ...rad, Marke Opel, Kennzeichen ...kornummer 1887, entwendet.
...n wurden eine Person ohne ...Bettelei und drei Personen wegen ...weren Diebstahls.
...rpolitische Umschau.
...mlungen aus dem Kreise der ...n als Droste-Forscher bekannte ...der Universität Münster. Dr. ...lte-Kemminghausen, ist ...en Bemühungen gelungen, zwei ...Volksliedsammlungen ...Romantik, die in westfälischer ...schlummerten, wiederaufzufin...ihnen, die Werner von ...ammelt hat, enthält weit über ...e Volkslieder. Goethe nahm ...so interessierten Anteil, daß er ...übersetzte und versprach, die ...e der Lieder zu schreiben. Die ...die über 2000 Lieder umfaßt. ...Hartbausen zusammenge...Inhalt gehören die Volkslieder ...kob Grimm dem Freiheits...itz Arndt und anderen be...n. Die Gebrüder von Hart...der Dichterin Anette von ...f, stammten aus Höxter...er Land. Sie nahmen an den ...n ihrer Zeit in starkem Maße ...Männern wie Arndt, Beisser...Schlegel, den Brüdern Grimm ...n Teil eng befreundet. Wer...usen, der sich 1811 durch eine ...nach London vor den Nachstel...rettete, wurde nach dem Wie...cher Regierungsrat in Köln. ...Neigungen seines jüngeren ...ren August von Hart...), der Schriften über die russ...atarverfassung veröffentlichte, ...den ersten Jahrzehnten des ...ein Sammelplatz für Ger...er und eine Pflegestätte des ...iedes.
...war noch in der Kirche und ...in dieser Stunde zutrug. ...te Tante Lisbeth zum Fahr...erlangte eine Karte. Zweifel...choß sie durch die Sperre, den ...o der Zug bereits zur Ab...te letzten Reisenden stiegen ...te sah noch, wie ein junger ...Gang sich in einen Wagen ...inschwang. Diesem Wagen ...d atmete auf, als der Schaff...ihr zuschlug. Zunächst setzte ...durchgang nieder, bis daß sie ...mmen war. Dann ging sie ...ntlang, bis daß sie in einem ...tdeckte, der vor ihr in den ...r: Dr. Hundertmark. Im ...sie selbst ohne von Hundert...zu sein, Platz.
(Fortsetzung folgt.)


SPORT·SPIEL·TURNEN

Deutsche Jugendkraft.

Klubkampf DJK Siegfried Bochum — DJK Ruhrtal Witten 132:111.

Der leichtathletische Klubkampf obiger Abteilungen, der auf breiter Grundlage (Senioren 18, Junioren 5, Schüler 4 Kämpfe) ausgetragen wurde, ist nicht so glatt von der Abteilung „Siegfried" Bochum gewonnen worden, wie es das Resultat ausdrückt. Erst die letzten beiden Staffeln und zwar die Schwedenstaffel und die 10mal eine halbe Runde Staffel brachten den Bochumern den endgültigen Sieg; bis dahin waren Siege und Niederlagen ziemlich verteilt gewesen. Während die Bochumer durchweg in den Läufen überwogen, glich Witten dieses zum Teil in den technischen Uebungen wieder aus. Gezeigt hat aber auch dieser Klubkampf, daß auf beiden Seiten der Nachwuchs immer noch nicht an die alten Kämpfer, die zum Teil schon fünf Jahre die Sieger in dem Bezirk Bochum abgeben, heranreicht, und daß hierin noch ein gewaltiges Stück Arbeit zu leisten ist. Die Ergebnisse sind in allen Klassen in Anbetracht der harten Bahn, der schlechten Anlaufbahn und der spitzen Kurven (300-m-Bahn) als recht gut zu bezeichnen. — Die Ergebnisse:

Senioren. 100 Meter: 1. Stumpf (Witten) 11.4 Sek., 2. Thelen (Siegfr.) 12.2, 3. Breiter (Witt.) 200 Meter: 1. Stumpf (Witten) 25 Sek., 2. Pappert (Siegfr.) 26 Sek., 3. Thelen (Siegfr.). 400 Mtr.: 1. Bestig (Witten) 58 Sek., 2. Günter 56.2 Sek., 3. Stadtler (Siegfr.). 800 Meter: 1. Spellerberg (Siegfr.) 2:08.3 Min., 2. Hermens (Siegfr.) 2:13.2, 3. Schier (Witten). 5000 Meter: 1. Degener (Siegfried) 16:33 Min., 2. Labenta (Witten) 16:52, 3. Hermens (Siegfr.). Hochsprung: 1. Rolf (Witten) 1.63 m, 2. Groten (Siegfried) 1.63 m, 3. Rademacher (Siegfr.). Weitsprung: 1. Rademacher (Siegfr.) 5.60 m, 2. Groten (Siegfr.) 5.60 m, 3. Stumpf (Witten). Kugelstoßen: 1. Rolf (Witten) 10 m, 2. Pappert (Siegfr.) 9.18 m, 3. Zibon (Witten). — Speerwerfen: 1. Rademacher (Siegfr.) 42.90 m, 2. Rolf (Witten) 38.60 m, 3. Rolf (Witten). Keulenweitwurf: 1. Rademacher (Siegfr.) 54 m, 2. Rolf (Witten) 50.80 m, 3. Pappert (Siegfr.). Viermal 100-m-Staffel: 1. „Ruhrtal" Witten 47.4 Sek., 2. „Siegfried" Bochum 47.7 Sek. Schwedenstaffel: 1. „Siegfried" Bochum 2.15 Min., 2. Ruhrtal Witten 2.22 Min. Zehnmal eine halbe Runde-Staffel: 1. Siegfried Bochum 3.11 Min., 2. Ruhrtal Witten 3.19 Min.

Junioren. 100 Meter: 1. Krabe (Siegfr.) 12.3 Sek., 2. Zibon (Witten) 12.4 Sek., 3. Hohlweg (Witten). 1000 Meter: 1. May (Siegfr.) 2.50 Min., 2. Eichhoff (Witten) 3.02 Min., 3. Tepel (Siegfried). Kugelstoßen: 1. Zibon (Witten) 8.88 m, 2. Breiter (Witten) 8.75 m, 3. Stadtler (Siegfr.). Speerwerfen: 1. Krabe (Siegfr.) 35.80 m, 2. Hoffmann (Witten) 34.80 m, 3. Hohlweg (Witten). DJK-Staffel: 1. Ruhrtal Witten 3:56.2 Min., 2. Siegfried Bochum 4:02 Min.

DJK-Jungschar. 100 Meter: 1. Gurski (Siegfried) 14.1 Sek., 2. Benamann (Siegfr.) 14.3 Sek. Hochsprung: 1. Gurski 1.45 m, 2. Otto (Witten 1.40 m. Schlagballweitwurf: 1. Otto 73.50 Meter, 2. Heinzerling (Witten) 62.50 m. Viermal 100-m-Staffel: 1. Siegfried Bochum 58 Sek., 2. Ruhrtal Witten 58.4 Sek.

Ringen.

Bochum-West schlägt „Dorstfeld 06" mit 26:10 (13:5) Punkten.

Diese erwartete Begegnung endete mit einem sehr hohen Siege der Bochumer Mannschaft. Fliegengewicht: In der 9. Minute wird Kittel von Leitereiter, Bochum-W. auf beide Schultern gelegt. Bantamgewicht: Scheffler Dorstfeld — Sawischlewski Bochum unentschieden. Federgewicht: Stiepen Dorstfeld — Lange. Nach 10 Minuten Kampfdauer ist Lange hoher Punktsieger. Leichtgewicht: Bundesmeister Blumhoff, Dorstfeld besiegt Wattern in der 4. Minute durch Ueberstürzer. Mittelgewicht: Meister Becker, Bochum schlug Biegalke, Dorstfeld nach 2 Minuten. Halbschwergewicht: Hein, Dorstfeld — Watzke, Bochum liefern einen harten unentschiedenen Kampf.

Das größte Interesse erweckte der Schwergewichtskampf. Bundesmeister Brinkmann, Dorstfeld geht scharf gegen Völker, Bochum in den Kampf. Ein in der 4. Minute ausgeführter Selbstfaller wird von Völker abgefangen, wodurch der Meister glatt auf beide Schultern kommt. Resultat 13:5 für Bochum-W.

2. Halbzeit.

Fliegengewicht: Rogalla, Dorstfeld — Leitereiter unentschieden. — Bantamgewicht: Scheffler, Dorstfeld — Sawischlewski Bochum unentschieden. — Federgewicht: Lange, Bochum legt Biegalke durch Eindrücken der Brücke. — Leichtgewicht: Blumhoff besiegt Wattern in 6 Minuten. — Mittelgewicht: Becker, Bochum erhält seinen Sieg nach einer halben Runde, da Striepen aufgab. — Im Halbschwergewicht holte Watzke, Bochum einen Blitzsieg über Stein in ½ Minute. — Im Schwergewicht konnte Brinkmann seine Niederlage nicht wettmachen, er mußte sich der Technik Völkers beugen, der nach 10 Minuten Kampfdauer Sieger wurde.

Sportwerbetag der zugunsten der SA in B.-Laer.

Auf Anregung der SA faßten alle sporttreibenden Vereine des Stadtteils Laer den Beschluß, am kommenden Sonntag mit einem großen Sportwerbetag, dessen Reinertrag ausschließlich für die SA bestimmt ist, an die Oeffentlichkeit zu treten. Eingeleitet wird der Sportwerbetag durch ein Schülerspiel zwischen dem LSC. Laer und der DJK. Zu gleicher Zeit läuft eine 40 Mann starke SA-Staffel durch verschiedene Straßen des Stadtteils Laer. Um 4 Uhr steigt ein Fußballspiel der 1. Mannschaft des LSC. Laer gegen eine kombinierte Mannschaft Rasensport Laer und DJK. Laer. Während der Halbzeit läuft eine 4mal 100-Meter-Staffel, die sich zusammensetzt aus Läufern der TT., DJK., LSC. und Rasensport Laer. Die sportliche Veranstaltung findet im großen Saale des Wirts Langhein ihre Fortsetzung. Im zweiten Teil des Programms werden Freiübungen vom Deutschen Turnfest in Stuttgart und Barrenturnen gezeigt. Im Mittelpunkt des Abends steht die Boxsportveranstaltung des BC. 33 Laer.

Wassersport im neuen Deutschland.

„Der Wassersport im neuen nationalsozialistischen Staat muß zum Volkssport werden!" Das ist das Ziel, das sich Kapitänleutnant a. D. Jasper, der Führer des deutschen Wassersportes, gesetzt hat. Wer diesen zielbewußten, kerndeutschen Mann näher kennt, wird von dem Erfolg seines Vorsatzes überzeugt sein. Kapitänleutnant Jasper hat bis zum Kriegsende als Torpedoboots- und Unterseebootskommandant an vorderster Front gestanden. Nach dem Kriege hat er sich begeistert der Sportbewegung angeschlossen hat und sich besonders als Renn- und Fahrtensegler, Eissegler und Motorbootrennfahrer ausgezeichnet.

Um den Wassersport der deutschen Volksgemeinschaft weiter zu erschließen, mußte zunächst einmal eine straffe Zusammenfassung des in 17 Verbände und Verbändchen zersplitterten deutschen Wassersports erfolgen. Dieser beabsichtigte Zusammenschluß ist von allen aktiven Sportlern auf das herzlichste begrüßt worden. Den Schlußpunkt unter diese Arbeit wird die unmittelbar bevorstehende offizielle Gründung des Deutschen Wassersport-Verbandes, die im Beisein des Herrn Reichssportführers von Tschammer und Osten erfolgt, setzen.

Vier neue Unterverbände, und zwar der Deutsche Ruder-Verband, Deutscher Kanu-Verband, Deutscher Segler-Verband und Deutscher Motornacht-Verband werden für den Ausbau des Wassersports im einzelnen sorgen. In diesen Unterverbänden gehen die bisher bestehenden 17 Splitterverbände auf. Auch der Nationalsozialistische Wassersport-Bund, der in den letzten Wochen und Monaten besondere Bedeutung erlangt hatte, wird in diese vier Fachverbände eingegliedert werden.

Wenn auch die Mehrzahl der Wassersportler sich in politischer Hinsicht nicht viel umzustellen braucht, so müssen sie doch neben ihrer alten, unbestrittenen nationalen Einstellung künftig in noch höherem Maße darauf achten, daß die nationalsozialistische Idee in ihren Reihen gefördert und verbreitet wird.

Auch die Beziehungen zum Auslande wird der Wassersport in größerem Maße als bisher in seinem Aufgabengebiet pflegen. Für die Werbung und für das Ansehen des Deutschen Reiches ist der Besuch einer Segelnacht, die mit gut disziplinierter Mannschaft besetzt ist, oder ein Regatta-Erfolg, z. B. Henley, von guter Wirkung und fördert die freundschaftlichen Beziehungen der einzelnen Völker untereinander am besten. Ferner ist die Olympia 1936 nicht fern und der deutsche Wassersport wird auch hier alles daransetzen, um Deutschland ehrenvoll zu vertreten. Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange.

Der Wassersport erzieht seine Anhänger zu echt deutschen Menschen, die ihr Vaterland aus tiefstem Herzen lieben und bereit sind, auch sich ganz für dieses Vaterland einzusetzen. Es soll in Zukunft Allgemeingut aller Deutschen sein, Jedem, der Lust und Verlangen zur körperlichen Ausarbeitung in staubfreier Luft und auf dem Wasser hat, soll es möglich sein, den Wassersport, ob Segeln, Rudern, Kanu- oder Motorbootfahren, auszuüben.

Gesellschaftlicher Kastengeist darf nicht mehr als Trennung zwischen Hand- und Kopfarbeiter stehen.

„Wassersport soll Volkssport werden!" Das muß der Leitgedanke aller werden. Kapitänleutnant Jasper will sich für dieses Ziel mit aller Kraft einsetzen. Herabsetzung der drückenden Lasten, wie Fischerei-Abgaben, Wassergins, Steuern usw. wird seine erste Aufgabe auf diesem Wege sein, damit die einzelnen Vereine in der Lage sind, ihre Mitgliedsbeiträge zu vermindern.

Die gesamte Neuorganisation des Wassersports soll keineswegs in ein starres Programm gezwängt werden. Der enge Zusammenschluß aller vier Verbände unter der Flagge des Deutschen Wassersportverbandes muß aber unter gegenseitiger Rücksichtnahme und Förderung zu einer Arbeit führen, die ihre nationale Aufgabe nicht als Selbstzweck, sondern als Pflicht gegen Nation und Volksgemeinschaft ansieht.

118 Deutschlandflieger in Berlin.



Ein interessanter Teilnehmer am Deutschlandflug 1933.

Das neue Klemm-Sport-Flugzeug mit BMW-Motor. Links: Der Afrikaflieger Karl Schwabe, rechts: der Flieger Seyffert, der auch am Deutschlandflug teilnimmt.

Auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof wurde ein neuartiges Sportflugzeug vorgeführt, dessen Brennstoff und Oelverbrauch niedriger ist als der eines Klein-Autos. Es wird durch einen 5 cyl. Sternmotor angetrieben und soll beim Deutschlandflug seine große Leistungsfähigkeit beweisen.

Bis zum offiziellen Meldeschluß des Eintreffens am Mittwoch 12 Uhr hatten sich 118 Flieger zur Teilnahme am „Deutschlandflug 1933" bei der Sportleitung gemeldet. Einer Reihe von Teilnehmern war auf dem Anflug nach Tempelhof durch schlechtes Wetter an den Zwangslandeplätzen von der dortigen Flughafenpolizei der Weiterflug untersagt worden, so daß sie verspätet in Berlin eintrafen. Mit Rücksicht darauf, daß die Verspätung ohne eigenes Verschulden hervorgerufen worden war, hat sich die Sportleitung entschlossen, diese Flugzeuge unter Vorbehalt anzunehmen. Die Frage wird sein, ob bei der Teilnehmerbesprechung von den Fliegern gegen ihre verspätet angekommenen Kameraden Protest eingelegt wird. Allerdings wird erfahrungsgemäß solchen Protesten nicht stattgegeben.

24 Stunden Weltrekord für Autos.

Auf der Salzrdo-Rennstrecke in der Nähe von Salt Lake City verbesserte der amerikanische Automobilrennfahrer Archie Jenkins den seit sechs Jahren von dem Franzosen Marchand gehaltenen 24-Stunden-Weltrekord auf einem Pierce Arrow-Wagen. Jenkins fuhr die ganze Strecke ohne Ablösung allein und erzielte dabei die fabelhafte Stundengeschwindigkeit von 189,580 Kilometer. Der bisherige Rekord stand auf 182,5 Kilometer. Bei der famosen Organisation für diesen Rekordversuch wurden Tanken und Reifenwechsel in denkbar kürzester Zeit vorgenommen und so gelang es Jenkins auch noch 25 andere Rekorde während seiner Fahrt zu überbieten.

Rennen zu Horst-Emscher.

1. Rennen: 1. Totes Rennen zwischen Agnat (A. Lommatzsch) und Carnap (Binzenz), 3. Kastroper Husar. 4. Horus. Sieg 27, 27; Platz 85, 23, 43, 38:10.
2. Rennen: 1. Rosenkrieg (Weber), 2. Lorbeerrose, 3. Struan. Sieg 55; Platz 17, 18, 14:10.
3. Rennen: 1. Letzter Sioux (Bugel), 2. Milotti, 3. Totes Rennen zwischen Traumulus und Panorama. Sieg 62; Platz 18, 23, 8, 11:10.
4. Rennen: 1. Urbino (Br. Wenzel), 2. Hitomi, 3. Grulles. Sieg 69; Platz 27, 29:10.
5. Rennen: 1. Dorita (Wiebelt), 2. Andreas Hofer, 3. Margot. Sieg 30; Platz 13, 16, 17:0.
6. Rennen: 1. Totes Rennen zwischen Bacchantin (Wiebelt) und Dankied, 3. Medinus. — Toto: S. 39, 45:10; Pl. 19, 30, 18:10.
7. Rennen: 1. Meerjunge (F. Dietel), 2. Mütchen, 3. Weltmeister. — Toto: S. 113:10; Pl. 30, 21, 22:10.

Siegdoppelwette: Uckino — Dorita 451:10.

Kein totes Rennen.

Eintracht Frankfurt ist Staffelmeister.

Wie jetzt bekannt wird, haben die Frauen von Eintracht Frankfurt am Sonntag in Weimar bei den Deutschen Frauenmeisterschaften die 4mal 100-m-Staffel gewonnen. Mit der Mannschaft Ewe, Bernhardt, Lutz-Lorenz und Fleischer lief Eintracht Frankfurt die Staffel in 51 Sek. mit Bruststreite vor dem Dresdener Sportklub, der in der gleichen Zeit einkam. Damit dürfte das zuerst verkündete „tote Rennen" hinfällig geworden sein.

Niederlage der Studentenelf.

Vor einem wieder nur kleinen Zuschauerkreis, unter dem sich aber der Reichssportführer von Tschammer und Osten und der Bundesführer Linnemann befanden, trugen die für Turin in Aussicht genommene deutsche Studentenelf auf dem Hertha-Platz in Berlin ein zweites Uebungsspiel, diesmal gegen den VfB. Pankow, aus. Die Leistungen der Studenten waren wesentlich besser als im Spiel gegen Minerva am Vortage. Die Pankower waren stets die bessere Mannschaft und siegten mit 4:1 (1:1) durchaus verdient.

Münzenberg disqualifiziert.

Der Mittelläufer von Alemannia Aachen, Münzenberg, wurde jetzt wegen seines unsportlichen Verhaltens im Spiel gegen Bleyerheide (Holland) und wegen Schiedsrichterbeleidigung bis einschließlich 17. September disqualifiziert. Für Alemannia wird dies um so nachteiliger sein, da sie die drei ersten Meisterschaftsspiele der Gauliga gegen Hamborn 07, Schwarz-Weiß Essen und Duisburg 99 ohne ihren „Internationalen" absolvieren müssen.

Bochum und die Ostlandtreuefahrt.

Eingedenk gemeinsamen Schicksals läßt sich die westdeutsche Grenzmark die Gelegenheit nicht entgehen, um Ostpreußen ihre Treue zu bekunden. Deshalb starten zur Ostland-Treuefahrt neben zahlreichen Einzelfahrern der SS, SA, des NSKK auch Sendbotenmannschaften der Industrie. Der Benzolverband, Bochum, die deutsche Kraftstofforganisation des Ruhrbergbaues, läßt dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, der selber — in Wuppertal geboren — ein Kind der Roten Erde ist, eine Huldigungsurkunde überreichen. Auf deutschen Wagen, die aus Bochum und von süd- und mitteldeutschen Vertriebsstellen des BV zusammengestellt sind, starten in Uniform ehemalige Teilnehmer des großen Krieges und Kämpfer des neuen Reiches. Daneben führen eine SS-Gruppe und die Benzol-Vereinigung des Ostens die blau-weißen Bochumer Wimpel nach Tannenberg.

Ein Kanu-Europameister.



Cämmerer (Hamburg)

errang bei den Kanu-Europameisterschaften, die in Prag ausgetragen wurden, den Sieg im Schweden-Kajak-Einer.

10. Jubiläums-Herbstregatta

des R. V. Bochum. — Ein gutes Meldeergebnis.

Der 10. Jubiläums-Herbstregatta, die der RC. Witten und RV. Bochum am 2. und 3. September auf der Ruhr bei Witten austrichten, wird diesmal eine besondere Bedeutung zukommen. Umsomehr, als ja die Herbstregatta in Essen-Hügel abgeblasen worden ist und sie somit die letzte wassersportliche Veranstaltung von größerem Format im Westen sein wird. Am Mittwoch abend wurde die Auslosung vorgenommen. Das Meldeergebnis ist recht gut ausgefallen. Für die 16 Rennen haben 19 Vereine mit 60 Booten und 270 Ruderern gemeldet:

Junganmann-Gigvierer: RV. Emscher, Wanne-Eickel, Herten, Steeler RV., RC. Westfalen Herdecke, RV. Blankenstein, RV. Gelsenkirchen 20. — **Leichter Junganmann-Gigvierer:** RV. Blankenstein, RV. Hamm. — **Altherren-Gigvierer:** RC. Mark Hagen, Mülheimer RG., Steeler RV. — **Junganmann-Vierer:** RV. Mark Hagen, Kettwiger RG., RC. Witten. — **Junganmann-Einer:** WSV. Herne, Mülheimer RG., Etuf Essen, RC. Witten, WSV. Herne (zwei Boote), WSV. Mülheim. — **Herbst-Vierer:** RV. Bochum, Borussia Rheinhausen, RC. Hamm, Hamborner RG., RG. Linden-Dahlhausen. **Vierer der Stadt Bochum:** RC. Witten, Steeler RV. — **Herbst-Gigvierer:** Steeler RV., RV. Gelsenkirchen 20, RC. Hamm, RV. Emscher, Wanne-Eickel-Herten, RV. Bochum. — **Zweiter Junganmann-Gigvierer:** RC. Westfalen Herdecke, RV. Blankenstein, RV. Emscher, Wanne-Eickel-Herten, RC. Hamm, RV. Gelsenkirchen 20. — **Zweiter Junganmannvierer:** Kettwiger RG., RC. Witten, RC. Mark Hagen. — **Herbsteiner:** RC. Witten, WSV. Herne, WSV. Mülheim, Mülheimer RG., Etuf Essen. — **Junganmannachter:** Dortmunder RG., RG. Witten. — **Gigvierer für Jugend und Schülerruderer:** Schüler RV. Witten (zwei Boote). — **Doppelzweier:** WSV. Mülheim, RC. Witten. — **Zweiter Vierer:** RG. Linden-Dahlhausen, Hamborner RG., RC. Witten, RC. Hamm, Steeler RV., RV. Bochum. — **Herbstachter:** RV. Bochum, Dortmunder RG., RC. Witten.

Kurze Sportnachrichten.

Deutschland — Frankreich verlegt.

Der leichtathletische Länderkampf zwischen Frankreich und Deutschland mußte eine Verlegung um acht Tage erfahren. Er findet im beiderseitigen Einverständnis nunmehr am 17. September in Paris statt.

Deiters Rekorde bestätigt.

Die anläßlich der deutschen Schwimmeisterschaften in Weimar von dem Kölner Deiters aufgestellten Schwimmrekorde über 800 Meter in 10:53 Min., über 1000 Meter in 13:40,8 Min. und über 1500 m in 20:46,3 Min. sind jetzt vom Deutschen Schwimmverband bestätigt worden.

Billardsport.

Die Bochumer Stadtmannschaft tritt nach einer mehrmonatigen Sommerpause erstmalig am 3. September in Bochum gegen die Mannschaft der Stadt Wuppertal an. Bei der bekannten Spielstärke beider Stadtvertretungen ist außerordentlich guter Sport zu erwarten. Austragungslokal ist das Ev. Gemeindehaus, Bochum, Moltkemarkt.

e Ostlandtreuefahrt.

men Schicksals läßt sich die die Gelegenheit nicht ent- hre Treue zu bekunden. Des- nd-Treuefahrt neben zahlrei- SS, SA, des NSKK auch der Industrie. Der Benzol- die deutsche Kraftstofforgani- es, läßt dem Herrn Oberprä- Ostpreußen, der selber — in ein Kind der Roten Erde ist, e überreichen. Auf deutschen m und von süd- und mittel- n des WB zusammengestellt m ehemalige Teilnehmer des mpfer des neuen Reiches. Da- -Gruppe und die Benzol-Ver- die blau-weißen Bochumer rg.

Europameister.



r (Hamburg)
uropameisterschaften, die in en, den Sieg im Schweden- al-Einer.

ns-Herbstregatta

Ein gutes Meldeergebnis.

Herbstregatta, die der RC. n am 2. und 3. September ten ausrichten, wird dies- deutung zukommen. Unio- regatta in Essen-Hügel ab- ste somit die letzte wasser- von größerem Format im Mittwoch abend wurde die . Das Meldeergebnis ist Für die 16 Rennen haben ten und 270 Ruderern ge-

RV. Emscher. Wanne- RV., RC. Westfalen Her- RV. Gelsenkirchen 20. — **vierer:** RV. Blankenstein. **en-Gigvierer:** RC. Mark . Steeler RV. — **Jung-** k Hagen, Kettwiger RG., **mann-Einer:** WSV. Herne, Essen, RC. Witten. WSV. SV. Mülheim. — **Herbst-** Borussia Rheinhausen, RC. . RG. Linden-Dahlhausen. **m:** RC. Witten. Steeler : Steeler RV., RV. Gel- m. RV. Emscher. Wanne- um. — **Zweier Jung-** Westfalen Herdecke. RV. cher. Wanne-Eickel-Herten. nkirchen 20. — **Zweier** ger RG., RC. Witten. RC. **einer:** RC. Witten. WSV. . Mülheimer RG., Essi **er:** Dortmunder RG., RG. **r Jugend und Schüler-** Witten (zwei Boote). — ülheim, RC. Witten. — Linden-Dahlhausen, Ham- RC. Hamm. Steeler RV., **chter:** RV. Bochum, Dort- n.

tnachrichten.

Frankreich verlegt.

ndekampf zwischen Frank- ußte eine Verlegung um findet im beiderseitigen am 17. September in

rde bestätigt.

chen Schwimmeisterschaften lner Deiters aufgestell- 800 Meter in 10:53 Min., 9,8 Min. und über 1500 m vom Deutschen Schwimm- den.

dsport.

annschaft tritt nach einer ußte erstmalig am 8. Sep- die Mannschaft der Stadt bekannten Spielstärke bei- ist außerordentlich guter tragungslokal ist das Ei- Volkemarkt.

Die Ansicht der anderen!

Stimmen der Presse zu politischen Tagesfragen.

„Christentum über Konfession."

Zu den religiösen Kundgebungen der evangelischen Kirche am Sonntag in Eisleben anläßlich des Beginns der Luther-Festwoche und der katholischen Jugend im Neuköllner Stadion schreibt das „Berliner Tageblatt" vom 22. August 1933 (Nr. 391):

„Obwohl kaum eindeutigere Worte gesprochen worden sind als am Sonntag in der alten Lutherstadt von dem Reichsleiter der Deutschen Christen, Hossenfelder, und dem zukünftigen Reichsbischof Müller, so fiel kein unfairer Satz gegen die katholische Kirche. Das Zeichen ist verheißungsvoll: am Tage, der dem größten Widersacher Roms gilt, stellt der Landesbischof dieses Postulat: „Wenn du vor deinen Gott trittst, fragt er dich nicht, welcher Konfession du bist, sondern ob du ein wahrer Christ gewesen bist." Fast zur selben Stunde ruft in Berlin der Vertreter des Bischofs, Prälat Dr. Steinmann, seiner katholischen Jugend zu: „Wenn uns auch das einende Band des gleichen Glaubens genommen ist, so haben wir doch eins gemeinsam: den Glauben an Christus. In ihm wollen wir den Weg des deutschen Volkes gehen."

Zwei Konfessionen, die durch Kulturkämpfe und Religionskriege ihre Widerstandskraft erhärtet haben, bekennen sich eindeutig zu der gemeinsamen Idee. Sie sind beide aktiviert, also beide zum entschlossenen, rücksichtslosen Kampf für ihre Sache bereit. Aber dieser Kampf wird mit einer Fairneß geführt, die so selten wie vorbeispielend für die Zukunft des Christentums erscheint."

*

Der Glauben des Volkes an sich selbst.

Bei der Eröffnung der Königsberger Ostmesse sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt über den Wirtschaftsaufstieg aus Selbstvertrauen als der ersten Voraussetzung für jeden Zukunfts- und damit Dauererfolg. Nach der „Berliner Börsen-Zeitung" Nr. 388 führte er hierzu aus:

„Denn ein Volk, das nicht an sich selber glaubt, das nicht einig ist und durchdrungen von dem Selbstbehauptungswillen, kann nicht bestehen, auch wenn es tüchtige Kaufleute hat. Aber unwiderstehlich seien der Glaube und die Hoffnung, daß Land und Volk wieder ihr früheres Ansehen, ihr großes Können in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht wieder erlangen müßten. Dieser Glaube, den uns das dritte Reich, die Erhebung dieses Jahres und vor allem unser Führer Adolf Hitler gebracht habe, sei das Dokument, auf dem sich alles aufbaue und auf dem sich auch die wirtschaftliche Auferstehung ganz Deutschlands durchführen lassen werde.

*

Staat und Wirtschaft.

Der Kampf Roosevelts gegen die amerikanische Wirtschaftskrise gibt dem „Völkischen Beobachter" Nr. 234 vom 22. August 1933 Anlaß, Vergleiche aufzustellen mit den Programmen des nationalsozialistischen Staates in gleicher Zielsetzung. Die großen und gewichtigen Unterschiede sind in folgenden Sätzen dargelegt:

„Es ist dem deutschen Nationalsozialismus vielfach verdacht worden, daß er nicht auch mit einem Plane wie Roosevelt aufgewartet habe. Es wird zwar nicht mehr mit lauter Stimme, wohl aber flüsternd behauptet, daß der Nationalsozialismus eine kapitalistische Schutzmaske sei, und zwar deshalb, weil er keinen antikapitalistischen Plan vorbringe. Und doch ist der Nationalsozialismus entwicklungsgeschichtlich weiter als Roosevelt. Das ist ja auch selbstverständlich: er hat einen Kampf von 13 Jahren hinter sich. Amerika aber noch nicht. Dort muß der Staat die Wirtschaft seiner Herrschaft noch unterordnen. In seinem Kampfe von 13 Jahren gegen Marxismus und seinen Bruder, den Liberalismus, hat der Nationalsozialismus für den die Wirtschaft beherrschenden Staat gekämpft und mit seinem Siege hat er auch die Herrschaft seines Staates über die Wirtschaft errungen. Weil durch den Nationalsozialismus die Herrschaft des Staates über die Wirtschaft sicher gestellt ist, braucht der Staat seine Absichten der Wirtschaft nicht mehr in Form eines umfassenden Planes aufzuzwingen, sondern er hat den nötigen Spielraum, der Wirtschaft Freiheit zu lassen. Seine Macht aber benutzt er, um die freie Wirtschaft auf Gleise zu setzen, die zum deutschen Sozialismus führen. Es ist möglich, daß er auch planwirtschaftliche Formen aufzeigen wird. Die sind dann aber gewachsen, und unterscheiden sich grundsätzlich von aller jetzigen Planwirtschaft, die noch Kampfmittel des Staates ist, um seine Herrschaft über die Wirtschaft zu erkämpfen."

Weiterer Andrang der Wallfahrer in Trier.

TU **Trier**, 23. August. (Drahtb.) Die Wallfahrt zum Heiligen Rock bringt, ungeachtet der Tatsache, daß seit mehr als vier Wochen die Ausstellung andauert, jeden Tag noch große Massen von Pilgern nach Trier. Am Montag wurden fast 48 000 und am Dienstag rd. 40 000 Pilger gezählt, sodaß die Gesamtzahl jetzt 1 161 000 beträgt. Am Dienstag kamen insgesamt 20 Pilger-Sonderzüge hier an. Die Reichsbahn, die bis Dienstag abend fast 700 Sonderzüge nach Trier geleitet hat, meldet darüber hinaus auch einen starken Verkehr von Einzelpilgern. Fünf Pilgerzüge kamen am Dienstag allein aus dem Ausland, und zwar aus Neubelgien, Luxemburg und Lothringen. Aus Fulda traf Bischof Damian Schmitt und aus Belgien der Bischof von Gent, Honoratius Coppieter, ein.

Der Reichssportführer zum Tode der Schwimmerin Litzig.

Schärfste Ablehnung aller Rekordwahnsinnsveranstaltungen.

Berlin, 23. Aug. (Drahtb) Wie der „Völkische Beobachter" zum Tode der erst 19jährigen Schwimmerin Ruth Litzig meldet, ergab eine Anfrage beim Büro des Reichssportführers eine absolute Ablehnung und schärfste Geißelung einer derartigen Auffassung von sportlichem Ehrgeiz. Vor allem gab der Reichssportführer v. Tschammer und Osten seiner Entrüstung Ausdruck über den unverantwortlichen Leichtsinn und die Unsinnigkeit der sensationsmachenden und geschäftstüchtigen Veranstalter, die durch ihre mit sportlichem Geist nichts gemein habenden Methoden ein junges Menschenleben brutal vernichtet haben. Der Reichssportführer ließ keinen Zweifel darüber, daß derartige Rekordwahnsinnsveranstaltungen mit diesem traurigen, zugleich aber auch von geschäftssportlichem Ungeist zeugenden Fall für alle Zeiten ein Ende gefunden haben. Im übrigen überläßt es der Reichssportführer den Gerichten, die Veranstalter zur Rechenschaft zu ziehen.

Marxistisches Waffenlager ausgehoben.

WTB. **Nürnberg**, 23. August. (Drahtb.) Der Nürnberger Polizei ist in Zusammenwirken mit den zuständigen Instanzen der NSDAP. wieder ein guter Schlag gegen die Marxisten geglückt. Ein Polizeikommando z. b. V. unternahm in der vergangenen Nacht eine Waffensuche, in der Gartenstadt, wo in den letzten Tagen bereits mehrere Verhaftungen erfolgt waren. Bei Grabungen an verdächtigen Stellen stieß man auf einen MG-Munitionskasten, der nicht weniger als 500 Schuß enthielt. Noch tiefer fand man in Säcken verpackt ein schweres und drei leichte Maschinengewehre, 12 Ersatzläufe und Zubehörteile. Die Verstecke waren in äußerst raffinierter Art von Reichsbannerleuten angelegt worden.

Am Mittwoch wurden die Nachforschungen der politischen Polizei nach den Waffenlagern des Reichsbanners in der Nähe der Gartenstadt fortgesetzt, und zwar wurde der Ludwig-Kanal abgesucht. Zu den Arbeiten wurde auch die Feuerwehr zugezogen, die ein Boot einsetzte. Bei dem Absuchen mit langen Stangen förderte man nach kurzer Zeit einen verrosteten Gewehrlauf zutage, doch konnten die übrigen Waffenlager nicht entdeckt werden. Hierauf suchte ein Mitglied der politischen Polizei eine Strecke des Kanals ab und

brachte nach und nach 12 Gewehre und ein leichtes Maschinengewehr heraus.

Die Waffen waren gleichfalls in Säcken verpackt, teilweise waren sie unbrauchbar gemacht. So waren von den Gewehren die Kolben abgeschlagen.

Bayerischer Kommunist auf der Flucht erschossen.

München, 23. Aug. (Drahtb.) Der schon seit längerer Zeit im Konzentrationslager Dachau untergebrachte kommunistische Hauptfunktionär Stenzer aus Pasing versuchte gestern abend, wie die Polizei mitteilt, aus dem Lager zu entfliehen. Der Versuch wurde aber von einem Posten rechtzeitig entdeckt. Da der Flüchtende trotz wiederholter Anrufe nicht stehen blieb, gab der Posten mehrere Schüsse ab. Ein Schuß tötete Stenzer auf der Stelle. Stenzer zählte bereits seit dem Jahre 1926 zu den führenden kommunistischen Funktionären Südbayerns. Bis zu seiner im Juni erfolgten Festnahme war er als illegaler Instrukteur für die KPD. in Süddeutschland tätig.

„Emden" als Familienname.

Berlin, 24. Aug. (Drahtb.) Der preußische Minister des Inneren hat sich entschlossen, die Verleihung des **Zusatznamens „Emden" an Besatzungsangehörige des kleinen Kreuzers „Emden"**, soweit sie die Kriegsfahrten des Kreuzers mitgemacht haben, noch einmal wieder aufzunehmen und zwar bis zum 31. Dezember 1933. Der Name Emden wird als Zusatzname dem Familiennamen angehängt. Es soll dadurch die Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsfahrten des Kreuzers „Emden" wachgehalten werden.

Auf Anregung des Reichswehrministers hat der Reichsminister des Inneren den außerpreußischen Landesregierungen empfohlen, in gleicher Weise zu verfahren. Es ist also **jedem ehemaligen Besatzungsangehörigen von „SMS Emden" eine letzte Möglichkeit gegeben**, den Zusatznamen Emden zu beantragen. Es ist jedoch erforderlich, daß dies spätestens bis zum 31. Dezember geschehen ist. Die Anträge sind an die betreffende Landesregierung, und zwar an das für die Verleihung des Zusatznamens zuständige Ministerium (in Preußen: Innenministerium) zu richten.

Die „Stella Matutina" nach St. Blasien verlegt.

TU. **Innsbruck**, 24. Aug. (Drahtb.) Das bekannte reichsdeutsche Gymnasium des Jesuitenordens „Stella Matutina", das bisher als deutsche Auslandsschule in Feldkirch in Vorarlberg betrieben wurde, ist nach St. Blasien im Schwarzwald verlegt worden. Die Verlegung wurde dadurch veranlaßt, daß die Gefahr bestand, es könnten infolge der politischen Verhältnisse die reichsdeutschen Schüler überhaupt ausbleiben.

„Graf Zeppelin" in Pernambuco.

Pernambuco, 23. Aug. (Funkspr.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Dienstag um 22,10 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Mittwoch vormittag nach Rio de Janeiro gestartet.

„Graf Zeppelin" auf der Weltausstellung in Chicago.

Hamburg, 24. Aug. (Drahtb.) Wie bereits kurz gemeldet, wird Deutschland mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" einen seiner erfolgreichsten Repräsentanten zur Weltausstellung nach Chikago entsenden. Die am 14. Oktober von Friedrichshafen aus beginnende Fahrt nach Rio de Janeiro wird, wie die Hamburg-Amerika-Linie bestätigt, auf der Rückreise über Nordamerika führen. Das Luftschiff wird von Rio aus am 19. Oktober über Pernambuco und Miami nach Acron fahren, wo es in der großen Luftschiffhalle mit Gas gefüllt werden soll. Von Acron aus wird voraussichtlich am 26. Oktober eine Fahrt nach Chikago ausgeführt. Bei günstiger Wetterlage ist eine kurze Zwischenlandung auf dem Gelände der Weltausstellung in Aussicht genommen. Voraussichtlich am 28. Oktober wird das Luftschiff von Acron aus seine Rückreise über Sevilla nach Friedrichshafen antreten, wo es am 31. Oktober zurückerwartet wird.

Auf allen Teilstrecken dieser Dreiecksfahrt Europa-Südamerika-Nordamerika-Europa werden Passagiere befördert.

300 syrische Dörfer verlassen vorgefunden.

CNB. **London**, 23. August. (Eig. Meldung.) Wie „Times" berichtet, ist vor kurzem eine Anzahl in das östlich von Aleppo gelegene Gebiet gesandter Steuereinnehmer, die in den dortigen syrischen Dörfern rückständige Steuern eintreiben sollten, unverrichteter Sache zurückgekehrt. Sie fanden die Dörfer völlig verlassen vor. Nur Wölfe streiften darin umher. Keinerlei Anzeichen deuteten darauf hin, wo die Bevölkerung geblieben sein könnte.

Tödlicher Absturz eines Segelfliegers.

WTB. **Göttingen**, 23. August. (Drahtb.) Der Student der Chemie Knoch aus Coburg stürzte gestern auf dem Segelfluggelände in Fredelsloh an der Weser mit seinem Segelflugzeug ab und verunglückte tödlich. Knoch gehörte der Burschenschaft Brunsviga an und wollte die B-Prüfung ablegen. Nachdem der Start gut ausgeführt worden war, stürzte er plötzlich aus einer Höhe von 15 Meter aus unbekannter Ursache ab. Das Flugzeug ging völlig in Trümmer.

Tankauto in die Luft geflogen.

Mehrere Schwerverletzte.

Paris, 23. Aug. (Drahtb.) **Eine folgenschwere Explosion ereignete sich am Dienstag nachmittag in Bordeaux. Ein großes Tankauto, das nach seiner Entleerung in Reparatur gegeben worden war, explodierte. Die Explosion war so heftig, daß die Eisenteile bis 60 Meter weit fortgeschleudert wurden. Eine Anzahl von Fensterscheiben in der Umgegend ging in Trümmer. Einem Arbeiter, der gerade im Begriff war, mit einer Azetylenflasche eine undichte Stelle zu schweißen, wurde der Arm abgerissen und der Brustkasten eingedrückt. Er wurde in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus überführt. Ein anderer Arbeiter wurde so heftig zu Boden geworfen, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. In einer mehrere Meter entfernt liegenden Wohnung wurde eine Frau zu Boden geworfen. Auch sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. In 200 Meter Entfernung wurde das Dach eines Hauses fast vollständig abgedeckt. Die Schuld an dem Unglück dürfte dem Besitzer des Tankwagens zufallen, der vergessen hatte, die Luftverschlüsse zu öffnen.**

Großfeuer in Lörrach.

Schwierige Rettung der Hausbewohner durch Sprungtuch.

TU. **Lörrach**, 23. August. (Drahtb.) In der Nacht zum Mittwoch brach in dem im Mittelpunkt der Stadt gelegenen drei Stock hohen Hansa-Haus ein Großfeuer aus, das die darin befindlichen Geschäfte, Büros und Privatwohnungen zerstörte oder durch Wasser unbrauchbar machte. Da das Feuer innerhalb des Gebäudes vermutlich durch Kurzschluß entstand, war den im dritten und vierten Stockwerk wohnenden Privatpersonen eine Rettung ins Freie unmöglich. Sieben Personen mußten in dunkler Nacht aus 15 Meter Höhe in das von der Feuerwehr und anderen kräftigen Männern bereitgehaltene Sprungtuch hinunterspringen, darunter auch vier Kinder im Alter von etwa zwei bis zehn Jahren. Die Jüngeren mußten von den Eltern von der Dachrinne aus, wo die durch Feuer und Rauch vor dem Ersticken Bedrohten sich hingeflüchtet hatten, heruntergestürzt werden. Ein Dreijähriger schlug auf die Drähte der vorbeifahrenden elektrischen Straßenbahn und zog sich beim weiteren Fallen einen Oberschenkelbruch zu. Eine Frau schlug so unglücklich in das Sprungtuch auf, daß sie sich die Lippe durchbiß und einen Bluterguß auf der rechten Seite zuzog. Ferner erlitt sie Rückenverletzungen. Bewußtlos mußte sie aus dem Sprungtuch genommen und ins Krankenhaus gebracht werden. Das Hansa-Haus ist bis auf die äußeren Mauern ausgebrannt.

Kleine Tageschronik.

Der frühere Minister Dr. Hermes aus der Untersuchungshaft entlassen. Der frühere Reichsminister Dr. Hermes, der im März d. J. wegen Verdachts der Untreue in Untersuchungshaft genommen wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Der Einsiedler vom Thierberg aus Oesterreich ausgewiesen. Der auch in Bayern bekannte Einsiedler am Thierberg bei Kufstein, Beatus Brettschneider, ein Laienbruder des Serviten-ordens, wurde wegen „politischer Unzuverlässigkeit" aus Oesterreich ausgewiesen. Der Einsiedler hat bereits seine Klause am Thierberg verlassen und sich nach Deutschland begeben.

Sechs Millionen RM für den Dortmund-Ems-Kanal. Wie die „Rote Erde" von amtlicher Seite erfährt, hat das Reichsarbeitsministerium für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals zunächst etwa sechs Millionen RM bereitgestellt. Obwohl mit dieser Summe der Gesamtplan nicht hinreichend finanziert werden kann, ist doch die Hoffnung berechtigt, daß bald weitere Beträge zur Verfügung gestellt werden.

Gandhi aus dem Gefängnis entlassen. Die indische Regierung hat Gandhi die Reststrafe bedingungslos erlassen und ihn aus dem Gefängnis bereits entlassen.

200 000 Mark Gewinn gezogen.

Im Laufe des gestrigen Vormittags ist auf die Nummer 280 897 **ein Gewinn von 200 000 RM gefallen.** Das Los wird in der ersten Abteilung in Viertel- in Baden, in der zweiten Abteilung in Achtelabschnitten in Württemberg gespielt.

Neuschnee in den Allgäuer Alpen.

Kempten (Allgäu), 23. Aug. (Drahtb.) Der empfindliche Temperatursturz hat im Allgäu am Dienstag Neuschnee gebracht. Die bekannten Allgäuer Berge Hochvogel und Mädelegabel zeigten Mittwoch früh bis auf 1790 Meter herab weißbedeckte Gipfel und Hänge. In den Vorbergen gingen die Niederschläge nur leicht in Schnee über, der aber nicht liegen blieb.

Der bunte Tag.

Verfrachter Raubüberfall im Postamt.

RWP. **Duisburg-Hamborn**, 23. August. (Drahtb.) Am Mittwoch mittag gegen 12 Uhr wurde im Postamt 2 in Hamborn ein Raubüberfall versucht. Zwei Männer verlangten von der am Schalter tätigen Beamtin Postkarten und Briefmarken. Sie erhielten das Verlangte. Als dann die Beamtin das Wechselgeld herausgeben wollte, wurde sie plötzlich von den beiden Männern überfallen. Während einer sie am Halse würgte und am Schreien zu hindern suchte, versuchte der andere, die Kasse zu öffnen, was jedoch an dem Widerstand der Beamtin scheiterte. Auf ihre Schreie eilten Passanten herbei, die einen der Räuber, einen 23jährigen Mann aus Duisburg, festnahmen. Der Komplize konnte entkommen.

Feuerwehr auf Schlangenjagd.

TU. **Berlin**, 23. Aug. (Drahtb.) Die Berliner Feuerwehr wurde am Mittwochvormittag nach Wilmersdorf gerufen, wo auf dem Hof eines Hauses eine 2½ Meter lange Schlange umherkroch. Sie gehörte einem Zoologiestudenten, der im zweiten Stock des Hauses ein Terrarium eingerichtet hat, in dem sich auch Schildkröten, Eidechsen und sogar Krokodile befinden. Die Feuerwehr, die ja im Sommer fast dauernd auf „Tierjagd" ausrückt, fing die Schlange wieder ein und brachte sie dem Eigentümer zurück. Wie die Schlange aus dem zweiten Stock auf den Hof gelangt ist, steht noch nicht fest.

Heuschreckenplage in Natal.

CNB. **London**, 23. August. (Eig. Meldung.) Daily Telegraph meldet aus Durban, daß ein großer drei Meilen langer und zwei Meilen breiter Heuschreckenschwarm vom Zululand über den Tugelafluß nach Natal eingebrochen ist. Die Heuschrecken befinden sich zurzeit im Zentrum der Zuckerplantagen, 50 Meilen von Durban, haben aber bis jetzt nur geringen Schaden angerichtet. Die Regierung hat in die bedrohten Gebiete Beamte zur Bekämpfung der Plage entsandt.



Kräftige Jungens

müssen auch kräftig essen.

Sie sind nicht wählerisch, bevorzugen aber doch, was besonders gut schmeckt. Mutter kann nicht oft genug von den guten und nahrhaften Süßspeisen vorsetzen. Sie wollen einfach ihren

Oetker-Pudding!

Infolge des großen Umsatzes sind Dr. Oetker's Puddingpulver, ebenso wie Dr. Oetker's Backpulver und Vanillin-Zucker überall stets frisch zu haben. – Schutzmarke „Heller Kopf" beachten!

Heute nachmittag entschlief nach kurzem schwerem Leiden unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Karl Borgolte

Veteran von 1870—71

wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 85 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Buer und Bödexen, den 22. Aug. 1933.

Das Beerdigungsamt ist am Sonnabend, dem 26. August 1933, morgens 8 Uhr, in der Sankt Marienkirche, danach um 9 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause, Nibelungenstraße 2, zum Friedhof an der Blumenstraße.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters erwiesene Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden danken wir allen Freunden, Verwandten u. Bekannten herzlich.

Ww. Viktoria Kather
und Kinder.

Bochum, im August 1933.

Achtung! Achtung!

Geschäftsübernahme

Den geehrten Bewohnern von Linden-Dahlhausen zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage das bisher von Herrn G. Urspruch betriebene

Lebensmittel-Geschäft

übernommen und neu eröffnet habe

Führe alle Artikel des täglichen Bedarfs

Aufmerksame Bedienung! Konkurrenzfähige Preise!

Lebensmittel Rohland

Bochum-Linden, Dr.-C.-Otto-Straße 43.

Große Geld-Lotterie

für Arbeitsbeschaffung, nationale und kulturelle Zwecke.

283058 Gewinne u. 2 Prämien
mit zusammen **RM. 1500000**

Ziehung: 27. — 28. September 1933.
Einzellos RM. 1.—
Doppellos RM. 2.—

sind erhältlich in der Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Für unsere zweite

Gesellschaftsfahrt nach Trier

(am 31. August u. 1. September) sind infolge der Hinzunahme eines weiteren Autobusses noch

einige Plätze verfügbar.

●

Anmeldungen in unserer Geschäftsstelle erbitten wir schnellstens.

Verlag der Westfälischen Volkszeitung.

Warum

schicken die katholischen Eltern des Industriegebietes ihre Jungen zum Studium ins **Konvikt** nach

● B R I L O N ?

1. Weil hier statt der Schlote 26000 Morgen Stadtwald wachsen und das Höhenklima zum gesundesten des Sauerlandes machen.
2. Weil die alte bekannte katholische Anstalt auch eine sittlich gesunde Umgebung verbürgt.
3. Weil die Jungen sich hier außerordentlich wohl fühlen und geistig und körperlich prächtig gedeihen.
4. Weil in der Abschlußprüfung noch nie ein Schüler des Konviktes durchgefallen ist.

Da zu Beginn des neuen Tertials wieder einige Plätze frei werden, sind Anmeldungen für die unteren (und mittleren) Klassen möglichst bald erbeten an den **Präses.**

Das wirkungsvolle, künstlerische Klischee-Inserat erhalten Sie in unserer Abteilung

Entwurf und Klischee

Graphische Kunstanstalt
Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstraße 12. Ruf SN 64746

St. Josefsverein
St. Marien, Bochum.

Unser Mitglied

Karl Borgolte

ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Samstag morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Nibelungenstraße 2, aus statt.

Das Seelenamt ist um 8 Uhr in der St. Marienkirche.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Meßtundations-Verein
Bochum.

Das Mitglied

Karl Borgolte

ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt am Samstag vormittag 9 Uhr vom Sterbehause, Nibelungenstraße 2, aus.

Die Mitglieder werden freundlich zur Teilnahme an der Beerdigung eingeladen.

Der Vorstand.
J. V.: Heimbardt

K. K. V.
„Constantia"
Bochum.

Heute abend 8,30 Uhr

Versammlung

im Vereinsheim Ulfkotte, Hernerstr. Besprechung der Autofahrt nach Trier und der Autofahrt in die Heide. Anschließend gemütliche Unterhaltung.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Papier- u. Schreibwarengeschäft

in günstiger Lage zu verk. Sichere Existenz.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohlmuth-Apparat

zu kaufen oder zu leihen gesucht.

Ang. m. Preis unt. B. T. 6923 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ältliches kath.

Mädchen

aus Dahlhausen oder Steele, welch. a. Hause schlaf. kann, für alle Hausarbeiten gesucht.

Ang. u. H. W. 1529 an die Gesch. d. Ztg.

Fleißiges, kath.

Lehrmädchen

f. Lebensmittelgeschäft gesucht. Mehrmann, Bochum, Uhlandstr. 2.

Schöne abgeschlossene

3½ Zimmer-Wohnung

zum 1. 10. 1933 zu vermieten. Schlormann, Bochum, Hildegardstr. 6. Ausk. vorm. 11—13 u. 15—17 Uhr.

Festangestellter sucht eine

3-4 Zimmer-Wohnung

in Weitmar, Altenbochum, Wiemelhausen oder Grumme für sofort od. spät. 3 Zimmer im Ehrenfeld können in Tausch gegeben werden.

Off. u. B. U. 6924 an die Gesch. d. Ztg.

Für kommendes Frühjahr suche ich eine

5- od. 6-Zimmer-Wohnung

mit Garten in der Stadt evtl. auch nähere Umgebung zu mieten.

Angebote u. B. B. 6917 a. d. Gesch.

Junger Herr sucht

möbl. Zimmer

mögl. in B.-Hamme. Ang. u. B. U. 6921 an die Gesch. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Nähe Rüschof, zu vermieten. Zu erfrag. Bochum, Wiemelhauser Straße 88, 1. Etg., l.

Autovermietung

Personenwagen, gr. u. kl., bei billigst. Berechnung. Ruf 81213.

Wer liefert Kohlen gegen

Schneiderarbeit?

Off. u. B. W. 6922 an die Gesch. d. Ztg.

Nähmaschinen

gut nähend, von 20 ℳ an zu verkaufen.

Langohr, Bochum, Kronenstr. 49, 2. Etg.

Rechtsbüro
Ermeling



Artillerie-Verein Bochum e. V.

Samstag, den 26. August 1933, Beerdigung des Kameraden Altveteran

Karl Borgolte

Antreten 8,30 Uhr im Artillerieheim Balkenhol Klosterstr. 33. Der Verstorbene hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Gewehrsektion antreten. Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.

Der Vorstand.

Spar-Darlehen

für alle Zwecke — ausgenommen für Bauzwecke — erhalten Sie günstigst durch

Nürnberger Allgem. Zweckspar-Ges. m. b. H.
Nürnberg, Josephsplatz 30

Mitgl. d. Deutsch. Bau- u. Zwecksparkammer

Auskunft durch **Heinrich Hucht, Essen** Steeler Str. 284. — Vertreter überall gesucht.

Legenden
vom Hl. Trier

Gesammelt und neugefaßt von **N. Lackas.**

120 Seiten, 21 Bilder

Preis **1.00 Mk.**

60 der schönsten Legenden vom hl. Rock, von der hl. Kaiserin Helena, dem Dom, St. Paul, St. Matthias usw

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle.

Sommerfrischler

finden g. Erholg. in sch. waldr. Gegd. Frdl. sonnige Zimmer, la Verpfl. Luft- u. Sonnenb., Liegest. Bad i. Hause. Radio. Pension 2.60 M. vier Mahlz. Autov. v. Oelde. **Pension Hövekamp, Sünninghausen,** Oelde-Land.

Sommergäste

finden **gesunden ruh.** Aufenthalt in herrlicher Tannen- und Laubwaldgegend, Nähe Arnsberg im Sauerland. Schöne gr. Zimmer eig. Landwirtschaft m. Gartenanlagen u. Liegewiese. Beste Verpflieg. bei mäßigen Preisen

Gasthof Drepper-Bischof,
Visbeck (Meschede-Land

Sommerfrische

Auf Landgut a. Mittelrhein, i. Nähe Rengsdorf, 310 m ü. d. M., in einzigartiger Lage, waldr. Geg., völl. isol. gel. Erstkl. Pens. Einzelzimmer 4.00, Zimmer m. Doppelbett, 3.50 Mk pro Person. Nähere Auskunft:

„Gut Burghof"
bei Engers-Rhein, Kreis Neuwied

ESLOHE (Sauerland)
Kurpension „Langeloh", Telephon 88

Vornehmes, ruh. Fremdenheim, in herrl. Lage, dir. am Walde, in nächster Nähe des Schwimm- u. Sonnenbades. Gut einger. Zimmer m. fl. Wasser. Erstkl. Verpflieg. Eig. Hausschlacht. Keine Nebenkosten. Zeitgemäße Preise.

Höhenluftkurort Ostercappeln
im Wiehengebirge.

Strecke Osnabrück-Bremen

Gesunde Höhenlage. Ruhiger Aufenthalt. Mäßige Preise. Illustr. Prospekte durch alle Verkehrsbüros, Magistrat, Verschönerungsverein, Pensionen Bretholt, Hotel Beermann, Rindrup, Mönter, Raphaelsstift, Wahmhoff und Wartmann.

Pension Landhaus Unverfehrt
Solbad Laer (Teutob. Wald)

Ruhige sonnige Lage, großer Garten, Liege-Wiesen, erstklass. Verpflegung m. freien Milchkuren. Mäßige Preise. Bestempfohl. anerkannt. Erholungsheim

---

Berghausen (Hochsauerl.)

Ruhe u. Erholung in berg- u. waldreicher Gegend bei la Verpflegung. Bad u. fließ. Wasser, Forellenfischerei, Schwimmbad. Preis 3,50 M. Keine Nebenkosten. Prospekt frei. **Gasthof u. Sommerfrische Jagfeld, Berghauser Post Schmallenberg** Telephon 328.

Wenholthausen (Sauerland)
Gasthof und Pension Beckmann
Telephon Eslohe 14

Altbekanntes Haus — V rzügliche Küche — Strandbad, Garage. Mäßige Preise — S.G.V.

Amelunxen, Kr. Höxter (Weser)

Herrlicher Sommeraufenthalt, reichl. Verpflegung. Freibad, Preis ab 2,50 Mark.

H. Ostmeyer.

Horhausen (Westerwald)

bei Rengsdorf, Postautoverb. ab Neuwied

Gasthof und Pension Heinz.

Nadel- und Buchenwälder. Liegew., sonnige Zimmer, Bad, vorzügl. Verpflegung. Eigene Metzgerei. Pens. Mk. 3.—3.50, 4 Mahlzeit. garn. Frühstück einschl. aller Nebenk. Tel. 1)

Nordseebad Borkum

Kurhaus Kaiserhof und Köhlers Strand-Hotel — Bes.: Otto Kämpfer

Die ersten Häuser / Direkt am Strande / Fließ. kalt. u. warm. Wasser / Zentralheizg. Fahrstuhl, segl. Komfort / Pension Köhlers Strandhotel v. 6.50 an / Kurhaus Kaiserhof von 6.50 an

---

Pensionat Marienhaus, Alt a.d. Mosel

Anerkannte Haushaltungsschule der Vinzentinerinnen. Herrliche Lage. Berggarten. Gründliche theoretische u. praktische Ausbildung auf allen Gebieten der Hauswirtschaft. Auch wird Erholungsbedürftigen liebevolle Aufnahme gewährt.



Wir liefern alle

Familien-Drucksachen

Besuchskarten
Glückwunschkarten
Geburtsanzeigen
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen

in bekannt gediegener Ausführung zu zeitgemäßen Preisen

Märkische Vereinsdruckerei
Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstraße 12—14, Fernruf S.-Nr. 64746.

Haushaltungsschule St. Nikolaus
Füssenich, Kreis Düren.

Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft. Bürgerliche und feine Küche. Nähen, Handarbeiten, Bügeln usw. Gesunde Lage. Großer Park mit Spielplatz. Weiher mit Kähnen und Schwimmbassin. Mäßiger Pensionspreis. Prospekte durch die Oberin.

Ingenieur-Schule Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau

Flugzeugbau, Fliegerschule, Papiertechnik

Dipl.-Lehrwerkstätten

Weimar

Prospekt anfordern

Privatdetektiv

O. Düning Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Wittener Straße 36.

Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng reell und diskret. Telephon 662 24.

Rundfunk

Donnerstag, den 24. August 1933.

6.00 **Morgenruf.**
6.05 Morgenkonzert. 1. Teil.
6.40 **Wiederholung des Spätberichts.**
6.45 Hans Jacob Reinarz: **Leibesübungen.**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe.**
7.03 **Wiederholung des Morgenrufs.**
Anschließend: Aus dem Innenhof des Rathauses Bochum: **Morgenkonzert.** 2. Teil. Musikzug der 17. SA-Standarte Bochum.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
8.03 **Für die Frau.**
8.15 Hilde Bremus: **Gymnastik für Frauen.**
10.00 **Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
10.05 **Funkwerbung mit Schallplatten.**
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Bauern. Literarisch-musikalische Unterhaltungsstunde von Josef Lodenstein.
11.40 Auch über Berlin. **Konzert.** Die fröhlichen Fünf. Solisten: Marita Gründgens (Sopran), Willi Schneider (Baß).
12.30 **Schallplattenkonzert.**
12.50 **Mittagskonzert 1.**
13.00 **Mittagskonzert,** Leitung: Eysoldt.
1. Frühlings Einzug, Marsch, von Blon. 2. Ouvertüre zur Operette „Der lustige Krieg", von Strauß. 3. a) Erinnerung, von Renée. b) Spanischer Tanz Nr. 4, von Sarasate. 4. Aus Schumanns Werken, Fantasie, von Urbach. 5. Ave Maria, von Schubert. 6. Aus dem Nordlande, Suite, von Frederikssen. 7. Mein Juwel, Walzer, von Lincke. 8. a) Einzug der Rosenkönigin, von Rhode. b) Marionetten-Brautzug, von Ratzke. 9. Regimentskinder, Marsch, von Fucik.
Gegen 14.00 **Mittagsbericht 2.**
15.00 **Kinderstunde.** Wir helfen bei der Ernte.
15.30 **Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.**
15.50 **Woher stammt das Deutschlandlied?** Kleine Hörfolge mit Schallplatten und musikalischen Beispielen von Prof. Dr. Walter Bombe.
16.30 **Was heißt denn eigentlich „deutsch"?**
16.40 **Lebendiges Recht.** Plaudereien aus dem Recht des Alltags von Rechtsanwalt Dr. Heinrichs und Dr. Max Weller.
17.00 **Schallplattenkonzert.**
17.30 **Volk erzählt.** O. Runkel: Zu schwätzen mir. Anekdoten aus dem Westerwald.
17.45 **Deutsche Sprecherziehung.** Universitätslektor Dr. W. Weller: Technik des Sprechens.
18.00 **Feierabendkonzert.** Leonie Hähner (Klavier), Therese Sarata-Kuermann (Geige), Matthias Durben (Violoncello).
1. Sonate a-moll op. 105, von Schumann. Für Violine und Klavier. Therese Sarata-Kuermann — Leonie Hähner. 2. Variationen über ein Thema von Schumann op. 9, von Brahms. Leonie Hähner. 3. Fantasiestücke op. 88, von Schumann. Für Klavier, Violine und Violoncello. Leonie Hähner, Therese Sarata-Kuermann, Matthias Durben.
18.45 **Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.**
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.** Aus Berlin. Musikalische Wahrzeichen deutscher Städte. Städtemusik aus der Mark Brandenburg, Schlesien und der Ostmark. Trompeten- und Posaunenchor des Kammervirtuosen i. R. Ludwig Plaß, der Berliner Funkchor.
20.00 **Erste Abendmeldungen.**
20.05 **Abendmusik.** Leitung: Eysoldt.
21.00 **Stahl und Brot.** Von Edgar Maria Moog. Spielleitung: Baumgarten.
22.05 **Spätbericht.**
22.30 **Nachtmusik und Tanz.** Leitung: Eysoldt.

*

Freitag, den 25. August 1933.

6.00 **Morgenruf.**
6.05 **Morgenkonzert.** 1. Teil.
6.40 **Wiederholung des Spätberichts.**
6.45 Hans Jacob Reinarz: **Leibesübungen.**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe.**
7.05 **Wiederholung des Morgenrufs.**
Anschließend: Aus Bad Pyrmont: **Morgenkonzert.** 2. Teil.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
8.03 **Für die Frau.**
8.15 Hilde Bremus: **Gymnastik für Frauen.**
10.00 **Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
10.05 **Ferienmusik.**

Das kann nicht stimmen – nur die Hälfte? Gas wie sonst!
Ja wir haben uns den sparsamen
t-Blume
Barmen
Elberfeld
Köln
Bochum
Duisburg
Dortmund
Essen
Remscheid
Gegr. 1870
Ecke Brückstr.

Aus Kirche u. Welt

Reich Gottes im Reich der Deutschen

Von Dompredigor Pater Marianus Vetter O.P.

Während des Festgottesdienstes bei der großen Kundgebung der Berliner katholischen Jugend im Kölner Stadion, über die wir in unserer Montagnummer berichtet haben, hielt Dompredi-ger, Dominikanerpater Marianus Vetter, die Predigt, in der er ausführte:

Katholischer deutscher Jugend heiligstes Verlangen ist es, daß sie sei eine Reichgottes-bewegung im Reich der Deutschen. Jugend will hohes Ziel. Jugend wagt kraftvollen Einsatz. Deutscher Jugend Ziel ist Volk und Vaterland. Katholischer Jugend Ziel heißt Got-tesvolk und Gottesreich. Beide sind die Wurzeln unserer Kraft. Beide sind die Sehnsucht unserer Seelen. Für das höchste Irdische und für das höchste Ewige hat unsere Muttersprache ein ge-meinsames Wort: Das Reich. Das Reich der Deutschen ist unsere Erdensehnsucht, das Reich Gottes ist unser ewiges Verlangen. Beide Reiche sind uns katholischen Deutschen un-trennbar verflochten und zueinander geordnet, wie Seele und Leib, wie Schöpfung und Erschöpfung, wie Natur und Gnade.

Darum heißt unsere stärkste Sehnsucht: das Reich Gottes im Reich der Deutschen. Das Reich Gottes ist ja nicht bloß eine zukünftige Größe, nicht erst unsere Lebensform im Jenseits. Wohl ist es nicht von dieser Welt, aber es ist bereits in dieser Welt im An-bruch.

Wenn wir beten „adveniat regnum tuum, zu uns komme dein Reich", so ringen wir jetzt auf Erden schon um dieses Reich, daß es anbreche in uns selbst und in all unseren Lebenskreisen. Gerade in unseren Zeiten gilt wieder mit besonderer Stärke das Christuswort: ‚Das Reich Gottes bricht sich mit Gewalt Bahn, und die Gewalt gebrauchen, reißen es an sich." Und wenn man ihn fragt, wann denn das Reich Gottes komme, da gibt er die Antwort: „Das Reich Gottes bricht nicht an mit äußerlichem Gepränge, man kann nicht sagen, siehe hier ist es oder dort. Denn das Reich Gottes ist in euch." So haben wir es zu empfangen im deutschen Blut und Wesen und zu gestalten und auszuwirken im deutschen Raum und in der deutschen Volksgemein-schaft. Wohl ist es Gabe, die von Gottes freier Güte kommt, aber zugleich ist es Aufgabe unseres eigenen starken Strebens und Verlangens und unserer eigenen kraftvollen Tat.

Wir wissen, daß das Reich Gottes nicht sanft und sachte vom Himmel niederfällt, nicht in uns und auch nicht in den deutschen Raum. Der Heiland selbst ruft uns auf zu starkem Einsatz und zur seelischen Gewalttätigkeit, um das Reich Gottes an uns zu reißen.

Das ist katholischer Jugend heiligstes Verlangen: ergriffen zu sein von der Gewalt des Gottesreiches, und dieses Gottesreich auszu-bauen im eigenen Wesen und im eigenen Leben. So weiß sich katholische deutsche Jugend als

eine Reichgottesbewegung im Reich der Deutschen.

In ihrer uncermengten katholischen Eigenart, aber dennoch in seelischer Verbundenheit mit dem harten Christuswillen andersgläubiger Volksgenossen, will katholische deutsche Jugend das Reich Gottes gestalten im deutschen Wesen in der eigenen Brust, um es zu leben — wie der Sauer-teig des Evangeliums — im deutschen Raum und in der deutschen Volksgemeinschaft. So bauen wir am Reiche Gottes im Reich der Deutschen.

Dabei muß uns das eine klar bleiben: Reich-gottesbewegung ist Christusbewe-gung. Christus, der menschgewordene Sohn Gottes, ist der lebendige Kern und Mittelpunkt des Reiches Gottes, das unter die Menschen tritt. Er ist der Menschensohn, dem das Reich übergeben ist. Er bringt das Reich als Erlöser, der die Sünden vergibt und das Elend dieser Erde mit seiner Gotteskraft durchdringt. **Er gestaltet das Reich in den Menschenherzen, indem sein Gottes-geist und seine Gotteskraft auf uns übergeht.** Sein Kommen in der Menschengestalt war das Kommen des Gottesreiches. Darum konnte er sagen: „Seit den Tagen Johannes des Täufers bricht sich das Reich Gottes mit Gewalt Bahn." Sein Erlöser-leben und sein Erlöstersterben und seine Auf-erstehung von den Toten ist ein für allemal der Anbruch des Reiches Gottes unter den Menschen. Darum muß es uns ein für allemal klar bleiben:

nur in Christus ist uns das Reich Gottes nahe.

Die Evangelien geben immer wieder das eine Bild. Um die Person Christi entfachte sich die große Reichgottesbewegung, die den Anfang einer neuen Weltzeit ausmacht. Und diese Reichgottes-bewegung vollzog sich nur durch den unbedingten Anschluß an die Person Christi. Es ist ergrei-fend, mit welcher Kraft Christus selbst von seinen Jüngern immer wieder dies eine verlangt: bedin-gungslose Hingabe an seine Person als den Trä-ger des Gottesreiches. Ja, er stellt die entschei-dungsschwere Forderung: „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert." Er stellt die unerbittliche Forderung, daß man an seine Person glauben soll, und daß man ihn grenzenlos lieben soll." Glaubet an Gott und glaubet auch an mich! Und wiederum: „Wer an den Sohn nicht glaubt, der ist schon gerichtet."

Das Wichtigste aber ist dies: Nicht bloß sei-nen engsten Jüngerkreis, sondern die ganze Menschheit verpflichtet er zu dieser äußersten Hingabe, zu dieser Nachfolge bis zum Tragen des Kreuzes um des Reiches willen.

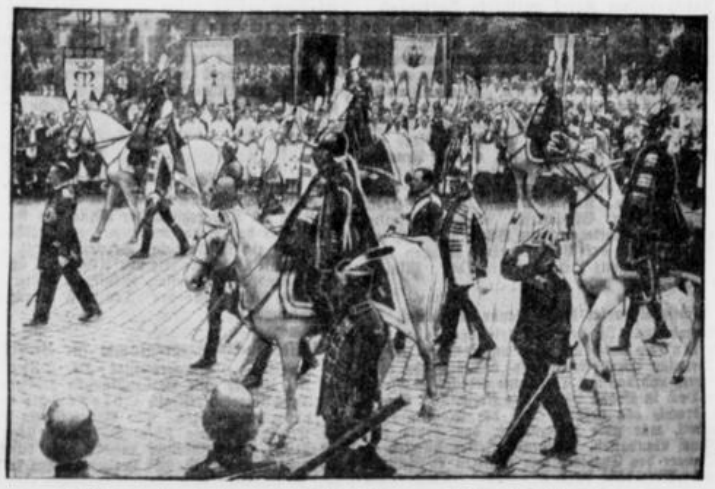
„Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert." „Nur in der unbedingten Hingabe an Christus wird uns das Reich Gottes lebendig.

Dieser Christus ist aber nicht bloß eine strah-lende Gestalt geschichtlicher Vergangenheit, er ist uns der Auferstandene, der Lebendige. Wir beten ihn an in seiner Herrlichkeit beim Vater, und wir folgen ihm in treuer Gefolgschaft als unserem König. Auch heute können wir das Reich Gottes nur erreichen im bedingungslosen Anschluß an ihn. Er verkörpert in seiner gottmenschlichen Person das Reich, das wir ersehnen für uns und für die Welt. Er ist es, der das Reich baut in uns, seinen Gliedern. Sein Geist muß uns be-leben, sein Wille muß uns durchglühen. Nur so gewinnt das Reich Christi Gestalt in uns und durch uns. Das erhabenste Geschehen im Aufbau seines Reiches vollzieht sich aber, wenn er selbst in den persönlichsten Kontakt mit einem jeden einzelnen tritt und uns sein eigenes gottmenschliches Leben schenkt in der heiligen Kommunion. Hier ist in heiligen Augen-blicken das Reich Gottes in uns eingekehrt in seiner ganzen Fülle, daß wir von dieser Fülle gehren im Alltag des Lebens und das Reich Gottes hineintragen in den Lebensraum der Welt.

Darin liegt also das innerste Lebens-geheimnis unserer Reichgottesbewegung: in unserer restlosen Hingabe an Christus.

Katholische deutsche Jugend, so erfasse deine Aufgabe als Reichgottesbewegung. Das Evange-lium Christi ist ja die Urverfassung eurer Bünde. Als euer Symbol tragt ihr das Kreuz und das Christusbanner. Ihr tragt es im Bekenntnis vor die Welt und ihr tragt es in heimlich stiller Glut im eigenen Wesen. Und dieses euer eigenes Wesen ist **deutsches Wesen, deutsches Denken und Fühlen und Handeln. In dieses euer deutsches Wesen hinein baut ihr das heilige Reich Christi des Königs. So erfüllt ihr deutsche Innerlichkeit mit der Tiefe des Geistes Christi. Und deutsche Zucht und Kraft durchdringt ihr mit der heiligen Gewalt und Stärke, die aus Christus quillt. So baut ihr in euch das Reich deutschen Wesens zum Reiche Gottes. Heute und allezeit gilt für euch das Wort des Herrn: „Das Reich Gottes bricht sich mit Gewalt Bahn und die Gewalt gebrauchen, reißen es an sich."**

Budapest feierte den Stefanstag.



Reichsverweser Horthy (ganz links) in dem prunkvollen Prozessionszug.
In Budapest wurde nach alter Weise der Tag des heiligen Stefan gefeiert, an dem sich alle Würden-träger in den Magnaten-Uniformen des alten Ungarn zu einer Prozession vereinigten.

Ernst Graf Castiglione:

Raffaels Gemälde in der Vatikanischen Pinakothek.

Eine der vielen Gewalttaten Napoleons, die der Wiener Kongreß nach dem Sturze des Fran-zosenkaisers wiedergutzumachen hatte, war der Raub zahlreicher kirchlicher Kunstschätze, welche der Korse während seiner italienischen Siegeszüge nach Paris entführt hatte. Der Hauptteil der geraubten Werke gelangte bei ihrer Repatriie-rung 1815 an Papst Pius VII., der aus den Ge-mälden die vatikanische Pinakothek bildete. In der Regierungszeit des kunstsinnigen Pius X. wurde die Sammlung durch eine Reihe, früher in anderen päpstlichen Gemächern untergebrachten Bilder vermehrt und unter der kundigen Leitung des Vizepräfekten der Augustiner, Mfgr. Marchese Misciattelli, in ihrer heutigen Form zusammen-geschlossen. Sie ist, nicht so sehr durch ihren Um-fang als durch den hohen künstlerischen Wert der in 8 Sälen zur Schau gestellten Kunstwerke wohl eine der grandiosesten Gemäldesammlungen der Welt.

Der schönste der Säle ist ausschließlich Raf-fael Santi gewidmet. Die weltberühmten Kolossalgemälde des großen Urbinaten in den vatikanischen Stanzen und Loggien fesseln in der Regel so sehr die Aufmerksamkeit des kunstbegei-sterten Rompilgers, daß die in der Pinakothek ge-zeigten Werke meist nicht mehr der vollen Auf-nahmefähigkeit des Besuchers begegnen. Da es sich jedoch hierbei um einige besonders großartige und für das größte malerische Genie aller Zeiten sehr charakteristische Schöpfungen handelt, dürfte es trotz der reichen, aus berufenster Feder stammen-den Literatur über Raffaels Gemälde vielleicht für den Katholiken von Interesse sein, noch ein-mal eine kurze Schilderung gerade dieser Schätze christlicher Kunst zu erhalten. Drei bekannte Werke des vollendetsten Malers religiöser Innigkeit bilden die Hauptstücke des von seiner Kunst erfüllten Museumssaales: „Die Krönung Mariä", „Die Madonna von Foligno" und „Die Verklärung auf dem Berge Tabor".

Im Jahre 1502 erhielt der damals noch nicht 19jährige, aber schon über seine Vaterstadt hinaus berühmte Künstler den Auftrag, für die Franzis-kanerkirche in Perugia ein Altarbild zu malen. In Komposition und Menschendarstellung zeigt dies Werk aus der Frühzeit Raffaels noch den starken Einfluß der umbrischen Schule, läßt jedoch andererseits bereits in vielen Einzelheiten ahnen, wie sehr er bald seine bisherigen Lehrmeister über-flügeln sollte. Im unteren Teil des „Die Krö-nung der seligsten Jungfrau" genannten Bildes sieht man vor dem Hintergrund einer heiteren, echt umbrischen Hügellandschaft die Apostel um die geöffnete Grabstätte Mariens versammelt. Aus dem Sarkophag sprießen Rosen und Lilien em-por zum Himmel, wohin sich auch die verzückten Blicke der Apostel richten. Dort oben thront auf einem Wolkensitz in lieblichster Verklärung und mit zur Erde gesenkten Augen die Gottesmutter zur Rechten ihres göttlichen Sohnes, der mit liebe-vollem Blick die Krone des überirdischen Reiches über ihr sanft geneigtes Haupt hält. Eine Schar unnachahmlicher raffaelitischer Engelskinder um-gibt mit jubilierender Musik die Himmelskönigin. — Mehrere uns ebenfalls erhaltene Studienzeich-nungen (im Museum zu Lille und im British Museum) zeigen die gründlichen Vorbereitungen des Meisters zu diesem Werk, welches eines der schönsten aus seinem ersten Lebensabschnitt ist. Auch die drei Staffelbilder dieses Altargemäldes: „Die Verkündigung", „Die Anbetung der hl. drei Könige" und „Die Darstel-lung Christi im Tempel" (deren Feder Skizzen im Museum zu Oxford und im Louvre zu sehen sind) kann der Besucher der Gemäldesamm-lung im Vatikan bewundern. Sie lassen sowohl zeichnerisch als in der lebendigen, bewegungs-reichen Komposition schon deutlich den Uebergang zur zweiten Epoche des großen Künstlers er-kennen.

1504 folgte Raffael dem Rufe des Florentiner Bannerherrn Piero Soderini und verlegte den Sitz seiner Tätigkeit nach der Hauptstadt Tos-canas. Die Zeit bis 1508, die er gleichzeitig mit dem damals auf der Höhe seines Ruhmes stehen-den Leonardo da Vinci und mit Michelangelo großenteils in Florenz wirkte, ist hauptsächlich durch eine Reihe himmlisch schöner Darstellungen Mariens mit dem Jesukinde ausgefüllt. Die noch allzu strenge, an das Wesen mittelalterlicher Kunst erinnernde Formgebung seiner Frühwerke wird hier von der malerischen Erkenntnis der menschlichen Schönheit als des wirkungsvollsten Darstellungsmittels der Kunst abgelöst. Aus dem Schüler Perugainos und Pinturicchios ist der auf der Höhe seines Könnens stehende Meister der Hochrenaissance geworden. — Als solcher zeigt sich Raffael schon in den drei kleinen, eben-falls durch Rückstellung seitens Frankreichs nach dem Sturze Napoleons in die päpstliche Samm-lung gelangten Staffelbildern zu der im Jahre 1507 gemalten „Grablegung Christi". (Das Hauptaltargemälde befindet sich in der Villa Borghese in Rom.) Obwohl die drei Predellen-bilder auf jede Farbe verzichtend — offenbar um die Wirkung des Hauptgemäldes zu erhöhen — nur in Grau gemalt sind, ist der Eindruck ein außerordentlich lebendiger. Die drei christlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe werden durch weibliche Gestalten dargestellt. Es ist für den Laien kaum begreiflich, mit welch bei-nahe zauberischer Geschicklichkeit die Malerhand im Antlitz dieser kleinen Halbfiguren in denkbar vollkommenster Weise religiöse Ueberzeugung, un-erschütterliche Zuversicht und innige mütterliche Liebe zum Ausdruck gebracht hat.

Nach seiner Berufung an den päpstlichen Hof im Jahre 1508 entwickelte sich Raffaels Kunst zu streng religiöser geistiger Form, die in den Wand-gemälden der vatikanischen Stanzen und Loggien zu einem seither in der Malerei nie mehr erreich-ten Höhepunkt emporstieg. Aus den ersten Jah-ren seines römischen Wirkens stammt die in der vatikanischen Pinakothek befindliche, im Auftrage des päpstlichen Kämmerers Sigismundo di Conti für die Kirche in Foligno, der Vaterstadt des Bestellers, gemalte Madonna. Wie eine Er-innerung an die umbrische Lehrzeit Raffaels grüßt im Hintergrund des Altargemäldes das liebliche Städtchen Foligno, dessen Befreiung aus Kriegs-gefahr der Anlaß für die Bestellung des Bildwer-kes war. Der fromme Kämmerer selbst kniet im Vordergrund mit andächtig zum Gebet gefalteten Händen; neben ihm der hl. Hieronymus, der ihn der Gnade der Himmelsmutter empfiehlt. Als Gegenstück zur Linken die in die Knie gesunkene Gestalt des hl. Franz von Assisi, die in der Kunst-geschichte als die großartigste und inner-lichste Darstellung hingegebener re-ligiöser Glut berühmt ist. Der daneben ste-hende Johannes zeigt empor in den hellen Licht-schein, in dem Maria in einem Kranz von lieb-lichen Engelsköpfen und schimmernden Wolken das Heilandskind im Arm hält, ihren von über-irdischer Reinheit beseelten Blick auf das Letztere richtend. Vor der, nach der Fürbitte des frommen Spenders schon unter friedlichem Regenbogen prangenden, vom Sonnenlicht überflouteten Stadt, hält ein kindisch süßes Englein eine Widmungs-tafel wie spielend in Händen. — Während uns die florentinischen Madonnen des Künstlers durch ihre liebliche, selig-jungfräuliche Schönheit und durch das zärtliche Hingeneigtsein zum Jesus-kindlein beglücken, spricht aus diesem Bild so wie aus allen späteren Mariendarstellungen, die aus Raffaels römischer Gipfelperiode stammen, wie z. B. die Sixtinische Madonna, schon eine allem Ir-dischen entrückte Hoheit, die Gedanken und Emp-finden des demütig-religiösen Betrachters auf das leidvolle Opfer der Gottesmutter und auf die Ewigkeit richten.

Das dritte gewaltigste von den großen Raffael-Bildern in der päpstlichen Sammlung ist die „Verklärung auf dem Berge Tabor". Es wurde über Bestellung des Cardinals Giulio di Medici von Raffael inmitten seiner Vorberei-tungen für die Ausmalung der vierten der va-tikanischen Stanzen, des Konstantinsaales, und sei-ner Tätigkeit für die bauliche Vollendung der Peterskirche — welche Aufgabe er im Auftrage des Papstes seit dem Tode Bramantes ebenfalls übernommen hatte — sowie inmitten vieler an-derer größtenteils mit Hilfe seiner Schüler aus-geführter Arbeiten gemalt. Da Raffael trotz sei-ner ungeheuren Leistungsfähigkeit und Schaffens-freude keineswegs mehr imstande war, alle in die-sen Jahren an ihn herantretenden Bestellungen und Aufgaben eigenhändig durchzuführen, zeigen seine meisten Werke aus dieser Zeit die Hand seiner Schüler, die zwar, wie beispielsweise Giulio Romano oder Francesco Penni außerordentlich begabt waren, jedoch begreiflicherweise an die Voll-endung des Meisters nicht heranreichten. Gerade das Verklärungsbild jedoch malte Raffael über besonderen Wunsch des außergewöhnlich kunst-verständigen Cardinals von Medici ausschließ-lich mit eigener Hand. Daher auch die großartige Komposition und die herrliche male-rische Ausführung des Werkes, unmittelbar nach dessen Vollendung sein unvergleichlicher Schöpfer in blühender Kraft von jäher Krankheit plötzlich dahingerafft wurde. — Die dramatische Wirkung des Gemäldes entsteht zunächst durch die häufig von Raffael gewählte Zweiteilung der Geschehnisse. Am Fuße des Berges Tabor bringen unglückliche, von tiefstem Gram gebeugte Eltern ihren tobsüch-tigen, sich in Krämpfen windenden besessenen Sohn vor die Jünger, welche trotz der rührenden Bit-ten der Familienangehörigen ratlos und anschei-nend ohnmächtig dem Schauspiel menschlichen Lei-des gegenüberstehen. In dieser Verzweiflung der verlassenen Kreaturen weist jedoch einer der Apostel empor zum Himmel, wo fern über dem Berggipfel in einer feurigen Wolke der Erlöser schwebt, ihm zu Seiten die beiden Propheten Moses und Elias, während zu Füßen der göttlichen Erscheinung von deren Glanz geblendet Petrus, der Evangelist Johannes und der hl. Jakob hingestreckt liegen und kaum zu der herr-lichen Vision aufzublicken wagen. Aus den leg-nend ausgebreiteten Händen des Gottessohnes winkt jedoch über all dieser Not und Schwäche die Heilung von irdischem Leid und die Erlösung in alle Ewigkeit. Wohl kaum ist es je irgendeinem anderen Maler gelungen, die ganze Tragödie menschlicher Unvollkommenheit und die vom Heiland kommende Erlösung aus irdischer Bedrücktheit so erschütternd und dabei so befreiend darzustellen, wie in diesem letzten, reifsten Werke Raffaels, welches über An-ordnung Leos X. zu Häupten der Todesbahre des Meisters aufgestellt wurde, an deren Fuß der Papst Tränen der Ergriffenheit über das Werk und des Schmerzes über den Verlust des herrlichen Künstlers vergoß.

Aus Westdeutschland.

Ehrung des Vizekanzlers in seiner zweiten Heimat.

Dülmen. Vizekanzler von Papen war am Montag abend in Darfeld eingetroffen, wo er als Gast des Grafen von Erbdroste zu Vischering auf dem Schloß Darfeld Abordnungen von Behörden und Verbänden empfing. Am Dienstag mittag machte er im offenen Kraftwagen eine Fahrt durch die Orte der näheren und weiteren Umgebung seiner zweiten Heimat. So ging es nach Coesfeld, nach Lette und von dort nach Dülmen. Vom Eingang Dülmen bis zur Aula des Gymnasiums, wo die Begrüßung stattfand, bildete eine lebendige Mauer von braunen und grauen Kämpfern und von Vereinen Spalier. Bei der offiziellen Begrüßung sprach der Landrat des Kreises Coesfeld sowie der Bürgermeister, der dem Vizekanzler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Dülmen übertrug und die Urkunde überreichte. Gleichzeitig sei beschlossen worden, die nach Merfeld führende Straße im Stadtgebiet „von Papenstraße" zu nennen.

Vizekanzler von Papen

führte in seiner Antwort aus: Ich erlebe heute einen der schönsten Tage meines Lebens. Hier schwingt etwas mit, das kein noch so frohes Fest, kein noch so feierlicher Empfang für mich herzustellen vermöchten: es ist die Rückkehr zu Blut und Boden. Mein Weg in diesem Dezennium ist hart gewesen. Kritisch gesehen war es ein einziger Kampf. Heute fühle ich, daß etwas Neues vor mir steht. Wir haben es alle innerlich erlebt und erleben es täglich neu, wie stark der innere Umbruch ist, in dem sich die ganze Nation befindet, seit der greise Feldmarschall unseren Kanzler zur Führung berief. Am Rande dieses weltgeschichtlichen Geschehens ereignet sich vieles, was unreif und tadelnswert ist.

Die junge Generation, die der hauptsächliche Träger der neuen Zeit ist, muß sich eben stets vor Augen halten, daß die Gnade, in einer großen Zeit zu leben und mitwirken zu dürfen am Neubau des Reiches, auch strenge Pflichten in sich schließt.

Nicht darum geht es, wer mehr Rechte hat, sondern wer sich in Erfüllung der Pflichten übertrifft. Stellung, Rang, Beziehungen, das alles tritt zurück hinter der einen großen Pflicht, den Befehl und den Sinn des Führers zu gehorchen und sich einzugliedern in die große Armee der Kämpfer um die Aufrichtung des Dritten Reiches. — Der Vizekanzler schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler.

Ein internationales Kreditschwindelunternehmen.

Recklinghausen. Die Landeskriminalpolizeistelle Recklinghausen ist wiederum einem groß angelegten internationalen Kreditschwindelunternehmen, an dem über 50 Firmen im In- und Ausland beteiligt sind, auf die Spur gekommen. In Essen, Dortmund, Berlin, Weimar, Amsterdam und in der Schweiz „arbeitet" das riesige Schwindelunternehmen mit einem großen Agentenstab nach einem kollektiven Sparsystem. Es werden Bearbeitungsgebühren bis zu 150 Mark, ferner ein Verwaltungskostenbeitrag bis zu 70 Mark für 1000 Mark Darleben erhoben. Dann erteilt das Institut eine Urkunde über die Anwartschaft auf ein Darleben und der Antragsteller muß sofort mit der Zahlung der Tilgungsrate beginnen. Das Darleben aber wird überhaupt nicht ausgezahlt. Einer dieser gewissenlosen Agenten konnte in Coesfeld festgenommen werden. Es sind ihm bereits über 100 Betrugsfälle dieser Art nachgewiesen. Die Nachforschungen nach den übrigen Agenten und den Zentralen des Auslandes insbesondere in Holland und der Schweiz sind im Gange.

Mysteriöser Diebstahl.

Datteln. Die Kasse der evangelischen Kirchengemeinde, die nach der Entfernung des bisherigen Verwalters wegen Unregelmäßigkeiten dem Rektor Schrader anvertraut wurde, ist jetzt von einem unbekannten Dieb in Abwesenheit des Rektors aus seiner Wohnung gestohlen worden. Der Bursche ließ merkwürdiger Weise wertvolle Silbersachen, Uhren und Bargeld unberührt und zeigte nur für die schwere, eiserne Geldkassette Interesse. In der Kassette lag vermutlich nur ein geringer Betrag sowie mehrere Sparkassenbücher, deren Sperrung sofort veranlaßt wurde. Eine Schädigung der Kirchengemeinde ist nicht zu befürchten.

Drei Großbrände im Sauerland aufgeklärt.

Dortmund. Nachdem in letzter Zeit die Landeskriminalpolizeistelle Dortmund bei Brandaufklärungen gute Erfolge erzielen konnte, konnten nunmehr wieder drei Fälle im Sauerland geklärt und die Brandstifter überführt werden.

Im Juli ds. Js. brannte das Anwesen des Landwirts Josef G. in Bleche im Amte Drolshagen vollständig nieder. Im Laufe der Ermittlungen konnte erhebliches Beweismaterial gesammelt werden, das den Besitzer des niedergebrannten Anwesens schwer belastete. G. legte schließlich ein Geständnis ab. Auch seine Ehefrau und ein Otto L. gestanden ihre Mittäterschaft ein. Das Kleeblatt hat den Brand angelegt, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. Der Brandschaden betrug ungefähr 20 000 Mark.

Weiter gelang es jetzt, den Schmiedemeister Wilhelm M. in Oberschelden am Freudenberg, dessen Haus im Juni niederbrannte, der Brandstiftung zu überführen. M., der geständig ist, wurde Sonntag, dem Amtsgericht in Siegen zugeführt. In diesem Falle belief sich der Schaden auf 10 000 Mark.

In der Nacht zum 15. August ds. Js. fiel das Doppelwohnhaus der Maria M. und der Wwe. Albert Pf. in Salchendorf im Amte Freudenberg dem Feuer zum Opfer. Es ergab sich, daß auch in diesem Falle die Besitzerin Maria W. als Brandstifterin in Frage kam. W. war früher Hausdame und lebte als solche auch längere Zeit im Auslande. Da sie sich an die dörflichen Verhältnisse nicht gewöhnen konnte, beging sie die Brandstiftung, um wieder zu Barmittel zu kommen. Der Brandschaden beträgt hier nicht weniger als 25 000 Mark.

Justizminister Kerrl weilte in Dortmund.

Dortmund. In Begleitung des Regierungspräsidenten von Stockhausen traf der preußische Justizminister Kerrl Dienstag nachmittag auf dem Dortmunder Flughafen ein, wo er von Polizeipräsident Schepmann begrüßt wurde. Der Minister kam von Arnsberg, wo er der Regierung einen Besuch abgestattet hatte, um an Ort und Stelle die Organisation der Rechtspflege und insbesondere die Frage zu prüfen, ob das Arnsberger Landgericht weiterhin erhalten bleiben soll. Eine Auflösung des Landgerichts soll nicht mehr in Frage kommen. Nach dem Abschreiten der Front der angetretenen SA-Stürme richtete Minister Kerrl einige Worte an seine SA-Kameraden, wobei er den Wert der Verbundenheit zwischen Volk und Führer betonte. Hierauf trat der Minister seine Weiterreise an.

Lichtspieltheater durch Feuer vernichtet.

Brambauer. In dem Lichtspieltheater des Besitzers Knoop brach aus noch unbekannter Ursache im Dienstag abend Feuer aus, das sich sehr rasch ausdehnte und das mit Teerpappe gedeckte 25 Meter lange Dach in Brand setzte. Die Freiwillige Feuerwehr brachte den größten Teil des Mobiliars in Sicherheit, war aber außerstande, das Feuer von dem Dach abzuhalten. Glühende Balken stürzten in das Innere des Theaters und richteten Verwüstungen an. Was nicht durch das Theater selbst erfaßt wurde, dürfte durch die großen Wassermassen, die in den Brandherd geschleudert wurden, vernichtet worden sein. Die Polizei nahm sofort die Ermittlungen nach der Brandursache auf. Ein Hausbursche, der beim Ausbrechen des Brandes im Theater tätig war, gab an, daß er den Brand erst bemerkt habe, als die Flammen schon aus dem Dach schlugen. Der Vorführungsraum mit den wertvollen Kinoapparaten blieb vom Feuer verschont, hat aber durch das Wasser ebenfalls Schaden erlitten.

Eröffnung der Westfälischen Provinzialsynode in Soest.

Soest. Am Dienstag nachmittag wurde in Soest die Westfälische Provinzialsynode eröffnet. Die Eröffnungssitzung erhielt ihr besonderes Gepräge durch die beiden programmatischen Reden des Präses der Synode, Dr. Koch-Oeynhausen und des Provinzialleiters der Deutschen Christen, Pfarrer Adler-Wenlar. — Dr. Koch umriß die Aufgaben der kirchlichen Arbeit, die auch Gegenstand der Erörterungen der Synode sein werden. — Der Provinzialleiter der Deutschen Christen legte nach Darstellung der Motiv für die Entstehung der Glaubensbewegung ein Bekenntnis zu den bleibenden Grundlagen der Kirche ab und forderte Anerkennung und Unterstützung des ehrlichen Wollens der westfälischen Deutschen Christen, damit die westfälische Kirche ihren Dienst in der einigenden deutschen evangelischen Gesamtkirche durchführen könne.

Um das blaue Band der Elbe.



Ein schönes Bild vom Wettrennen der Motor-Schaluppen im Hamburger Hafen, wo alljährlich der Kampf um das sogenannte „Blaue Band der Elbe" ausgetragen wird.

Das Meer wird gesegnet.



Eine Prozession zum Meeresufer in der Provinz Suffolk, wo alljährlich am Gedenktag des Apostels von Ost-England, des Heiligen Felix, die Einsegnung des Meeres stattfindet. Dieser Tag ist zugleich der Beginn des großen Herings-Fischfangs, für welches Unternehmen der Segen des Himmels erfleht wird.

Vollstreckung eines Todesurteils.

M.-Gladbach. Gestern morgen kurz nach 6 Uhr wurde im Hofe des Landgerichtsgefängnisses M.-Gladbach der 32 Jahre alte Arbeiter Josef Rütten durch das Fallbeil hingerichtet. Er war durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts Gladbach-Rheydt vom 16. März wegen Mordes, begangen am Abend des 30. Dezember v. J. zwischen Hochstein und Rheindahlen an dem 17 Jahre alten Gustav Jansen aus Rheydt zum Tode verurteilt worden.

Westdeutscher Brauertag in Köln.

Köln. Am Dienstag, den 29. August, findet in Köln im Kongreßsaal der Messe aus Anlaß des Abschlusses der Neuorganisation des deutschen Braugewerbes ein westdeutscher Brauertag statt, an dem die gesamte Brauindustrie von Rheinland, Westfalen, Hessen und Hessen-Nassau teilnimmt. Die Leitung hat das Präsidium des Deutschen Brauerbundes übernommen.

Millionen-Arbeitsprogramm für Leverkusen.

Leverkusen. Bürgermeister Dr. Tödtmann hat seit einiger Zeit Verhandlungen gepflogen, um die Auto-Umgehungsstraße Opladen bis Leverkusen weiterzuführen. Das Ganze ist ein Teilstück der Kraftwagenstraße Köln—Düsseldorf, über deren endgültige Weiterführung zurzeit noch keine Entscheidung getroffen ist. Bei Verhandlungen in Düsseldorf ist nunmehr vom Regierungspräsidenten mitgeteilt worden, daß die Umgehung Leverkusens sofort ausgeführt werden kann. Die Arbeiten sollen möglichst noch in diesem Jahre begonnen werden. Die Provinz wird zunächst die Kosten vorstrecken, die später das Reich zu übernehmen hätte. Man rechnet für dieses Stück mit einem Kostenpunkt von 2,5 bis 3 Millionen Mark. Der größte Teil der Leverkusener Arbeitslosen wird damit wieder Beschäftigung erhalten.

Arbeitsbeschaffung und Ehestandsbeihilfe bei „Haus Neuerburg".

Trier. Zur wirkungsvollen Unterstützung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung werden auch bei der Zigarettenfabrik Haus Neuerburg in Trier, wie die Firma mitteilt, einschneidende Maßnahmen durchgeführt. Die weiblichen Arbeitskräfte werden, soweit dies die Betriebsverhältnisse zulassen, durch männliche ersetzt. Mit dem Austausch ist bereits begonnen worden. Bei den Neueinstellungen werden die Mitglieder der SS, SA, des Stahlhelm und der NSDAP besonders berücksichtigt. Weibliche Lehrkräfte werden nicht mehr eingestellt. Zur Beschleunigung der Auswechslung der weiblichen Arbeitskräfte wird die Firma bis zum 31. Dezember 1933 denjenigen Arbeiterinnen, die den Nachweis ihrer Eheschließung erbringen und dadurch einen Arbeitsplatz freimachen, eine freiwillige Entschädigung in Form eines Bargeschenks von 600 Mark auszahlen, sofern die Arbeiterin am Tage ihres Ausscheidens mindestens ein Jahr bei der Firma im Arbeitsverhältnis gestanden hatte. Außerdem sind für das Werk Trier umfangreiche Ersatzbeschaffungen maschineller Art sowie Instandsetzungen und Reparaturen vorgesehen, die, obwohl sie erst in ein bis zwei Jahren notwendig geworden wären, schon jetzt zur Belebung des Arbeitsmarktes zur Ausführung kommen.

Abtrennung des Kreises Wetzlar von der Diözese Trier.

Trier. Wie der Bischof von Trier in einem Erlaß bekannt gibt, hat der Apostolische Stuhl durch Dekret der Konsistorial-Kongregation vom 17. 3. 33 den Kreis Wenlar von der Diözese Trier abgetrennt und der Diözese Limburg mit Wirkung ab 1. 10. 1933 zugeteilt.

Industrie / Handel / Finanzen

Berliner Börse.

Berlin, 23. Aug. (Drahtb.) Bei weiter sehr engem Geschäft vermochten die aus der Wirtschaft vorliegenden Nachrichten über den weiteren starken Rückgang der Arbeitslosenziffer, Neueinstellungen und erhöhten Auftragseingang bei der Industrie einen wirksamen Einfluß auf die Kursgestaltung nicht auszuüben. Am Montanmarkt waren Stolberger Zink auf einen Bedarf von 10 Mille um 2 Prozent gebessert, auch Mannesmann eröffneten 1 Prozent fester. Dagegen büßten Rheinstahl 1 Prozent, Hoesch ¾ Proz. ein. Braunkohlenwerte waren auch heute wieder gedrückt. Kaliwerte, vor allem Westeregeln mit plus 2½ Prozent, zeigten festere Veranlagung. Die chemischen Papiere einschließlich J. G. Farben, die ¾ Proz. verloren, lagen etwas gedrückt. — Von den Gummi- und Linoleumpapieren sind Deutsche Linoleum mit plus 2 Proz. zu erwähnen. An dem unheitlich tendierenden Elektromarkt fielen Schuckert und Siemens durch Erholung um ¾ bezw. 1¼ Prozent auf, während Ehade 1¼ Proz., Elektro Schlesien 1 Proz. und RWE ¾ Proz. einbüßten. Auch Dessauer Gas gaben auf ein Angebot von 6 Mille 1¾ Proz. nach. Bemerkenswert ist eine kräftige Besserung bei Schwartzkopff mit plus 3¼ Proz., was auf die Verwaltungserklärung über einen gütigen Beschäftigungsstand und gute Liquidität zurückzuführen ist. An den übrigen Märkten kamen nennenswerte Kursveränderungen nicht zustande. Schiffahrtspapiere waren bis ¾ Proz. gebessert, Bankaktien eher schwächer, Bank für Brauindustrie minus 2 Proz. Der Rentenmarkt war freundlich veranlagt. Im Verlaufe verloren J. G. Farben ein weiteres ½ Proz., was auch auf die übrigen Märkte wirkte. In Neubesitzanleihe verursachten Positionslösungen einen stärkeren Rückgang bis auf 9.70, durch den auch Altbesitz mit beeinflußt wurde.

Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 23. August. An der heutigen Börse war die Tendenz wiederum schwächer. Von Montanaktien waren Harpener ¾ und Hoesch ½ Proz. niedriger. Rheinstahl gaben 1 Proz. und RWE ¾ Proz. her. Eine Ausnahme machten Mannesmann, die zu Anfang 1¼ Prozent höher bezahlt wurden. Ebenfalls lagen Rheinische Braunkohlen 1 Proz. höher. Von Kaliaktien waren zunächst Westeregeln 2 Proz. höher und Salzdetfurth verloren 1¾ Proz. Wintershall waren ebenfalls bei kleinerem Geschäft 1 Proz. niedriger. Im Verlaufe war die Tendenz zunächst unverändert, um sich bis gegen Schluß weiter abzuschwächen. Von Montanaktien wurden Hoesch 2 Prozent, Mannesmann 1 ¾ Proz. und Rheinstahl 2,5 Prozent niedriger genannt. Von Kaliaktien gaben Aschersleben 1,5 Prozent und Westeregeln 3,5 Proz. her. — Am Kurzenmarkt war das Geschäft gering. Von Kohlenwerten wurden Heinrich 50 RM niedriger bezahlt, ebenfalls Dierdorf. Am Kalikurzenmarkt wurden nur Hugo gehandelt, die 150 RM verloren. Der Kaliaktienmarkt und der Industrieaktienmarkt waren ohne Geschäft.

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 23. August. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 Kilogr.) ab Verladestation, für Mehl je Doppelzentner (100 Kilogr.) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 Kilogr.) ab Abladestation, Raps Lein- und Kleesaaten (1000 Kilogr.) ab Verladestation, Raps und Leinkuchen (100 Kilogr.) ab Abladestation Kleie (100 Kilogr.) frei Berlin, Futtermittel (100 Kilogr.) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 Kilogr.) ab märk. Station in RM.

Weizen 173—175, Roggen 140—142, Wintergerste 146—154, Hafer 134—140, Weizenmehl 22.50—26.25, Roggenmehl 19.25—21.25, Weizenkleie 9.10—9.90, Roggenkleie 8.60—8.90, Viktoriaerbsen 28—33, Speiseerbsen 23—24, Futtererbsen 13.5—15, Wicken 14.50 bis 16, Leinkuchen 14.80—15, Erdnußkuchen 15, Erdnußkuchenmelasse 15.50, Trockenschnitzel 8.60, Kartoffelflocken 18 Mk.

Dortmunder Zucht- und Faselmarkt.

Dortmund, 23. August. Auftrieb: 346 Stück Großvieh, 206 Schweine, 33 Kälber. Es kosteten in RM: Kühe 340—370, Kühe 2 290—330, Kühe 3 220—280, Rinder 140—240, Ferkel 8—10 Wochen 12—14, do. 10—12 Wochen 18—23, Läuferschweine 24—37. Handel langsam.

Spiel und Sport, die besten Mittel zur körperlichen Ertüchtigung der Jugend, bewirken erfreulicherweise auch einen gesunden Hunger. Schon nach kurzer Zeit erkennt die Mutter die gedeihliche Entwicklung ihrer Kinder und weiß, daß auch die guten und so nahrhaften Oetker-Puddinge, die sie immer als Nachspeise aufträgt, ihr gutes Teil an diesen bemerkenswerten Fortschritten haben. Rote Wangen und fröhlich glänzende Augen sind das beste Zeugnis gesunder Jugend.